

Allianz Lebensversicherungs-AG  
**Geschäftsbericht 2015**

**Allianz** 

# Auf einen Blick

## Allianz Lebensversicherungs-AG nach HGB

		2015	Veränderung zum Vorjahr %	2014	2013	Mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen brutto	Mio €	16 535	- 10,1	18 393	16 373	30
Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft	Mio €	16 175	- 10,3	18 040	16 022	6
Leistungen an Kunden	Mio €	13 292	- 7,0	14 298	12 582	7
Bruttoüberschuss	Mio €	2 262	- 38,7	3 689	3 376	9
Abschlusskosten in % der Beitragssumme des Neugeschäfts	%	4,3		4,3	4,4	7
Verwaltungskosten in % der gebuchten Bruttobeiträge	%	1,1		1,0	1,0	7
Ergebnis vor Abführung	Mio €	578	0,0	578	558	9
Anteil der Kunden am Gesamtertrag	%	93,4		93,9	93,8	9
Verwaltete Kapitalanlagen	Mio €	178 901	5,6	169 434	159 518	7
Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen in % der gesamten Kapitalanlagen	%	20,9		25,6	13,8	8
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,0		4,6	5,0	8
Nettoverzinsung	%	4,7		4,9	5,5	8
Eigenkapital	Mio €	1 589	5,2	1 519	1 454	54
Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	Mio €	176 024	5,5	166 913	156 298	
Sicherungsmittel aus freier RfB und Schluss- überschussfonds in % der Deckungsmittel	%	6,4		7,0	6,8	
Anzahl der Verträge	Mio	10,5	0,4	10,4	10,4	22

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

# Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Lagebericht
25	Jahresabschluss
26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
62	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
77	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
78	Bericht des Aufsichtsrats
80	Mitglieder des Aufsichtsrats

# Mitglieder des Vorstands

**Dr. Markus Faulhaber**

Vorsitzender des Vorstands  
zugleich Mitglied des Vorstands  
Allianz Deutschland AG, Ressort Lebensversicherung

**Burkhard Keese**

Finanzen  
zugleich Mitglied des Vorstands  
Allianz Deutschland AG, Ressort Finanzen

**Joachim Müller**

Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation  
zugleich Mitglied des Vorstands  
Allianz Deutschland AG, Ressort Vertrieb

**Dr. Alf Neumann**

Privatkunden und Produkte

**Dr. Thomas Wiesemann**

Maklervertrieb

**Dr. Andreas Wimmer**

Firmenkunden

# Lagebericht

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat ihre marktführende Stellung in der deutschen Lebensversicherungsbranche verteidigt. Die Marktanteile im Neugeschäft und insbesondere die Zuwächse im Geschäft gegen laufenden Beitrag zeigen das ungebrochene Vertrauen der Kunden in das Unternehmen.

Die Stornoquote liegt weiterhin signifikant unter dem Marktdurchschnitt.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG bietet ihren Kunden aufgrund ihrer Finanzstärke, der professionellen und weltweit ausgerichteten Kapitalanlagen sowie der sehr niedrigen Verwaltungskosten trotz des andauernden Niedrigzinsumfelds eine nach wie vor außerordentlich attraktive Gesamtverzinsung deutlich über dem Niveau vergleichbar sicherer Anlagen.

## Allgemeine Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

#### Uneinheitliche Weltwirtschaft

Wie im Vorjahr legte die globale Wirtschaftsaktivität 2015 mit einer Wachstumsrate von voraussichtlich 2,5 Prozent nur mäßig zu. Während sich das Wachstum in den Industrieländern insgesamt leicht beschleunigte – nicht zuletzt getrieben von der fortschreitenden Erholung im Euroraum –, trübte sich die Konjunktur in den Schwellenländern weiter ein. Der anhaltende Rückgang der Wirtschaftsleistung in Brasilien und in Russland trug dazu ebenso bei wie das verlangsamte Wachstum in China. Eine entscheidende Ursache für diese unterschiedliche Entwicklung stellte dabei, neben strukturellen Problemen, der fortgesetzte Rohstoffpreisverfall dar, der in vielen Industrieländern Kaufkraft und Konsum stärkte, vielen Schwellenländern aber deutliche Einkommensverluste bescherte.

Diese Divergenzen in der Weltwirtschaft ließen auch die globalen Finanzmärkte nicht unberührt: Insgesamt litten sie unter hoher Volatilität. Dies betraf nicht

nur Aktien und Währungen der Schwellenländer; die zunehmende Sorge über die Wachstumsaussichten Chinas sowie über die Folgen einer möglichen Zinserhöhung durch die US-Notenbank (Fed) führten weltweit zu einer erhöhten Unsicherheit an den Märkten. Gleichzeitig schwächte sich der Außenwert des Euro weiter ab, da die Europäische Zentralbank (EZB) im Gegensatz zur Fed deutliche Signale für eine noch expansivere Geldpolitik aussendete.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2015 verlief vor diesem Hintergrund bemerkenswert stetig. Positive wie negative außenwirtschaftliche Impulse hielten sich in etwa die Waage. Hauptstütze der Entwicklung war daher erneut die Binnennachfrage, die vor allem von der sehr robusten Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie steigender Kaufkraft profitierte: Der reale private Konsum nahm 2015 so stark zu wie seit 1999 nicht mehr. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2015 real um 1,7 Prozent zu. Damit wuchs die deutsche Konjunktur im sechsten Jahr in Folge stärker als der Euroraum insgesamt (+ 1,5 Prozent); ihr Vorsprung war aber – dank der Erholung in der Peripherie, vor allem in Irland und Spanien – nur noch gering.

### Realeinkommen profitieren

Die Arbeitseinkommen stiegen 2015 in derselben Größenordnung wie im Vorjahr. Die Zuwachsrate lag bei knapp 4 Prozent, wobei sowohl die Zahl der Erwerbstätigen als auch der Effektivverdienst je Arbeitnehmer weiter stiegen. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbstständiger Tätigkeit erhöhten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2015 insgesamt um 2,8 Prozent.

Gleichzeitig ging die Inflationsrate auf 0,3 Prozent zurück. Die Realeinkommen erhöhten sich um 2,5 Prozent und erzielten so den stärksten Anstieg seit Beginn des Jahrtausends. Im Zuge dieser sehr günstigen Einkommensentwicklung stieg auch die Sparquote wieder etwas an: Mit 9,7 Prozent verharrte sie aber weiterhin auf einem im historischen Vergleich relativ niedrigen Wert.

### Private Vermögen steigen auf neuen Rekordwert

Die Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland erreichten nach Schätzung von Allianz Economic Research bis zum Jahresende 2015 mit rund 5,3 Billionen Euro einen neuen Rekordwert; sie lagen damit gut 4 Prozent über dem Vorjahresstand. Die Haushalte konnten sich damit im vierten Jahr in Folge über einen robusten Anstieg freuen. Allerdings profitierten sie dabei weniger von der positiven Entwicklung des Aktienmarkts, sondern erzielten diese Zuwächse vielmehr vor allem aufgrund der eigenen Sparanstrengungen. Insgesamt ist das Anlageverhalten der privaten Haushalte von einer anhaltenden Risikoaversion geprägt. Wie in den Vorjahren werden viele Gelder bei Banken angelegt, trotz negativer realer Renditen auf diese Anlageklasse.

### Kapitalmärkte weiter im Bann der Geldpolitik

2015 waren die Aktienmärkte von hoher Volatilität geprägt. Neben zwischenzeitlichen Wachstumssorgen, vor allem hinsichtlich Chinas, war dafür in erster Linie die Geldpolitik verantwortlich. Dies galt insbesondere in Europa, wo zunehmende Erwartungen an weitere geldpolitische Maßnahmen seitens der EZB die Märkte trieben. Zum Jahresschluss lag der DAX gegenüber dem Vorjahr mit knapp 10 Prozent im Plus. Damit hat sich der deutsche Leitindex in den letzten vier Jahren beinahe verdoppelt.

Auch auf den Rentenmärkten führten die Wirkungen der Geldpolitik zu hoher Volatilität und zu einem Auf und Ab der Renditen. Nachdem die EZB im Januar 2015 ankündigte, ein groß angelegtes Kaufprogramm für Staatsanleihen zu starten, fielen die Renditen auf neue Rekordtiefs. Zehnjährige Bundesanleihen notierten nur noch knapp über Null, kürzere Laufzeiten rutschten durchgehend in den negativen Bereich. Nach einer kurzzeitigen, kräftigen Erholung schalteten die Renditen in der zweiten Jahreshälfte dann wieder den Rückwärtsgang ein. Auch dafür zeichnete in erster Linie die EZB verantwortlich. Die Erwartung zusätzlicher expansiver Maßnahmen drückte die Renditen; vor allem zweijährige Anleihen notierten tief im roten Bereich. Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen standen dagegen am Jahresende bei 0,6 Prozent.

## Versicherungswirtschaft

### Deutlicher Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) gingen die Beitragseinnahmen im Jahr 2015 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 1,3 Prozent zurück. Der Rückgang ist auf das Einmalbeitragsgeschäft, das um 4,5 Prozent sank, zurückzuführen. Die laufenden Beiträge stiegen hingegen um 0,2 Prozent.

Das Neugeschäft ging um 4,4 Prozent zurück. Dies ist vor allem auf das geringere Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag nahm um 3,7 Prozent ab.

Die Stornoquote, bezogen auf die Anzahl der Verträge, sank um 0,2 Prozentpunkte auf 2,9 Prozent.

## Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

### Rechtliche Rahmenbedingungen

#### Lebensversicherungsreformgesetz

Durch das Lebensversicherungsreformgesetz, das am 7. August 2014 in Kraft getreten ist, wurde für das Neugeschäft ab dem 1. Januar 2015 der gesetzliche Höchstrechnungszins auf 1,25 Prozent (zuletzt 1,75 Prozent) gesenkt. Für den Kunden entscheidend ist weiterhin die Gesamtverzinsung, die bei der Allianz

Lebensversicherungs-AG weiterhin auf hohem Niveau liegt.

Im Sinne einer Preis-/Leistungs-transparenz müssen beim Neugeschäft ab 1. Januar 2015 die Effektivkosten angegeben werden. Dabei handelt es sich um die Renditeminderung des Vertrags durch die einkalkulierten Kosten in Prozentpunkten. Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat bereits seit Anfang 2011 diese Renditeminderung in Form der sogenannten Gesamtkostenquote ausgewiesen. Für eine erhöhte Transparenz sorgt darüber hinaus die Verpflichtung, die einkalkulierten jährlichen Verwaltungskosten im Produktinformationsblatt gesondert als Eurobetrag anzugeben.

### **Solvency II**

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency-II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es unter anderem, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen mehr an den übernommenen Risiken auszurichten.

Zur Umsetzung des europäischen Rechts hat der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes verabschiedet. Das neue Gesetz trat in seinen wesentlichen Teilen am 1. Januar 2016 in Kraft. Die Allianz Deutschland Gruppe und mit ihr auch die Allianz Lebensversicherungs-AG haben das Jahr 2015 intensiv genutzt, um eine reibungslose Umsetzung des neuen Rechts zum 1. Januar 2016 zu ermöglichen.

### **Policenmodell**

Beim Policenmodell, das in dem bis Ende 2007 gültigen Versicherungsvertragsgesetz (VVG) geregelt war, erhielt der Versicherungsnehmer seine Versicherungsbedingungen und Verbraucherinformationen zusammen mit der Police. Der Versicherungsvertrag kam mit den übermittelten Inhalten zustande, falls der Versicherungsnehmer nicht innerhalb von vierzehn Tagen nach Überlassung der Unterlagen widersprach (bei der Lebensversicherung seit Ende 2004 waren es 30 Tage). Wenn der Versicherer die vollständige Übersendung der Unterlagen oder die ordnungsgemäße Belehrung über das Widerspruchsrecht nicht nachweisen konnte, erlosch das Widerspruchsrecht nach dem Wortlaut von § 5a Absatz 2 Satz 4 VVG in der bis zum 31. Dezember 2007 geltenden Fassung ein Jahr nach Zahlung der ersten Prämie.

Die Vereinbarkeit des Policenmodells mit dem Europarecht war Gegenstand zahlreicher Gerichtsverfahren. Durch mehrere Urteile (insbesondere durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 19. Dezember 2013 und die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 7. Mai und 16. Juli 2014) wurden die wichtigsten Streitfragen geklärt. § 5a Absatz 2 Satz 4 VVG alte Fassung ist zwar europarechtswidrig mit der Folge, dass der Versicherungsnehmer grundsätzlich die Rückabwicklung eines zwischen 1995 bis 2007 nach dem Policenmodell abgeschlossenen Lebensversicherungsvertrags verlangen kann, wenn er die erforderlichen Unterlagen nicht vollständig erhalten hat oder nicht ordnungsgemäß über sein Widerspruchsrecht belehrt wurde. Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat ihren Kunden aber auch in der Zeit von 1995 bis 2007 regelmäßig die vorgeschriebenen Vertragsunterlagen vollständig ausgehändigt und sie ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt.

Auch in den Fällen, in denen der Versicherer die vollständige Übersendung der Unterlagen bzw. ordnungsgemäße Belehrung nicht nachweisen kann, muss sich der Versicherungsnehmer nach zwei Urteilen des Bundesgerichtshofs vom 29. Juli 2015 bei einer Rückabwicklung neben dem ausgezahlten Rückkaufswert den Wert des Versicherungsschutzes und die gegebenenfalls an das Finanzamt abgeführte Kapitalertragsteuer samt Solidaritätszuschlag anrechnen lassen. Unter anderem deshalb hat das Oberlandesgericht Stuttgart die ursprüngliche Klage nach deren Zurückweisung in vollem Umfang zurückgewiesen.

Der Bundesgerichtshof hat außerdem klargestellt, dass das Policenmodell als solches nicht gegen Europarecht verstößt. Wenn der Versicherungsnehmer die erforderlichen Unterlagen vollständig erhalten hat, wurde der Vertrag wirksam abgeschlossen.

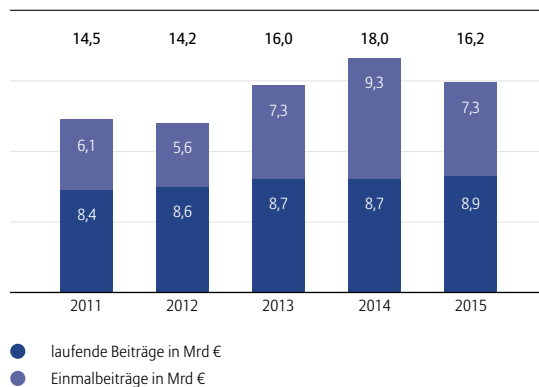
## Geschäftsverlauf

### Versicherungsgeschäft

#### Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen der Allianz Lebensversicherungs-AG im selbst abgeschlossenen Geschäft (s. a. G.) lagen mit 16,2 Milliarden Euro erwartungsgemäß 10,3 Prozent unter dem Vorjahr (18,0 Milliarden Euro), welches durch außergewöhnlich starkes Geschäft gegen Einmalbeitrag geprägt war. Dabei betragen die Einmalbeiträge 7,3 (9,3) Milliarden Euro; die laufenden Beitragseinnahmen stiegen um 2,0 Prozent auf 8,9 (8,7) Milliarden Euro. Der Marktanteil der Allianz Leben (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) an den Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherungsunternehmen verringerte sich nach vorläufigen Angaben des GDV auf 19,3 (20,3) Prozent.

#### Beitragsverlauf von 2011 bis 2015



Die Stornoquote nach Stückzahlen sank im Jahr 2015 erneut auf 1,6 (1,7) Prozent. Darin erfasst sind Rückkäufe und sonstige vorzeitige Abgänge. Ebenfalls rückläufig war die Stornoquote nach Beiträgen, die neben den Rückkäufen auch die Beitragsfreistellung von Versicherungen ohne Kündigung erfasst. Sie verringerte sich auf 3,8 (3,9) Prozent. Die Stornoquoten der Allianz Lebensversicherungs-AG lagen 2015 weiterhin signifikant unter dem Marktdurchschnitt.

#### Neugeschäft

Die Neubeiträge (s. a. G.) beliefen sich auf 8,0 (10,0) Milliarden Euro. Dabei sanken die bereits erwähnten Einmalbeiträge um 22,0 Prozent auf 7,3 (9,3) Milliarden Euro, wohingegen die laufenden Neubeiträge mit 7,1 Prozent ein deutliches Wachstum auf 779 (727) Millionen Euro verzeichnen konnten. Wesentliche

Zuwächse erzielten die Neubeiträge in der betrieblichen Altersvorsorge (+ 22,4 Prozent) und bei den geförderten Rentenversicherungen (+ 8,8 Prozent).

Im Niedrigzinsumfeld haben viele Kunden den Wunsch, das Verhältnis von Sicherheit und Chance in der Altersvorsorge neu auszubalancieren. Nicht zuletzt deshalb hat sich die bereits seit Jahren durchgeführte Verbreiterung der Palette an Vorsorgekonzepten bezahlt gemacht. Das Garantiekonzept Perspektive war im Jahr 2015 weiterhin sehr erfolgreich und erzielte 2015 Neubeiträge in Höhe von 1 230,5 (1 172,4) Millionen Euro. Insgesamt betragen die Neubeiträge der Produkte mit neuen Garantien 2,7 (3,0) Milliarden Euro.

Im **Privatkundengeschäft** betragen die Neubeiträge der Allianz Lebensversicherungs-AG 5,7 (6,7) Milliarden Euro. Ausschlaggebend für die Entwicklung war der Rückgang der Einmalbeiträge auf 4,6 (6,3) Milliarden Euro. Die Neubeiträge aus eingelösten Versicherungen gegen laufenden Beitrag erhöhten sich um 13,8 Prozent auf 300,1 (263,6) Millionen Euro. Die Zuwachsanpassungen sanken geringfügig auf 142,3 (147,3) Millionen Euro. Insgesamt machte das Privatkundengeschäft rund 63 (67) Prozent der Neubeiträge der Allianz Lebensversicherungs-AG aus.

Im **Firmenkundengeschäft** fiel der Rückgang der Einmalbeiträge mit 12,2 Prozent auf 2,7 (3,0) Milliarden Euro geringer aus. Die laufenden Neubeiträge verzeichneten ein Wachstum von 6,4 Prozent und betragen inklusive Zuwachsanpassungen 336,6 (316,2) Millionen Euro. Die Neubeiträge insgesamt beliefen sich somit auf 3,0 (3,3) Milliarden Euro. Die Firmendirektversicherung ist weiterhin der mit Abstand am häufigsten genutzte Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung. 68 Prozent der Neuverträge im Firmengeschäft entfallen auf diesen Durchführungsweg.

#### Bestand

Die Versicherungssumme des Bestands stieg gegenüber dem Vorjahr von 308,4 Milliarden Euro um 2,5 Prozent auf 316,0 Milliarden Euro. Die Anzahl der verwalteten Verträge lag mit 10,5 (10,4) Millionen um 0,4 Prozent über dem Vorjahr. Die betriebenen Versicherungsarten sind auf Seite 19, Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands sind im Einzelnen auf den Seiten 20 bis 22 aufgeführt.



### Leistungen an Kunden

Die Auszahlungen der Allianz Lebensversicherungs-AG an Kunden für Abläufe, Renten, Todesfälle und Rückkäufe gingen um 7,0 Prozent auf 13,3 (14,3) Milliarden Euro zurück. Davon entfielen auf Ablaufleistungen 9,3 (10,4) Milliarden Euro, auf Rentenleistungen 1,9 (1,8) Milliarden Euro sowie 2,1 (2,1) Milliarden Euro auf Versicherungsleistungen für Todesfälle und Rückkäufe.

### Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten gingen von 1 186 Millionen Euro auf 1 149 Millionen Euro zurück. Davon entfielen 787 (846) Millionen Euro auf Abschlussprovisionen und sonstige leistungsabhängige Bezüge der Versicherungsvermittler. Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts, stagnierte der Abschlusskostensatz im Vergleich zum Vorjahr auf dem Niveau von 4,3 (4,3) Prozent.

Die Verwaltungskosten blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 184 Millionen Euro. Im Verhältnis zu den gesamten Beitragseinnahmen ergibt sich daraus ein Verwaltungskostensatz in Höhe von 1,1 (1,0) Prozent.

### Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften der Allianz Leben

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG (DLVAG), die Allianz Pensionskasse AG (APK) und die Allianz Pensionsfonds AG (APF) sind 100-prozentige operative Tochtergesellschaften der Allianz Lebensversicherungs-AG.

Der Schwerpunkt der DLVAG liegt auf dem Verkauf von Risikolebens- und Restschuldversicherungen. Die Neubeiträge der DLVAG erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,3 Prozent auf 130,1 (112,8) Millionen Euro. Die laufenden Neubeiträge stiegen um 21,0 Prozent auf 17,7 (14,6) Millionen Euro. Die Einmalbeiträge konnte die DLVAG um 14,4 Prozent auf 112,4 (98,2) Millionen Euro steigern. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wuchsen insgesamt um 11,0 Prozent auf 236,8 (213,4) Millionen Euro. Dabei wurden 148 069 (150 909) neue Versicherungsverträge abgeschlossen. Das Ergebnis nach Steuern betrug 6,6 (4,2) Millionen Euro. Es steht aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Allianz Lebensversicherungs-AG zu.

Die Neubeiträge der APK beliefen sich im Jahr 2015 auf 72,1 (74,3) Millionen Euro. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge lag bei 20 652 (23 629). Die Beitragseinnahmen lagen im Berichtszeitraum mit 729,3 (741,9) Millionen Euro um 1,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die APK erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,8 (11,0) Millionen Euro.

Die Neubeiträge der APF sind stark gestiegen. Nach 62,2 Millionen Euro im Vorjahr beliefen sie sich 2015 auf 752,6 Millionen Euro. Bedingt durch den Anstieg der Einmalbeiträge auf 752,2 (61,9) Millionen Euro stiegen auch die Beitragseinnahmen von 69,8 Millionen Euro auf 760,3 Millionen Euro. Die laufenden Beiträge liegen mit 8,1 (7,8) Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Die APF weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,4 (1,1) Millionen Euro aus.

### Allianz Baufinanzierungsgeschäft

Die Allianz Baufinanzierung konnte im Geschäftsjahr 2015 das hohe Niveau der beiden Vorjahre noch mal deutlich übertreffen. Das Neugeschäftsvolumen ist um erfreuliche 77 Prozent auf 3,8 (2,2) Milliarden Euro gestiegen. Allianz Leben hat nunmehr grundschuldbesicherte Darlehen mit einem Volumen von 15,4 Milliarden Euro im Bestand.

Das Privatkundengeschäft konnte dadurch insgesamt weiter ausgebaut und Marktanteile dazugewonnen werden. Ausschlaggebend waren unter anderem die langen Zinsgarantien, die Allianz Leben im Angebot hat. Nach 2014 wurde auch im Geschäftsjahr 2015 jedes zweite Darlehen mit einer Zinsfestschreibungszeit von 20 Jahren bzw. 25 Jahren abgeschlossen. Zudem wurde das Angebot an langen Laufzeiten auf bis zu 40 Jahre erweitert. Wichtiger Erfolgstreiber waren in Kombination mit den langen Laufzeiten die sogenannten Volltilgerdarlehen (41 %), bei denen die Kunden das Darlehen am Ende der Laufzeit vollständig zurückgeführt haben. Außerdem haben die Kunden die niedrigen Zinsen für Anschlussfinanzierungen gegen Forwardaufschlag genutzt (33 %).

### Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Allianz Lebensversicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 5,6 Prozent auf 178,9 (169,4) Milliarden Euro. Die Bruttoanlage betrug 20,5 (19,4) Milliarden Euro. Die Marktwerte der Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2015 leicht auf 216,3 (212,8) Milliarden Euro.

### Sicherheitsorientierte Anlagestrategie

Die Allianz Lebensversicherungs-AG setzte auch im Jahr 2015 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Das Unternehmen verfolgte weiterhin das Ziel, bei angemessenem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streute aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagensegmente. So konnten auch in diesem Jahr die Auswirkungen der historisch niedrigen Zinsen begrenzt werden.

Aufgrund der langfristigen Leistungsversprechen gegenüber den Kunden ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen investiert. Ende 2015 betrug dieser Anteil 83<sup>1</sup> (86) Prozent der Kapitalanlagen.

Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf besicherten Anleihen sowie deutschen und europäischen Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten. Besicherte Anleihen stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, zum Beispiel Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekendarlehen, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten konzentrierte sich das Unternehmen weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält das Unternehmen an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Ende des Jahres 2015 lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio bei 14,4 (13,6) Prozent nach Marktwerten, 5,5 (5,8) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert. Die direkte Kreditvergabe wurde mit Neuinvestitionen in Höhe von 5,3 Milliarden Euro im Jahr 2015 ausgebaut.

In die realen Anlageklassen Aktien einschließlich erneuerbare Energien und Infrastruktur sowie Immobilien wurden netto 3,4 Milliarden Euro investiert. Durch die positive Marktwertentwicklung und die Investitionen hat sich der Aktienbestand der Allianz Lebensversicherungs-AG erhöht. Die Aktienquote nach Marktwerten einschließlich erneuerbare Energien und Infrastruktur betrug zum Geschäftsjahresende 2015 unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen 12,2 (10,5)

Prozent. Die regionale Diversifikation der Aktien wurde weiter ausgebaut.

### Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen betrug 8,2 (8,1) Milliarden Euro. Hiervon werden 6,5 (5,7) Milliarden Euro für die garantierte rechnermäßige Verzinsung der Kundenguthaben (Deckungsrückstellung, verzinslich angesammelte Überschussguthaben und Zinszusatzreserve) verwendet. Das Kapitalanlagenergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 Mio €	2014 Mio €	2013 Mio €
Laufender Ertrag	7 272	7 925	8 010
+ Veräußerungsgewinne	2 106	535	1 096
+ Zuschreibungen	111	159	46
– Veräußerungsverluste	– 52	– 5	– 8
– Abschreibungen	– 934	– 228	– 414
– Laufender Aufwand gesamt	– 268	– 269	– 263
<b>Nettoertrag</b>	<b>8 235</b>	<b>8 117</b>	<b>8 466</b>

Die laufenden Erträge von 7 272 (7 925) Millionen Euro gingen aufgrund von geringeren laufenden Erträgen aus Anteilen an Investmentvermögen zurück. Die Abschreibungen von 934 (228) Millionen Euro entfielen im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen, die Gewinne von 2 106 (535) Millionen Euro überwiegend auf Aktien.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 4,7 (4,9) Prozent.

### Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen 37,4 (43,4) Milliarden Euro. Das sind 20,9 (25,6) Prozent des Buchwerts der gesamten Kapitalanlagen. Grund für den Rückgang ist der Zinsanstieg im Laufzeitenbereich von über fünf Jahren. Das weiterhin hohe Niveau der Bewertungsreserven ist weitgehend Folge des sehr niedrigen Zinsniveaus. Es handelt sich damit vor allem um einen temporären Effekt, der sich bis zur Endfälligkeit der festverzinslichen Wertpapiere sukzessive abbauen wird. Die Bewertungsreserven setzen sich zusammen aus stillen Reserven in Höhe von 37,6 (43,4) Milliarden Euro und stillen Lasten von 0,14 (0,04) Milliarden Euro.

Die Bewertungsreserven bei sonstigen Ausleihungen und Hypotheken betragen 12,2 (15,5) Milliarden Euro,

<sup>1</sup> Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt auch die festverzinslichen Anlagen in Anteilen an Investmentvermögen, verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Dies gilt analog auch für die weiteren Angaben im Abschnitt Sicherheitsorientierte Anlagestrategie.

bei Anteilen an Investmentvermögen 19,5 (21,8) Milliarden Euro, bei direkt gehaltenen Aktien 0,9 (1,8) Milliarden Euro, bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 2,8 (2,1) Milliarden Euro, bei Immobilien 1,3 (1,1) Milliarden Euro und bei festverzinslichen Wertpapieren 0,8 (1,0) Milliarden Euro. Weitere Erläuterungen stehen im Anhang auf Seite 45.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Bruttoüberschuss

Der Bruttoüberschuss nach Bedienung der Garantieverzinsung betrug im Berichtsjahr 2,3 (3,7) Milliarden Euro. Der gebuchte Aufwand von 2,1 (1,4) Milliarden Euro für den weiteren Ausbau der Zinszusatzreserve gemäß § 5 Absätze 3 und 4 der Deckungsrückstellungsverordnung und der analogen Umsetzung für den Altbestand ist von dieser Summe bereits abgezogen.

### Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist die Reserve für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer. Vom Bruttoüberschuss führte das Unternehmen der RfB 1,6 (3,0) Milliarden Euro zu. Gleichzeitig wurden der RfB 1,9 (2,4) Milliarden Euro entnommen und den Kunden als Überschussbeteiligung für 2015 gutgeschrieben. Zum 31. Dezember 2015 betrug die RfB 12,1 (12,4) Milliarden Euro.

### Anteil der Kunden am Gesamtertrag

Neben der Beteiligung am Bruttoüberschuss im Rahmen der Zuführung zur RfB erhielten die Kunden auch eine Direktgutschrift in Höhe von 100,5 (102,7) Millionen Euro. Zusammen mit der Garantieverzinsung in Höhe von 6,5 (5,7) Milliarden Euro, welche auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve umfasste, kamen den Versicherungsnehmern der Allianz Lebensversicherungs-AG dadurch 93,4 (93,9) Prozent der Summe aus Bruttoüberschuss und Garantieverzinsung zugute.

### Ergebnisabführung

Die Ergebnisabführung richtet sich nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Deutschland AG. Für das Geschäftsjahr 2015 wurden nach Steuern 499,0 (513,0) Millionen Euro an die Allianz Deutschland AG abgeführt. Den anderen Gewinnrücklagen wurden 79,0 (65,0) Millionen Euro zugeführt. Die Eigenkapitalquote (bezogen auf die

Brutto-Deckungsrückstellung vor Zinszusatzreserve) beträgt 1,01 (1,01) Prozent.

### Überschussbeteiligung

Die Allianz Lebensversicherung bietet auch 2016 eine attraktive Verzinsung. Die gesamte Verzinsung bei Perspektive von 4,0 (4,3) Prozent ergibt sich aus einer laufenden Verzinsung von 3,2 (3,5) Prozent, einem Schlussüberschuss sowie einem Sockelbetrag für die Beteiligung an den Bewertungsreserven von zusammen 0,8 (0,8) Prozent. Beim klassischen Produkt liegt die gesamte Verzinsung bei 3,7 (4,0) Prozent, die sich aus der laufenden Verzinsung von 3,1 (3,4) Prozent, dem Schlussüberschuss und dem Sockelbetrag für die Beteiligung an den Bewertungsreserven von weiteren 0,6 (0,6) Prozent zusammensetzt.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven ergibt sich bei Vertragsablauf aus dem auf Seite 62 ff. beschriebenen Berechnungsverfahren, wobei mindestens der deklarierte Sockelbetrag zur Auszahlung kommt.

Mit dem Sockelbetrag können unterjährige Kapitalmarktschwankungen aufgefangen werden. Die Kunden der Allianz Lebensversicherungs-AG profitieren außerdem von einer zusätzlichen Verzinsung auf Basis des bei Vertragsablauf aktuellen Niveaus der Bewertungsreserven.

### Ausgelagerte Funktionen

Für die Allianz Lebensversicherungs-AG sind mehrere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden insbesondere das Rechnungswesen (mit Ausnahme der Bilanzierung) sowie Aufgaben des Versicherungsbetriebs übertragen. Zu Letzteren gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Deutschland GmbH, die Allianz Global Investors GmbH und die Allianz Real Estate GmbH übertragen.

Rechenzentrumsleistungen und informationstechnische Serviceleistungen sowie Drucktätigkeiten erhält die Allianz Lebensversicherungs-AG von der Allianz Deutschland AG, welche sich ihrerseits der Rechenzentrumsleistungen und informationstechnischen Serviceleistungen der Allianz Managed Operations & Services SE (AMOS) bedient. AMOS wiederum bezieht große Teile der von ihr zu erbringenden Dienstleistungen von externen Dienstleistern.

## Finanzlage

Ein effizientes Liquiditätsmanagement gehört zur Zielsetzung des Finanzmanagements der Allianz Lebensversicherungs-AG. Durch die Teilnahme der Allianz Lebensversicherungs-AG am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Umsetzung unseres Ziels, die Marktführerschaft zu festigen und auszubauen, setzen wir auf exzellente Mitarbeiter. Motivierte und engagierte Mitarbeiter gewinnen und halten wir durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch die interne Besetzung von Stellen sowie gezielte Förderung. Mit der Allianz Innendienst Akademie investieren wir nachhaltig in das Können und Wissen unserer Mitarbeiter.

Wir sind der Überzeugung, dass Führung ein zentraler Baustein für den Erfolg und die Kultur unseres Unternehmens ist. Mit unserem Programm „Allianz in Führung“ verfolgen wir das Ziel, eine zeitgemäße Führungskultur zu schaffen, bei der sich Führungskräfte und Mitarbeiter auf Augenhöhe begegnen und die durch eine starke Interaktion geprägt ist.

Darüber hinaus setzen wir uns für eine konsequente und nachhaltige Förderung von Frauen in Führungspositionen ein. Die von uns festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil haben wir am Ende des Lageberichts im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Absatz 4 i. V. m. Absatz 2 Nr. 4 HGB“ veröffentlicht.

Mit dem Programm „Gesund Arbeiten“ haben wir unsere Führungskräfte und Mitarbeiter für einen verantwortungsvollen Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln sensibilisiert.

Die Gesellschaft hat durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben, sowie im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente ihre Mitarbeiter auch 2015 am Unternehmenserfolg beteiligt.

Im Jahresdurchschnitt 2015 beschäftigte die Allianz Lebensversicherung-AG 993 (969) Mitarbeiter.

### Zahlen und Fakten

		2015	2014	2013
<b>Mitarbeiter<sup>1</sup></b>		993	969	924
<b>Im Innendienst</b>		802	781	736
davon Stammpersonal		771	759	717
davon Auszubildende		–	–	–
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		19	12	8
davon Aushilfen		12	10	11
<b>Im angestellten Außendienst</b>		191	188	188
davon Stammpersonal		191	188	188
Anteil Frauen	%	45	45	44
Anteil Männer	%	55	55	56
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	%	77	79	79
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	%	23	21	21
Anteil Akademiker	%	52	52	51
Alter (Durchschnitt in Jahren)		43,9	43,7	43,4
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		17,9	17,8	17,7
Lohn- und Gehaltssumme	Mio €	79,1	76,3	66,9
Soziale Abgaben	Mio €	10,2	9,9	9,0
Aufwand für Altersversorgung	Mio €	2,8	7,9	6,1
Aufwand für Unterstützungszahlungen	Mio €	0,1	0,1	0,1

<sup>1</sup> Quartalsdurchschnitt einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen im Berichtsjahr 79,1 (76,3) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung belief sich auf 13,1 (17,9) Millionen Euro. Darin sind neben der betrieblichen Altersversorgung auch die Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Sozialversicherung enthalten.

## Dank an Beschäftigte und Arbeitnehmervertreter

Der Vorstand dankt den Vermittlern und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Vertretervereinigungen sowie den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien und des Sprecherausschusses gilt der Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

## Risikobericht

### Risikostrategie

Das Risikomanagement der Allianz Lebensversicherungs-AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Ertrag für die Kunden und den Aktionär ist die Allianz Lebensversicherungs-AG bei kalkulierbarem Risiko bereit, wesentliche Risiken in ihrem Kerngeschäft, der Lebensversicherung, einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Allianz Lebensversicherungs-AG unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben sowie der Vorgaben der Allianz SE und der Allianz Deutschland AG auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

### Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachtet die Allianz Lebensversicherungs-AG das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein integraler Bestandteil des Geschäftsprozesses der Allianz Lebensversicherungs-AG. Das Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Die Hauptelemente des Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.
- Anwendung einer umfassenden Risikokapitalberechnung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.

- Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollumfelder sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltener relevanter Risiken.

- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Risikoneigung wird durch eine klare Risikostrategie und ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

### Risikoorganisation

Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion der Allianz Lebensversicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officers im Auftrag des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt, und Ressourcen können effizient genutzt werden. Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des Chief Risk Officers ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Allianz Lebensversicherungs-AG entsprechend informiert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist ein Risk Committee installiert, dem mindestens zwei Mitglieder des Vorstands angehören. Das Risk Committee unterstützt den Vorstand bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in den Geschäftsordnungen festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen.

Die für die Allianz Lebensversicherungs-AG zuständige zentrale Risikomanagementfunktion der Allianz

Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Die für das Risikomanagement der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG.

Das zentrale Risikomanagement der Allianz Deutschland AG sieht hierbei die von der Allianz SE vorgegebenen Group Risk Policy sowie die Allianz Standards und Modellierungsvorgaben ebenso wie die Leitlinie für das Risikomanagement Risk Policy der Allianz Deutschland AG sowie die Risikostrategie der Allianz Lebensversicherungs-AG als verbindlich an.

### Ergänzende Maßnahmen des Risikomanagements

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, haben die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG im Rahmen des Kontrollumfelds zur Finanzberichterstattung (Internal Control over Financial Reporting: ICOFR) umfassende interne Kontrollen implementiert. Dieses Kontrollsystem umfasst sämtliche Komponenten der Finanzberichterstattung. Die Funktionsfähigkeit des ICOFR wurde für den Berichtszeitraum geprüft und als gegeben angesehen.

### Umsetzung der aktuellen Anforderungen von Solvency II

Die Umsetzung der Anforderungen von Solvency II hat für die Allianz Lebensversicherungs-AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt gleichermaßen sowohl für die Anforderungen an das Solvenzkapital als auch für die Anforderungen an das Governance-System. Die Allianz Lebensversicherungs-AG trägt Sorge dafür, dass das Richtlinienwesen (u. a. die Leitlinie für das Risikomanagement und die Risikostrategie) den aktuellen Anforderungen von Solvency II entspricht.

Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision sind als Schlüsselfunktionen eingerichtet. Sie stellen einen integrativen Bestandteil des Governance-Systems dar.

Das Own Risk and Solvency Assessment ist als Prozess aufgesetzt und wird vom Vorstand der Allianz Lebensversicherungs-AG als zentrales Element des Risikoma-

agements gesehen. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Ergebnisse des Own Risk and Solvency Assessment 2015 für die Allianz Lebensversicherungs-AG stützen die Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der Allianz Lebensversicherungs-AG geeignet ist, Risiken klar zu identifizieren und zu bewerten sowie diese sowohl kurz als auch langfristig zu managen. Die Risikokapitalberechnung für die Allianz Lebensversicherungs-AG erfolgt auf Basis des Internen Modells.

Neben der Berichterstattung in schriftlicher Form – dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage, dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht sowie dem Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung – enthalten die Solvency-II-Regeln auch umfangreiche Anforderungen zur quartalsweisen quantitativen Berichterstattung gemäß Artikel 304 der Delegierten Verordnung 2015/35. Diese quantitativen Berichtsformulare („Quantitative Reporting Templates“) dienen der Erläuterung und Ergänzung der vorgenannten Berichte und damit der Steigerung von Transparenz. Infrastruktur und Prozesse für die korrekte Datenerhebung, dokumentierten Kontrollen und elektronische Übermittlung an die Aufsichtsbehörde wurden unternehmensweit erfolgreich intern getestet, sodass die Gesellschaft sehr gut auf die Gewährleistung der gesetzlichen Berichterstattungspflichten vorbereitet ist.

### Relevante Risiken

Gegenwärtig sind folgende Risikokategorien für die Allianz Lebensversicherungs-AG relevant:

#### Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den zugrunde liegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden. Strategische Risiken sind in der Regel Risiken, die im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten. Sie können aber auch als Einzelrisiken auftreten.

Im Rahmen des Prozesses zur strategischen Risikobewertung werden die strategischen Risiken sowie die zugehörigen Steuerungsmaßnahmen aus dem Geschäftsmodell und der Geschäftsstrategie abgeleitet.



### Kapitalmarktrisiken

Kapitalmarktrisiken sind Risiken, die sich aus Kurschwankungen an den Kapitalmärkten ergeben, insbesondere für Aktien, Rentenpapiere (Bonds), Immobilien und die Bewertung der Verbindlichkeiten. Dies beinhaltet auch Veränderungen der Marktpreise, die durch eine Verschlechterung der Marktliquidität und -volatilitäten entstehen. Aufgrund des weltweiten Anlagespektrums sind auch Währungs- und Wechselkursrisiken zu berücksichtigen. Zudem sind Inflationsrisiken eingeschlossen.

Darüber hinaus sind Konzentrationsrisiken zu berücksichtigen. Diese ergeben sich aus sämtlichen Engagements mit einem Ausfallpotenzial, das umfangreich genug ist, um die Solvabilität oder die Finanzlage des Unternehmens zu gefährden.

Kapitalmarktrisiken werden in der Allianz Lebensversicherungs-AG im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für die strategische Asset Allokation gesteuert. Die strategische Asset Allokation reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, insbesondere der versicherungstechnischen Rückstellungen, berücksichtigt Kapitalrestriktionen, Risikokapital- und Renditegesichtspunkte sowie zukünftiges Geschäft und stellt Robustheit gegenüber adversen Szenarien sicher. Darüber hinaus wird die Steuerung auch auf aufsichtsrechtliche Vorgaben ausgerichtet.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte hohe Know-how sind die Kapitalmarktrisiken besser beherrschbar. Gleichwohl wird in allen Prozessen, Richtlinien und Entscheidungen die uneingeschränkte Risikoverantwortung der Allianz Lebensversicherungs-AG berücksichtigt. Das lokale Investment Committee nimmt hierbei die Rolle einer internen Einheit innerhalb der Gesellschaft wahr, die die Schnittstelle zum Dienstleister bildet und insbesondere für Steuerung und Überwachung des Dienstleisters und der ausgelagerten Tätigkeiten verantwortlich ist (Retained Organisation). Die Allianz Lebensversicherungs-AG ist darin durch den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand vertreten.

### Niedrigzinsumfeld

Das andauernde Niedrigzinsumfeld stellt im Hinblick auf die langfristigen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft in Verbindung mit entsprechenden Zusagen bezüglich des Garantiezinses ein spezielles Risiko dar. Um diesem angemessen zu begegnen, führt die Allianz Lebensversicherungs-AG regelmäßig systematische Analysen bezüglich der langfristigen Erfüllbarkeit der gegebenen Garantien durch. Hierbei wird die notwendige Wiederanlagerendite ermittelt, so dass die Finanzierbarkeit der Garantien gegeben ist. Zum Ende 2015 benötigt die Allianz Lebensversicherungs-AG demnach 0,8 Prozent für die Wiederanlage, um die eingegangenen Leistungsversprechen erfüllen zu können.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 ist die Allianz Lebensversicherungs-AG aufgrund der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung [DeckRV]) verpflichtet, eine sogenannte Zinszusatzreserve zu bilden. Diese Zinszusatzreserve ist ein weiteres Instrument, um dem Risiko aus der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die Kapitalanlagen sowie auf die Ertragskraft zu begegnen. Die Höhe der Zuführung bemisst sich an einem jährlich vom Gesetzgeber vorgegebenen Referenzzins. Für alle Verträge, deren garantierte Verzinsung oberhalb dieses Referenzzinses liegt, ist eine Zuführung erforderlich. Der Referenzzins für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 2,88 (3,15) Prozent festgesetzt. Mit Genehmigung der BaFin wurde darüber hinaus für den Altbestand ein Referenzzins von 2,62 (3,00) Prozent angesetzt. Auf dieser Basis hat die Allianz Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr 2015 einen Betrag von 2,1 (1,4) Milliarden Euro in die Zinszusatzreserve eingestellt. Dies entspricht einer Erhöhung von 55,6 (126,0) Prozent. Damit ist die Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2015 auf 6,0 (3,8) Milliarden Euro angewachsen.

Es ist unter den gegebenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen davon auszugehen, dass dieser zuzuführende Betrag in den kommenden Jahren weiter steigen wird.

### Kreditrisiken

Kreditrisiken sind Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen. Kreditrisiken resultieren daher für die Allianz Lebensversicherungs-AG einerseits aus Kapitalanlagen (Investments) und Transaktionen im Bereich der Derivate und andererseits aus Forderungen an Rückversicherer, Kunden, Vermittler und Makler.

Die größten Einzelrisiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und einzelnen Staaten. Die Risikomanagementprozesse der Allianz Lebensversicherungs-AG berücksichtigen diese Risiken entsprechend. Alle Schuldner und Kontrahenten werden in einem allianzweiten Kredit-Exposure-System erfasst, mittels unabhängiger Ratinginformationen bewertet und mit Limite versehen.

Insgesamt beträgt der Anteil festverzinslicher Kapitalanlagen im Portfolio 83,0 (85,8) Prozent; davon sind 45,2 (49,3) Prozent bei deutschen Emittenten investiert. Diese Investments bestehen zu 44,4 (45,3) Prozent aus deutschen Pfandbriefen und zu 23,1 (21,3) Prozent aus deutschen Staatsanleihen. Ausfallrisiken werden über ein lokales Limitsystem gesteuert. Die Kumulkontrolle sorgt zudem für die effektive Begrenzung der Risiken zu großen Einzelinvestments in Sektoren und Ländern.

### Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken sind Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung erwarteten Ereignissen entstehen. So stellen für die Allianz Lebensversicherungs-AG Sterblichkeitsrisiken, Langlebigkeitsrisiken und Berufsunfähigkeits-/Invaliditätsrisiken die relevanten versicherungstechnischen beziehungsweise biometrischen Risiken dar.

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren daher für die Allianz Lebensversicherungs-AG aus dem Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland. Aus der Produktperspektive stammen die versicherungstechnischen Risiken im Schwerpunkt aus der Risikoabsicherung und Altersvorsorge. Im Bereich Risikoabsicherung bietet die AZ Leben dabei eine Absicherung der biometrischen Risiken Erwerbs- und Berufsunfähigkeit, Pflege, Langlebigkeit und Tod (zudem schwere Krankheiten, Beeinträchtigung von

körperlichen/geistigen Fähigkeiten) an. Im Firmenkundengeschäft stehen den Kunden der Allianz Lebensversicherungs-AG alle fünf Durchführungswege zur Verfügung.

### Geschäftsrisiken

Geschäftsrisiken sind Risiken, die sich aufgrund einer unerwarteten Änderung der Geschäftsvolumina, der Kostenentwicklung oder der Margen des zukünftigen Geschäfts ergeben. Dabei umfassen die Geschäftsrisiken auch die Stornorisiken.

Dabei bildet insbesondere eine sofortige starke oder langfristig stetige Erhöhung von Rückkäufen und Beitragsfreistellungen das Stornorisiko ab.

Geschäftsrisiken werden unter anderem durch ein umfassendes Kostenmanagement mitigiert.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Operationelle Risiken umfassen auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die operationellen Risiken werden im Rahmen des Internen Kontrollsystems identifiziert und gesteuert.

Um aus vergangenen operativen Fehlern und Ereignissen zu lernen, werden die Mitarbeiter hierfür sensibilisiert und es wird in der Allianz Lebensversicherungs-AG eine Fehlerkultur gefördert, die die offene Diskussion über operationelle Risiken und Verluste unterstützt.

### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Allianz Lebensversicherungs-AG nicht über die notwendigen Barmittel verfügt beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Liquiditätsrisiken können daher für die Allianz Lebensversicherungs-AG aus erwarteten und unerwarteten Zahlungsverpflichtungen entstehen. Diese resultieren in erster Linie aus Zahlungsverpflichtungen



aufgrund fälliger Versicherungsleistungen sowie weiterer Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern. Ausbleibende Mittelrückflüsse aus Investitionen können gleichermaßen zu Liquiditätseingüssen führen.

Die Auslagerung des Investment-Managements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der Allianz Lebensversicherungs-AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung und dem geplanten Liquiditätsbedarf der Allianz Lebensversicherungs-AG erfolgt. Die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen wird über den konzernweiten Cash-Pool sichergestellt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei der Allianz Lebensversicherungs-AG. Aufgrund der Höhe der Prämieinnahmen und des zusätzlich großen Bestands an hoch liquiden Anlagen ist die Allianz Lebensversicherungs-AG in der Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

### Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden) ergeben. Ebenso wie strategische Risiken sind Reputationsrisiken in der Regel Risiken, welche im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten.

Der entsprechende Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigierung des Reputationsrisikos ist installiert und in Kraft. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffenen Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

### Bewertung der Risiken

Die Liquiditäts-, Reputations- und strategischen Risiken werden ausschließlich qualitativ bewertet. Die übrigen Risikokategorien werden bei der Allianz Lebensversicherungs-AG im Internen Modell gemäß Solvency-II-Vorgaben berücksichtigt. Das Konzentrationsrisiko und Emerging Risks (neu entstehende Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet.

## Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvabilität I) wurden mit sehr gutem Ergebnis erfüllt. Die Solvabilitätsquote liegt bei 163,2 (176,4) Prozent. Die aktuelle Risikosituation liegt weit innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests werden mit großem Sicherheitspuffer bestanden.

Durch die aktive Beteiligung der Allianz Deutschland AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG am europäischen Solvency-II-Projekt ist die Allianz Lebensversicherungs-AG außerdem gut auf die künftigen regulatorischen Anforderungen vorbereitet.

## Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Lebensversicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

## Prognose- und Chancenbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bild einer gespaltenen Weltkonjunktur wird auch im Jahr 2016 vorherrschen. Einerseits wird die Wirtschaftsaktivität in den Industrieländern solide bleiben: In den USA dürfte die Binnennachfrage weiter anziehen, und auch in der Eurozone wird sich die wirtschaftliche Erholung dank gesteigerter Wettbewerbsfähigkeit fortsetzen. Andererseits bleiben die Wachstumsaussichten verschiedener großer Schwellenländer sowohl zyklisch als auch strukturell bedingt verhalten: Brasilien und Russland werden sich nur langsam stabilisieren, und China dürfte angesichts des fortgesetzten Umbaus der Wirtschaft von einem stark export- und investitionsgetriebenen hin zu einem mehr konsumorientierten Wachstumsmodell auf dem derzeit niedrigen Wachstumsniveau verharren.

Auf den Finanzmärkten wird, wie schon 2015, vor allem die Geldpolitik die Richtung vorgeben. Während die US-Notenbank in den kommenden Monaten weiter an der Zinsschraube drehen dürfte – wenn auch nur sehr vorsichtig –, wird die Europäische Zentralbank dagegen das gesamte Jahr 2016 hindurch die Zinsen auf dem derzeitigen Niveau belassen. Renditen und Euro-Wechselkurs sollten daher, in Reaktion auf die positive Wirtschaftsentwicklung mit wieder leicht steigenden Inflationsraten, nur moderat steigen – wenn überhaupt. Auf der anderen Seite könnten geopolitische Spannungen für Volatilität auf den Märkten sorgen.

Vor diesem Hintergrund rechnet Allianz Economic Research damit, dass die deutsche Wirtschaft 2016 um gut 2 Prozent wachsen wird. Dabei dürfte auch im nächsten Jahr der private Konsum, unterstützt von einer weiterhin positiven Einkommensentwicklung, der entscheidende Wachstumsmotor bleiben.

### Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Auch beim Bestehen von Unsicherheitsfaktoren ist davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft leicht erhöhen. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2016 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem leichten Anstieg des Beitragsaufkommens um etwa 0,5 Prozent.

In der Lebensversicherung rechnet der GDV für 2016 mit sinkenden Beitragseinnahmen. Der Verband erwartet ein rückläufiges Geschäft gegen Einmal- sowie laufenden Beitrag.

## Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

### Rechtliche Rahmenbedingungen Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency-II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, unter anderem die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen mehr an den übernommenen Risiken auszurichten. Zur Umsetzung des europäischen Rechts hat der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes verabschiedet. Das neue Gesetz trat in seinen wesentlichen Teilen zum 1. Januar 2016 in Kraft. Im Mittelpunkt des Gesetzes stehen neue Regelungen zur Bewertung der Aktiva und Passiva, zu den Eigenmitteln, zu der Berechnung des Solvenzkapitals und zu der Geschäftsorganisation der Versicherungsunternehmen.

Das Bundesfinanzministerium hat Ende Dezember 2015 eine Verordnung zur Aufhebung und Neufassung von VAG-Verordnungen in Kraft gesetzt. Diese Überarbeitung dient primär der Anpassung der Verordnungen an die geänderten aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Für die Lebensversicherung ergeben sich – insbesondere im Vergleich zu den ersten Regierungsentwürfen – folgende Änderungen: Die Aufhebung der Deckungsrückstellungsverordnung erfolgt erst zum 1. Juli 2016. Der Höchstrechnungszins bleibt damit zunächst weiterhin bei 1,25 Prozent und soll bis Mitte 2016 überprüft werden. Das Provisionsabgabeverbot und das Verbot von Begünstigungsverträgen bleiben bis zum 1. Juli 2017 erhalten. Die Bundesregierung wird im Rahmen der Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie prüfen, wie mit diesen Regelungen weiter umgegangen wird.

### **Anpassung der EU-Richtlinie über Versicherungsvertrieb (IDD-Richtlinie) und der Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsprodukte (PRIIP-Verordnung)**

Das europäische Gesetzgebungsverfahren zur Überarbeitung der Regelungen des Versicherungsvertriebs (IDD-Richtlinie) ist abgeschlossen. Die Richtlinie wurde am 24. November 2015 vom Europäischen Parlament verabschiedet, nach Zustimmung des EU-Rats am 2. Februar 2016 veröffentlicht und tritt am 23. Februar 2016 in Kraft. Danach müssen die Mitgliedsstaaten die Richtlinie innerhalb von 24 Monaten umsetzen, somit also bis zum 23. Februar 2018.

Die Verordnung über „Basisinformationsblätter für Anlage- und Versicherungsprodukte“, die ab dem 31. Dezember 2016 gilt, sieht Basisinformationsblätter für Anlage- und Versicherungsanlageprodukte für Kleinanleger vor (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products = PRIIP). Zur Ergänzung hat der deutsche Gesetzgeber im Rahmen des Entwurfs des Finanzmarktnovellierungsgesetzes Änderungen im Versicherungsaufsichtsgesetz vorgesehen.

Sowohl die IDD-Richtlinie als auch die PRIIP-Verordnung enthalten Regelungen zur Mindestharmonisierung des Marktes der europäischen Versicherungsvermittler und weitere Auflagen für den Produktvertrieb sowie für die vorvertraglichen Kundeninformationen zur Verbesserung des Verbraucherschutzes.

Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Deutschland Gruppe umfassend vor.

## **Geschäftsentwicklung**

Die Einmalbeiträge sind im Jahr 2015 gegenüber dem Rekordjahr 2014 rückläufig. Wir rechnen für 2016 mit einem weiteren Rückgang der Einmalbeiträge. Bei den laufenden Beitragseinnahmen gehen wir von einem weiteren leichten Anstieg aus. Insgesamt erwarten wir, dass die Beitragseinnahmen in 2016 im Vergleich zum Jahr 2015 leicht sinken werden.

Die Produkte der Allianz Lebensversicherungs-AG werden mit Blick auf den Kundenbedarf auch im Jahr 2016 weiterentwickelt. Dabei wird sich das Unternehmen zum einen auf die Absicherung biometrischer Risiken konzentrieren und zum anderen auf das Zusammenspiel von Sicherheit und Chance in der Altersvorsorge. Es wird als eine der Kernaufgaben gesehen, den Kundenwunsch nach Sicherheit auch im Niedrigzinsumfeld zu erfüllen. Das kann eine bedarfsgerechte Flexibilisierung unserer Vorsorgeprodukte beinhalten. Wir werden zudem unsere digital verfügbaren Produktinformationen, Absicherungsangebote sowie Abschlussmöglichkeiten bei der Allianz Lebensversicherungs-AG ausbauen.

Auch im Jahr 2016 erwarten wir ein niedriges Zinsniveau. Entsprechend gehen wir von einem erneuten Aufwand aus der Erhöhung der Zinszusatzreserve aus.

Wir werden die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortführen. Dabei setzen wir weiterhin auf die breite Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Allianz Lebensversicherungs-AG weiter zu diversifizieren, planen wir, den Anteil der Investments in Infrastruktur, erneuerbare Energien und Immobilien auszubauen sowie die Direktvergabe von Krediten und Darlehen und den Anteil der Unternehmensanleihen zu erhöhen.

Für das Jahr 2016 erwarten wir gegenüber dem Vorjahr einen leicht steigenden Bruttoüberschuss.

Die im Risikobericht genannten Risiken werden vom Unternehmen bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. So geht die Allianz Lebensversicherungs-AG auf dem Kapitalmarkt gewisse kalkulierbare Risiken ein, um attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

## Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Absatz 4 i. V. m. Absatz 2 Nr. 4 HGB

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Allianz Lebensversicherungs-AG nachstehende Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt. Als Frist für die Erreichung aller Zielgrößen wurde einheitlich der 30. Juni 2017 festgesetzt.

- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt 30 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2015: 17 Prozent).
- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand beträgt 14 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2015: 0 Prozent).
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 20 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2015: 13 Prozent).
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 20 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2015: 18 Prozent).

Dabei geht es uns jedoch nicht primär um die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Ein Unternehmen kann langfristig nur erfolgreich sein, wenn Frauen gleichberechtigt gefördert und leistungsbezogen in Führungspositionen eingesetzt werden. Daher haben wir uns schon frühzeitig zur Förderung der Vielfalt im Unternehmen verpflichtet, entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen, Personalprozesse danach ausgerichtet und verschiedene Maßnahmen ergriffen. Diese reichen von Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, einem Talent Management mit Sponsorship- und Mentoring-Programmen bis hin zu „Unconscious Bias“-Trainings, in denen insbesondere Führungskräfte im Hinblick auf unbewusste Vorurteile bei Bewerbungs- und Mitarbeitergesprächen sensibilisiert werden.

Stuttgart, 12. Februar 2016

Allianz Lebensversicherungs-AG

Der Vorstand



Dr. Faulhaber



Keese



Müller



Dr. Neumann



Dr. Wiesemann



Dr. Wimmer

## Betriebene Versicherungsarten

### Hauptversicherungen

(als Einzel- und als Kollektivversicherungen)

#### Lebensversicherungen mit Kapitalzahlung

(auch mit automatischem Zuwachs von Leistung und Beitrag)

#### Kapitallebensversicherungen

#### Risikolebensversicherungen<sup>1</sup>

#### Restschuldversicherungen<sup>2,3</sup>

(mit und ohne Überschussbeteiligung)

#### Termfixversicherungen

##### Ausbildungsversicherungen

##### Aussteuerversicherungen

#### Fondsgebundene Lebensversicherungen

#### Lebensversicherungen im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze

#### Bauspar-Risikolebensversicherungen<sup>1,3</sup>

#### Rentenversicherungen<sup>1</sup>

(auch mit automatischem Zuwachs von Leistung und Beitrag)

#### Rentenversicherungen mit und ohne Kapitalwahlrecht

#### Rentenversicherungen im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

#### Fondsgebundene Rentenversicherungen

(auch im Rahmen des Altersvermögensgesetzes)

#### Selbständige Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherungen

## Zusatzversicherungen

#### Unfall-Zusatzversicherungen<sup>1</sup>

#### Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen<sup>1</sup>

#### Pflegerenten-Zusatzversicherungen

#### Todesfallrisiko-Zusatzversicherungen<sup>1</sup>

#### Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen<sup>1</sup>

#### Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen<sup>2,3</sup>

## Kapitalisierungsgeschäfte

## Verwaltung von Versorgungseinrichtungen

<sup>1</sup> auch beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft

<sup>2</sup> nur beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft

<sup>3</sup> nur als Kollektivversicherungen

## Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands 2015

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)		
<b>A Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen</b>	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €	Einmalbeitrag Tsd €	Versicherungssumme <sup>1</sup> Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €
<b>I Bestand am Ende des Vorjahrs</b>	10 444 271	8 855 621		308 436 436	2 503 193	2 005 849
Währungsschwankungen		6		675		3
<b>Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs</b>	10 444 271	8 855 627		308 437 111	2 503 193	2 005 852
<b>II Zugang während des Geschäftsjahrs</b>						
1 Neuzugang						
a Eingelöste Versicherungsscheine	543 188	605 335	4 909 214	19 614 567	29 703	16 996
b Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	173 661	2 351 028	5 051 557	–	34 549
2 Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	566 724	–	–
3 Übriger Zugang	57 536	67 083		1 668 662	6 342	5 428
4 Gesamter Zugang	600 724	846 079	7 260 242	26 901 510	36 045	56 973
<b>III Abgang während des Geschäftsjahrs</b>						
1 Tod, Berufsunfähigkeit etc.	–43 542	–21 251		–1 169 162	–14 524	–7 345
2 Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	–298 360	–274 261		–8 552 230	–158 244	–130 038
3 Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	–149 479	–325 196		–7 210 842	–30 221	–35 863
4 Sonstiger vorzeitiger Abgang	–13 948	–11 845		–1 065 240	–197	–71
5 Übriger Abgang	–58 808	–52 998		–1 308 163	–658	–3 725
6 Gesamter Abgang	–564 137	–685 551		–19 305 637	–203 844	–177 042
<b>IV Bestand am Ende des Geschäftsjahrs</b>	10 480 858	9 016 155		316 032 984	2 335 394	1 885 783
<b>B Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)</b>	Anzahl der Versicherungen			Versicherungssumme Tsd € <sup>1</sup>	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme Tsd €
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	10 444 271			308 437 111	2 503 193	72 522 835
(davon beitragsfrei)	(2 982 925)			(59 435 702)	(640 811)	(9 631 830)
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	10 480 858			316 032 984	2 335 394	69 088 444
(davon beitragsfrei)	(3 078 483)			(62 377 250)	(611 174)	(9 828 246)

1 Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflögerentenversicherungen) sind mit der 12-fachen Jahresrente, fondsgebundene Lebensversicherungen mit der Beitragssumme kapitalisiert.

2 bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

3 Im Bestand der sonstigen Versicherungen sind am Ende des Geschäftsjahrs 674 717 fondsgebundene Lebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von 15 132 800 Tsd € sowie 63 949 Kapitalisierungsverträge mit einer Versicherungssumme von 3 047 029 Tsd € enthalten.

4 Im Bestand der Kollektivversicherungen sind am Ende des Geschäftsjahrs 34 593 fondsgebundene Lebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von 1 618 784 Tsd € sowie 3 342 Kapitalisierungsverträge mit einer Versicherungssumme von 4 644 699 Tsd € enthalten.

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Einzelversicherungen Sonstige Versicherungen <sup>3</sup>		Kollektivversicherungen <sup>4</sup>	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €	Anzahl der Versicherungen <sup>2</sup>	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €
175 269	60 114	4 484 358	3 772 631	731 143	510 489	2 550 308	2 506 538
	–		3		–		–
175 269	60 114	4 484 358	3 772 634	731 143	510 489	2 550 308	2 506 538
13 817	5 932	253 628	295 375	47 680	39 557	198 360	247 475
–	326	–	95 987	–	14 527	–	28 272
–	–	–	–	–	–	–	–
62	136	41 164	42 429	1 254	1 398	8 714	17 692
13 879	6 394	294 792	433 791	48 934	55 482	207 074	293 439
– 333	– 165	– 16 209	– 6 610	– 1 917	– 1 029	– 10 559	– 6 102
– 5 864	– 2 328	– 56 331	– 84 111	– 22 620	– 3 273	– 55 301	– 54 511
– 297	– 1 419	– 84 021	– 184 319	– 13 386	– 25 225	– 21 554	– 78 370
– 3 542	– 1 410	– 7 735	– 5 863	– 250	– 148	– 2 224	– 4 353
– 11	– 5	– 14 938	– 8 705	– 3 238	– 1 580	– 39 963	– 38 983
– 10 047	– 5 327	– 179 234	– 289 608	– 41 411	– 31 255	– 129 601	– 182 319
179 101	61 181	4 599 916	3 916 817	738 666	534 716	2 627 781	2 617 658
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme Tsd €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme Tsd € <sup>1</sup>	Anzahl der Versicherungen <sup>2</sup>	Versicherungssumme Tsd € <sup>1</sup>
175 269 (16 878)	10 578 982 (138 829)	4 484 358 (1 321 801)	127 384 396 (25 553 067)	731 143 (233 002)	17 428 223 (4 504 507)	2 550 308 (770 433)	80 522 675 (19 607 469)
179 101 (20 056)	11 362 558 (160 860)	4 599 916 (1 406 301)	134 517 024 (27 080 151)	738 666 (235 329)	18 179 829 (4 532 657)	2 627 781 (805 623)	82 885 129 (20 775 336)

	Zusatz- versicherungen insgesamt	Unfall-Zusatz- versicherungen	Berufsunfähig- keits- oder Invaliditäts- Zusatzver- sicherungen	Risiko- und Zeitrenten- Zusatz- versicherungen	Sonstige Zusatz- versicherungen
<b>C Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen</b>					
<b>1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs</b>					
Anzahl der Versicherungsverträge <sup>1</sup>	5 427 294	809 236	2 662 875	1 232 358	722 825
Versicherungssumme in Tsd € <sup>2</sup>	254 071 805	21 146 738	183 540 712	25 877 104	23 507 251
<b>2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs</b>					
Anzahl der Versicherungsverträge <sup>1</sup>	5 365 810	739 589	2 634 329	1 227 894	763 998
Versicherungssumme in Tsd € <sup>2</sup>	257 078 501	19 910 653	183 597 037	25 743 954	27 826 857

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe Tsd € <sup>3</sup>
<b>D Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen</b>		
<b>1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs</b>	1 476 079	24 383 588
<b>2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs</b>	1 514 061	26 780 450
<b>E Beitragssumme des Neuzugangs in Tsd €</b>	26 743 713	

1 bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

2 Bei Zusatzversicherungen, bei denen die Leistung in Form einer Rente zu erbringen ist, ist als Versicherungssumme die 12-fache Jahresrente angegeben.

3 Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) sind mit der 12-fachen Jahresrente kapitalisiert.





#### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

# Jahresabschluss

26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
38	Angaben zu den Aktiva
52	Angaben zu den Passiva
55	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
57	Sonstige Angaben
62	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

	Anhang Anmerkung Nr.	31.12.2015 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
<b>AKTIVA</b>						
<b>A</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	1				
I	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			337 386		337 799
II	Geleistete Anzahlungen			43 236		32 159
					380 622	369 958
<b>B</b>	<b>Kapitalanlagen</b>	1				
I	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2		1 480 639		1 567 096
II	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1	Anteile an verbundenen Unternehmen	3	10 127 518			8 090 281
2	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2 742 580			2 282 325
3	Beteiligungen	3	397 734			440 850
4	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1 018 950			111 566
				14 286 782		10 925 022
III	Sonstige Kapitalanlagen					
1	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		99 720 356			91 988 878
2	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 381 285			3 072 744
3	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		15 141 815			13 411 943
4	Sonstige Ausleihungen					
a	Namenschuldverschreibungen	34 519 800				36 897 856
b	Schuldscheinforderungen und Darlehen	7 316 369				7 641 031
c	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	758 680				830 800
			42 594 849			45 369 687
5	Einlagen bei Kreditinstituten		8 100			8 100
6	Andere Kapitalanlagen	4	168 941			177 212
				160 015 346		154 028 564
IV	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			3 117 875		2 912 840
					178 900 642	169 433 522

	Anhang Anmerkung Nr.	31.12.2015 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
<b>C Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	5				4 549 209	4 264 281
<b>D Forderungen</b>						
<b>I Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>						
1 Versicherungsnehmer						
a Fällige Ansprüche		276 614				347 753
b Noch nicht fällige Ansprüche		33 212				40 814
			309 826			388 567
2 Versicherungsvermittler			520 278			587 670
davon an verbundene Unternehmen: 310 173 (311 628) Tsd €						
				830 104		976 237
<b>II Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>				1 765		5 454
davon an verbundene Unternehmen: 1 765 (5 341) Tsd €						
<b>III Sonstige Forderungen</b>				2 329 812		2 528 409
davon an verbundene Unternehmen: 1 836 250 (1 928 938) Tsd €						
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 18 (10 993) Tsd €						
					3 161 681	3 510 100
<b>E Sonstige Vermögensgegenstände</b>						
I Sachanlagen und Vorräte				368		441
II Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				52 440		131 736
III Andere Vermögensgegenstände				26 889		31 675
					79 697	163 852
<b>F Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
I Abgegrenzte Zinsen und Mieten				1 070 188		1 143 400
II Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				129		267
					1 070 317	1 143 667
<b>G Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>					–	878
<b>Summe Aktiva</b>					<b>188 142 168</b>	<b>178 886 258</b>

	Anhang Anmerkung Nr.	31.12.2015 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
<b>PASSIVA</b>					
<b>A Eigenkapital</b>	6				
<b>I Eingefordertes Kapital</b>					
Gezeichnetes Kapital			273 000		273 000
<b>II Kapitalrücklage</b>			48 573		48 573
<b>III Gewinnrücklagen</b>					
Andere Gewinnrücklagen			1 276 771		1 197 771
				1 598 344	1 519 344
<b>B Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	7			63 672	63 672
<b>C Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
<b>I Beitragsüberträge</b>					
1 Bruttobetrag		821 215			827 820
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 35 534			- 37 946
			785 681		789 874
<b>II Deckungsrückstellung</b>					
1 Bruttobetrag	8	163 661 848			154 462 600
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 1 494 696			- 1 566 514
			162 167 152		152 896 086
<b>III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>					
1 Bruttobetrag		920 419			814 493
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 10 554			- 12 617
			909 865		801 876
<b>IV Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag</b>	9		12 149 247		12 415 444
<b>V Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – Bruttobetrag</b>	10		11 693		10 008
				176 023 638	166 913 288
<b>D Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				4 549 209	4 264 281

	Anhang Anmerkung Nr.	31.12.2015 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
<b>E</b>	<b>Andere Rückstellungen</b>				
I	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11	2 364		1 760
II	Steuerrückstellungen		44 259		34 810
III	Sonstige Rückstellungen	12	151 623		149 969
				198 246	186 539
<b>F</b>	<b>Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			1 539 341	1 615 634
<b>G</b>	<b>Andere Verbindlichkeiten</b>				
I	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1	Versicherungsnehmern	13	2 278 942		2 450 642
2	Versicherungsvermittlern		16 263		133 892
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5 423 (5 524) Tsd €				
			2 295 205		2 584 534
II	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 16 019 (3 287) Tsd €		18 672		5 897
III	Sonstige Verbindlichkeiten	14	1 852 623		1 728 436
	davon aus Steuern: 17 871 (18 462) Tsd €				
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 105 138 (1 156 058) Tsd €				
				4 166 500	4 318 867
<b>H</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			3 218	4 633
	<b>Summe Passiva</b>			<b>188 142 168</b>	<b>178 886 258</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a. F.<sup>1</sup>, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 10. Februar 2016

**Bernhard Mertens**  
Der Treuhänder

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II und D der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG a. F.<sup>1</sup> erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG a. F. und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. Januar 2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, 9. Februar 2016

**Dr. Volker Priebe**  
Der Verantwortliche Aktuar

<sup>1</sup> VAG in der bis zum 31.12.2015 geltenden Fassung

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang Anmerkung Nr.	2015 Tsd €	2015 Tsd €	2015 Tsd €	2014 Tsd €
<b>I Versicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1 Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>					
a Gebuchte Bruttobeiträge	15	16 535 033			18 392 751
b Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	18	-96 507			-118 173
			16 438 525		18 274 578
c Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		6 609			28 894
d Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	18	-2 091			-3 426
			4 518		25 468
				16 443 043	18 300 046
<b>2 Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				770 206	904 623
<b>3 Erträge aus Kapitalanlagen</b>	16				
a Erträge aus Beteiligungen			509 289		273 413
davon aus verbundenen Unternehmen: 482 581 (237 495) Tsd €					
b Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 234 392 (239 170) Tsd €					
aa Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		149 633			157 821
bb Erträge aus anderen Kapitalanlagen		6 197 202			7 162 724
			6 346 835		7 320 545
c Erträge aus Zuschreibungen			110 548		159 135
d Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			2 107 303		534 918
e Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			416 272		331 103
				9 490 247	8 619 114
<b>4 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>				185 870	393 727
<b>5 Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				12 825	19 544
<b>6 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>					
a Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		-12 126 705			-12 759 868
bb Anteil der Rückversicherer	18	179 283			249 518
			-11 947 422		-12 510 350
b Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		-106 039			-24 134
bb Anteil der Rückversicherer	18	-2 059			-863
			-108 098		-24 997
				-12 055 520	-12 535 347
<b>7 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>					
a Bruttobetrag			-9 563 958		-10 357 601
b Anteil der Rückversicherer	18		-56 920		-103 321
				-9 620 877	-10 460 922



	Anhang Anmerkung Nr.	2015 Tsd €	2015 Tsd €	2015 Tsd €	2014 Tsd €
<b>8</b>	<b>Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>			- 1 583 107	- 3 008 495
<b>9</b>	<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a	Abschlussaufwendungen	- 1 149 334			- 1 186 215
b	Verwaltungsaufwendungen	- 183 790			- 184 429
			- 1 333 124		- 1 370 644
c	davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	18	18 839		17 663
				- 1 314 285	- 1 352 981
<b>10</b>	<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	16			
a	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		- 229 800		- 221 858
b	Abschreibungen auf Kapitalanlagen	17	- 973 081		- 269 986
c	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 52 400		- 4 506
d	Aufwendungen aus Verlustübernahme		-		- 6 242
				- 1 255 281	- 502 592
<b>11</b>	<b>Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			- 33 314	- 11 817
<b>12</b>	<b>Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			- 283 960	- 259 250
<b>13</b>	<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			755 847	105 650
<b>II</b>	<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1</b>	<b>Sonstige Erträge</b>		161 764		145 245
<b>2</b>	<b>Sonstige Aufwendungen</b>		- 135 603		- 129 991
				26 161	15 254
<b>3</b>	<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			782 008	120 904
<b>4</b>	<b>Außerordentliche Erträge</b>		32		-
<b>5</b>	<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	19	- 126 772		- 99 081
<b>6</b>	<b>Außerordentliches Ergebnis</b>			- 126 740	- 99 081
<b>7</b>	<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	20	- 73 166		561 648
	davon aus Organumlagen: - 76 712 (0) Tsd €				
<b>8</b>	<b>Sonstige Steuern</b>		- 4 102		- 5 471
				- 77 268	556 177
<b>9</b>	<b>Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>	21		- 499 000	- 513 000
<b>10</b>	<b>Jahresüberschuss</b>			79 000	65 000
<b>11</b>	<b>Einstellung in Gewinnrücklagen</b>				
	in andere Gewinnrücklagen			- 79 000	- 65 000
<b>12</b>	<b>Bilanzgewinn</b>			0	0

# Anhang

## Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Allianz Lebensversicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

### Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Diese Posten sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis zu 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbständigen Nutzung fähig sind, im Wert ab 150 Euro netto bis zu Tausend Euro netto wird ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren pauschal um jeweils ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

### Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

### Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Unter diesem Posten werden Inhaberschuldverschreibungen, Grundschuldforderungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Genussscheine geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

### Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Unter diesem Posten werden Darlehen und Genussscheine geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

### Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft.

Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt. Bei

dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen erfolgswirksam durchgeführt. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr wird das Wahlrecht, wie im Vorjahr, dahingehend in Anspruch genommen, dass die voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgenommen werden. Hieraus ergeben sich stille Lasten.

Weitere Informationen finden sich im Anhang in der Tabelle „Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden“ (Aktiva B.III. 1+2).

### **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen**

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt, bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen linear über die Laufzeit, für Annuitätendarlehen im Verhältnis zur Restschuld.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

### **Andere Kapitalanlagen**

Die Genussscheine werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag der Nennwert über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegt.

Bei den ausgewiesenen Genussscheinen werden die Genussscheinvergütungen, sofern die Banken bestätigt haben, dass ihnen keine gegensätzlichen Informationen oder Erwartungen hinsichtlich der Zinszahlungen vorliegen, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt.

Davon abweichend werden die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer mit dem von der Protektor Lebensversicherungs-AG mitgeteilten Wert angesetzt. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen. Mögliche Überschüsse des Sicherungsfonds werden im Folgejahr vereinnahmt.

Die übrigen hier geführten Produkte werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

### **Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen**

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird.

Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

### **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft**

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegen Vorversicherer in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen (fondsgebundene Versicherungen)**

Sie werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

### **Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte**

Optionen auf Beteiligungsinvestments werden einzeln bewertet. Die Wertobergrenzen bilden die Anschaffungskosten.

Es befinden sich strukturierte Produkte in der Anlageform von Namensschuldverschreibungen, Darlehen, Genussscheinen und Inhaberschuldverschreibungen im Bestand, die einheitlich bilanziert werden. Sie werden entsprechend dem Bilanzposten, in dem sie geführt werden, bewertet und angesetzt.

### Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Hier werden Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit Ausnahme der Sachanlagen und Vorräte betrachtet.

Sie werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, auf Zinsforderungen zu Hypotheken- und Grundschuldforderungen, bei denen das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet worden ist und auf einen geringen Teil der sonstigen Forderungen werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt.

### Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit den Schulden verrechnet. Sofern die Schulden den beizulegenden Zeitwert übersteigen, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten E. Andere Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert den Betrag der Schulden, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

### Beitragsüberträge (Bruttobetrag)

Für das selbst abgeschlossene Geschäft werden Beitragsüberträge für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei grundsätzlich der Beginn des Versicherungsjahrs und die Zahlungsweise berücksichtigt werden. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

### Deckungsrückstellung (Bruttobetrag), Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Für das selbst abgeschlossene Geschäft erfolgt die Ermittlung der Deckungsrückstellung, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen (auf die weiter unten eingegangen wird), einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Bei AVmG-Produkten, einigen Versicherungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung und den ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlussaufwendungen auf bis zu fünf Versicherungsjahre verteilt, bei den übrigen Versicherungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Künftige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fließen in die Berechnung der Deckungsrückstellung implizit ein. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Für Versicherungen im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze entspricht die Bilanzdeckungsrückstellung mindestens dem gesetzlichen Rückkaufswert.

Für die wesentlichen Versicherungsbestände werden folgende Sterbetafeln und Rechnungszinsen für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
<b>Kapitalversicherungen</b>		
bis 1967	3,00% <sup>1</sup>	Sterbetafel 1924/26
bis 1987	3,00% <sup>1</sup>	Sterbetafel 1960/62
bis 1994	3,50% <sup>1</sup>	Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen
bis 2000	4,00% <sup>1</sup>	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
nach Gruppensonder-tarifen von 1996 bis 2000	4,00% <sup>1</sup>	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz ST 1995 T für Männer bzw. Frauen
bis 2003	3,25% <sup>1</sup>	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
nach Gruppensonder-tarifen bis 2003	3,25% <sup>1</sup>	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz ST 1995 T für Männer bzw. Frauen
bis 2006	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 2008	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 2011	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2008 T für Männer bzw. Frauen
bis 2014	1,75% <sup>4</sup>	Unternehmenseigene geschlechtsunabhängige Sterbetafel AZ 2012 T U
ab 2015	1,25%	Unternehmenseigene geschlechtsunabhängige Sterbetafel AZ 2012 T U
<b>Rentenversicherungen</b>		
bis 1994 in der Aufschubfrist	3,50% <sup>1</sup>	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen und Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV für Männer bzw. Frauen <sup>2</sup>
bis 1994 mit laufender Renten-zahlung	4,00% <sup>1</sup>	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen und Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV für Männer bzw. Frauen <sup>2</sup>
bis 2000	4,00% <sup>1</sup>	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen und Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV für Männer bzw. Frauen <sup>2</sup>
bis 2003	3,25% <sup>1</sup>	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen und Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV für Männer bzw. Frauen <sup>2</sup>
bis 2004	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen und Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV für Männer bzw. Frauen <sup>2</sup>

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
<b>Rentenversicherungen</b>		
bis 2006	2,75%	Sterbetafel 2004 R der DAV für Männer bzw. Frauen
im Rahmen des AVmG <sup>3</sup> 2006	2,75%	Unternehmenseigene geschlechtsunabhängige Sterbetafel Allianz Unisex 2005 R
bis 2011	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2006 R für Männer bzw. Frauen
im Rahmen des AVmG bis 2011	2,25%	Unternehmenseigene geschlechtsunabhängige Sterbetafel Allianz Unisex 2006 R
bis 2014	1,75% <sup>4</sup>	Unternehmenseigene geschlechtsunabhängige Sterbetafel AZ 2012 R U
ab 2015	1,25%	Unternehmenseigene geschlechtsunabhängige Sterbetafel AZ 2012 R U

- <sup>1</sup> Für Kapital- und Rentenversicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für den Bilanzstichtag zum 31.12.2015 bestimmten Referenzzins in Höhe von 2,88% liegt, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Für Rentenversicherungen, für die bereits im Rahmen einer Renten Neubewertung zusätzliche Reserven unter Ansatz vorsichtiger Sorno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten gestellt wurden, wurde das Verfahren zur Renten Neubewertung um die Ermittlung der Zinszusatzreserve erweitert. Im Geschäftsjahr 2015 wurden nach einer entsprechenden Veröffentlichung der BaFin auch für die übrigen Versicherungen vorsichtige Sorno- und Kapitalwahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Auswirkung dieser Änderung wurde auf Basis des Referenzzinssatzes von 2014 (3,15% für den Neubestand, 3,0% für den Altbestand) quantifiziert: Demnach fiel die Zinszusatzreserve zum 31.12.2015 mit dem Vorjahresreferenzzinssatz etwa 3,1% niedriger aus, als wenn keine neuen Sorno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten angesetzt worden wären. Die Ermittlungsvorschriften für den Neubestand gemäß DeckRV wurden unverändert auch für den Altbestand übernommen mit folgender Ausnahme: Zur Stärkung der Reserven im aktuellen Niedrigzinsumfeld wurde im Jahr 2015 bei der Berechnung der Zinszusatzreserve für einen großen Teil des Altbestands mit Genehmigung der BaFin ein Referenzzins in Höhe von 2,62% angesetzt.
- <sup>2</sup> Zur Sterblichkeit bei Rentenversicherungen hat die DAV im Jahr 2015 ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung aktualisiert. Daher passen wir im Jahr 2015 die Deckungsrückstellung der bis 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen an. Die Deckungsrückstellung berechnen wir als das im Verhältnis neun zu elf gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV berechneten Deckungsrückstellung, bei Rentenübergang ab Januar 2006 gemäß der Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV. Die Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand wurde unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Eigenschaften des Bestands nach anerkannten Methoden der DAV aus denselben Daten abgeleitet, auf denen die Sterbetafel 2004 R-Bestand der DAV basiert. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).
- <sup>3</sup> Bis 2005 galten hierfür keine gesonderten Rechnungsgrundlagen.
- <sup>4</sup> Um den gesetzlichen Anforderungen an eine geschlechtsunabhängige Kalkulation gerecht zu werden, wurden im Jahr 2012 große Teile des für den Neuzugang offenen Tarifwerks auf das unternehmenseigene Tafelsystem AZ 2012 umgestellt. Die einschlägigen DAV-Ausarbeitungen wurden insbesondere bei der Ableitung der darin enthaltenen Unisex-Ausscheidungsordnungen berücksichtigt.

Für Risikolebensversicherungen werden seit 2006 besondere unternehmenseigene Sterbetafeln verwendet; davor wurden Rechnungsgrundlagen der Kapitalversicherungen benutzt.

Zur Kalkulation der im Jahr 2011 eingeführten KörperschutzPolice werden unternehmenseigene Tafeln verwendet. Sie wurden unter Berücksichtigung der speziellen Risiken, die in diesem Produkt versichert werden, nach anerkannten Methoden der DAV abgeleitet.

Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten werden im Wesentlichen gemäß Rundschreiben R 5/65 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (ehemals Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen), Verbandstafel 1990 für Männer beziehungsweise Frauen sowie Tafel 1997 der DAV für Männer beziehungsweise Frauen angesetzt. Bei Verträgen mit Beginn ab 2008 werden hierfür unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Die Pflegefallwahrscheinlichkeiten werden im Wesentlichen gemäß Verbandstafel 1991 für Männer und Frauen angesetzt. Zum 31. Dezember 2008 wurde eine Neubewertung der bestehenden Pflegebestände entsprechend der Empfehlung der DAV vom 4. Dezember 2008 vorgenommen. Für das Neugeschäft ab 2008 werden unternehmenseigene Tafeln verwendet, die konsistent zu den Rechnungsgrundlagen 2008 der DAV für die Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherung sind.

Auf die wesentlichen Rechnungszinsen entfallen die folgenden Anteile an der Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts:

Rechnungszins	Anteil an der Deckungsrückstellung
1,25 %	2,7 %
1,75 %	7,3 %
2,25 %	16,2 %
2,75 %	12,5 %
3,00 %	4,9 %
3,25 %	12,8 %
3,50 %	15,4 %
4,00 %	17,4 %

Auf die Zinszusatzreserve entfällt ein Anteil von 3,7 Prozent.

Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten sowie die in der Deckungsrückstellung enthaltene Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre werden nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Einzelversicherungen des Altbestands im Sinne des § 11c VAG a. F. und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG werden im Wesentlichen mit 3,5 Prozent der Versicherungssumme beziehungsweise der zehnfachen Jahresrente gezillmert; beim Neubestand bis 1997 lautet der entsprechende Satz 3,3 Prozent. Bei Einzelversicherungen von 1998 bis 2007 beträgt der Zillmersatz 4,0 Prozent der Beitragssumme. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Altbestand im Wesentlichen mit 2,0 Prozent der Versicherungssumme beziehungsweise der zehnfachen Jahresrente gezillmert, im Neubestand bis 2000 mit 2,7 Prozent, von 2000 bis 2007 mit 2,3 Prozent der Beitragssumme. Fondsgebundene Versicherungen und Versicherungen im Rahmen des AVmG sowie die ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden nicht gezillmert.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für die nachstehenden Teilerstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung (31. Dezember) bekannt gewordenen Todesfälle, die nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist. Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung wird mit einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt.

Die sogenannte Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt waren. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet.

Die Rückstellung für die Abläufe und die bis zur Bestandsfeststellung verarbeiteten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem 31. Dezember liegt, die aber bis dahin nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Als Wert wird der Betrag angesetzt, den der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet.

### **Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Für die Lebensversicherungen mit Kapitalzahlung und für die Rentenversicherungen wird der Fonds für Schlussüberschussanteile einzelvertraglich nach Maßgabe der geltenden Deklaration gemäß § 28 Absatz 7 RechVersV berechnet. Abgesehen von Tarifen, deren Schlussüberschussbeteiligung Besonderheiten aufweist, beträgt der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod einheitlich 2 Prozent. Für den deklarierten Sockelbetrag für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird in gleicher Weise eine Rückstellung innerhalb des Fonds für Schlussüberschussanteile gebildet.

Für die Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie die Pflegerenten-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestands wird ein der Entstehung der Überschüsse angemessenes Verfahren verwendet, bei welchem dem Fonds für Schlussüberschussanteile jährlich gleichbleibende Beträge zugeführt werden.

### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Berechnung aller Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt grundsätzlich nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Bei Versicherungen gemäß § 54b VAG a. F. (Fondsgebundene Versicherungen, KomfortDynamik, Index-Policen/Portfolio-Policen) wird die Deckungsrückstellung nach der retrospektiven Methode aus dem Rücknahmepreis für eine Anteilseinheit und der Gesamtzahl der Anteilseinheiten, jeweils zum Berechnungsstichtag, ermittelt. Die Anteilseinheiten werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet. Werden bei fondsgebundenen Versicherungen Garantien abgegeben, wird eine zusätzliche prospektive Deckungsrückstellung gebildet.

### **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Für das in Rückdeckung gegebene Geschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Geschäft den Rückversicherungsverträgen.

### **Andere Rückstellungen**

Ihr Umfang richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand kann auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. In den Jahren bis einschließlich 2013 wurde von diesem Verteilungswahlrecht Gebrauch gemacht und im Wesentlichen ein Fünftel dieses Betrags als außerordentlicher Aufwand erfasst. Im Jahr 2014 wurden dann alle noch ausstehenden Raten voll als außerordentlicher Aufwand erfasst. Dieser resultiert aus Pensionszusagen, die zentral bei der Allianz SE bilanziert werden (siehe Abschnitt Haftungsverhältnisse).

Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die so ermittelten Verpflichtungen werden in voller Höhe passiviert.



Beim Diskontierungszinssatz wird die Vereinfachungsregelung in § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Hintergrund ist das deutliche Absinken des Diskontierungszinssatzes seit 2014.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter „Angaben zu den Passiva“ und unter „Haftungsverhältnisse“.

### Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Sie entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung bewertet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß §256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu bewertet und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten des Grundvermögens werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt ermittelt. Wertschwankungen aufgrund von Währungskursänderungen werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam berücksichtigt (strenges Niederstwertprinzip unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips).

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Grundstücke, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und sonstigen variabel und festverzinslichen Wertpapiere wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Im Falle verbundener Unternehmen und Beteiligungen, Darlehen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Genussscheine und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine), Grundschuldforderungen sowie Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wird beim Vergleich der Anschaffungskosten in Euro mit dem Zeitwert in Euro das gemilderte Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips angewandt.

Für die übrigen Kapitalanlagen kommt das strenge Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips zur Anwendung unter der Ausnahme von Kapitalanlagen mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger.

Für alle Kapitalanlagen gilt: Währungsgewinne und -verluste werden gesondert festgestellt, allerdings nicht separat im Währungsumrechnungsergebnis erfasst.

Der Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen und Wertschwankungen in Originalwährung wird in den Zu- und Abschreibungen und den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen.





## Angaben zu den Aktiva

### 1 Entwicklung der Aktivposten A und B.I bis B.III im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte 31.12.2014 Tsd €
<b>A Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
A.I Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	337 799
A.II Geleistete Anzahlungen	32 159
<b>Summe A.I und A.II</b>	<b>369 958</b>
<b>B Kapitalanlagen</b>	
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 567 096
<b>B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	8 090 281
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 282 325
3 Beteiligungen	440 850
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	111 566
<b>Summe B.II</b>	<b>10 925 022</b>
<b>B.III Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91 988 878
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1</sup>	3 072 744
3 Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	13 411 943
4 Sonstige Ausleihungen	
a Namensschuldverschreibungen	36 897 856
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	7 641 031
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	830 800
5 Einlagen bei Kreditinstituten	8 100
6 Andere Kapitalanlagen	177 212
<b>Summe B.III</b>	<b>154 028 564</b>
<b>Kapitalanlagen B.I bis B.III insgesamt</b>	<b>166 520 682</b>
<b>A und B insgesamt</b>	<b>166 890 640</b>

<sup>1</sup> Im Endbestand zum 31.12.2015 sind verliehene Wertpapiere enthalten.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderung	Bilanzwerte 31.12.2015
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
6	50 355	25	–	50 750	– 413	337 386
61 432	– 50 355	–	–	–	11 077	43 236
<b>61 438</b>	<b>–</b>	<b>25</b>	<b>–</b>	<b>50 750</b>	<b>10 664</b>	<b>380 622</b>
<b>85 894</b>	<b>–</b>	<b>136 580</b>	<b>2 816</b>	<b>38 587</b>	<b>– 86 457</b>	<b>1 480 639</b>
2 241 243	–	302 159	98 629	476	2 037 237	10 127 518
832 671	–	369 282	350	3 484	460 255	2 742 580
40 910	–	83 169	–	857	– 43 116	397 734
956 331	–	48 947	–	–	907 384	1 018 950
<b>4 071 155</b>	<b>–</b>	<b>803 557</b>	<b>98 979</b>	<b>4 817</b>	<b>3 361 760</b>	<b>14 286 782</b>
10 665 789	–	2 036 449	8 288	906 150	7 731 478	99 720 356
69 041	–	759 494	41	1 047	– 691 459	2 381 285
3 118 995	– 1 522	1 378 204	–	9 397	1 729 872	15 141 815
1 224 868	– 80 037	3 522 887	–	–	– 2 378 056	34 519 800
836 752	81 559	1 231 512	–	11 461	– 324 662	7 316 369
141 506	–	213 626	–	–	– 72 120	758 680
–	–	–	–	–	–	8 100
–	–	7 073	424	1 622	– 8 271	168 941
<b>16 056 951</b>	<b>–</b>	<b>9 149 245</b>	<b>8 753</b>	<b>929 677</b>	<b>5 986 782</b>	<b>160 015 346</b>
<b>20 214 000</b>	<b>–</b>	<b>10 089 382</b>	<b>110 548</b>	<b>973 081</b>	<b>9 262 085</b>	<b>175 782 767</b>
<b>20 275 438</b>	<b>–</b>	<b>10 089 407</b>	<b>110 548</b>	<b>1 023 831</b>	<b>9 272 749</b>	<b>176 163 389</b>

## Derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten, Asset Backed Securities (ABS) und Credit Linked Notes (CLN) erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Absatz 2 VAG a. F. und in Übereinstimmung mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in den Rundschreiben R3/1999, R3/2000 und R1/2002 aufgestellten Grundsätzen sowie den Hinweisen zum Einsatz von Receiver Forward Swaps, Long Receiver Swaptions und Credit Default Swaps bei Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds.

Zur Risikobegrenzung werden ergänzend weitere unternehmensspezifische Vorgaben wie zum Beispiel Geschäftspartnerlimite und im Rahmen des internen Risikocontrollings ermittelte Stop-Loss-Marken auf ihre Einhaltung geprüft.

Es befinden sich Optionen im Bestand, die als Erwerbsvorbereitung für Beteiligungsinvestments abgeschlossen wurden.

Zusätzliche Angaben zu den einzelnen Bewertungseinheiten sind in dem Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten“ aufgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die direkt gehaltenen Derivatepositionen zum Bilanzstichtag.

## Nominalwerte und Zeitwerte der offenen Derivatepositionen

### Gliederung nach Derivatearten

	Nominalwerte Underlying <sup>1</sup> 31.12.2015 Tsd €	Nominalwerte Underlying <sup>1</sup> 31.12.2014 Tsd €	Zeitwerte Derivat 31.12.2015 Tsd €	Zeitwerte Derivat 31.12.2014 Tsd €
<b>Aktien-/Beteiligungs-/Indexgeschäfte</b>				
Optionen	6 124	9 293	347	1 515
Optionen (Garantie)	–	144 371	–	144 371
Equity Swaps	8 097	8 491	4 369	3 750
<b>Zinsgeschäfte</b>				
Termingeschäfte <sup>2</sup>	–	150 000	–	53 751
<b>Währungsgeschäfte</b>				
Termingeschäfte	–	108 002	–	– 2 485
<b>Insgesamt</b>	<b>14 221</b>	<b>420 157</b>	<b>4 716</b>	<b>200 902</b>

<sup>1</sup> Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten Kapitalanlagen aufgeführt.

<sup>2</sup> aus Darlehen

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von börsengehandelten Finanzinstrumenten werden die Börsenkurse des letzten Börsentags des Jahres 2015 zugrunde gelegt. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren wie Barwertmethode und Optionspreismodelle eingesetzt, die neben aktuellen Zinskurven und Volatilitäten auch Markt- und Bonitätsrisiken berücksichtigen. Der Zeitwert entspricht dem für die volle Ablösung aller zukünftigen Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Finanzgeschäft erforderlichen Kapital.

Optionen werden mit 140 (693) Tausend Euro in dem Posten Andere Vermögensgegenstände (Aktiva E.III) ausgewiesen.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hatte von der Allianz SE für eventuell auftretende Verluste aus dem geplanten Verkauf einer Beteiligung eine Garantie erhalten. Die entsprechende Beteiligung wurde 2015 verkauft, und die Allianz SE hat eine Ausgleichszahlung entsprechend der Garantie in Höhe von 133 785 Tausend Euro berechnet.

## Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten

### Bewertungseinheiten mit Devisentermingeschäften und Immobilien in Fremdwährung zur Absicherung von Währungsrisiken

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hatte zur Absicherung von Währungsrisiken bei Immobilien in Fremdwährung Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die im aktuellen Geschäftsjahr ausgelaufen sind und wegen Verkauf der entsprechenden Immobilien nicht verlängert wurden. Im Vorjahr wurde ein Volumen in Höhe von 96 201 Tausend Euro abgesichert.

### Allianz Equity-Incentive-Pläne

Zur Absicherung der Verbindlichkeiten aus Stock Appreciation Rights (SAR) werden Optionsrechte erworben. Die Restricted Stock Units (RSU) werden durch Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgesichert, die als Forderung gegen die Allianz SE und als Equity Swap bilanziert werden. Die Optionsrechte sowie Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den Sonstigen Rückstellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den Sonstigen Vermögensgegenständen.

Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Micro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2019 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig ausgleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe von 8 237 (8 690) Tausend Euro. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe von 5 032 (4 689) Tausend Euro abgesichert. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die außerhalb von Bewertungseinheiten geführten Allianz Equity Incentives-Sicherungsinstrumente beinhalten im Vorjahr nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Optionen, die mit einem Buchwert in Höhe von 493 Tausend Euro unter dem Bilanzposten Aktiva E.III ausgewiesen wurden.

Der nach § 255 Absatz 4 HGB verlässlich bestimmte beizulegende Zeitwert von 493 Tausend Euro wurde mit dem Binomial-Modell unter Berücksichtigung marktgerechter Zinssätze, Volatilitätsannahmen, Dividendenrendite-, Aktienkurs- sowie Capwert-Erwartungen bewertet.

## 2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva B.I)

Der Bilanzwert der direkt gehaltenen Immobilien beträgt 1 480 639 (1 567 096) Tausend Euro. Von diesem Bestand werden im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert in Höhe von 21 534 (106 876) Tausend Euro eigengenutzt. Die gesamten Abschreibungen betragen 38 587 (46 463) Tausend Euro. Es handelt sich im Geschäftsjahr um planmäßige Abschreibungen. Im Vorjahr waren zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 41 757 Tausend Euro außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4 706 Tausend Euro enthalten. Zusätzlich werden Immobilien über Objektgesellschaften und Fonds in Höhe von 4 364 779 (3 513 178) Tausend Euro gehalten. Der Ausweis erfolgt in den Posten Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva B.II.1), Beteiligungen (Aktiva B.II.3) und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktiva B.III.1).

### 3 Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB (Aktiva B.II.1 und B.II.3)

#### Ausgewählte verbundene Unternehmen und Beteiligungen

		Anteil % <sup>1</sup>	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
<b>a) mit Sitz im Inland</b>				
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München	3	80,0	9 225	65
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München	3	80,3	5 781	14
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4c, München	3	100,0	13 842	8 882
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4d, München	3	80,8	30 890	29 774
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	3	61,8	414 041	10 612
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München	3	84,5	325 704	2 239
Allianz Leben Direkt Infrastruktur GmbH, München	3	100,0	101 486	- 132
Allianz Leben Private Equity Fonds 1998 GmbH, München	2,3	100,0	192 364	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München	2,3	100,0	1 697 235	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2008 GmbH, München	2,3	100,0	40 321	0
Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München	2,3	100,0	14 335	0
Allianz Pension Direkt Infrastruktur GmbH, München	3	100,0	5 015	- 20
Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart	3	100,0	52 184	1 405
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart	3	100,0	244 482	2 788
Allianz Private Equity GmbH, München	2,3	100,0	128 375	0
Allianz Renewable Energy Subholding GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	27 340	- 13
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart	3	59,8	181 320	5 792
AUG. PRIEM Immobilien PE Verwaltung BrahmsQuartier GmbH, Stuttgart	3	94,9	6 508	113
AV Packaging GmbH, München	4	51,0	18 789	10 470
AZ-Argos 44 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	3	100,0	129 876	1 172
AZ-Argos 50 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	3	77,3	133 706	27 753
AZ-Argos 51 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	3	100,0	228 543	48 966
AZ-Argos 57 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	3	75,0	35 607	- 23
AZ-Argos 61 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	3	66,7	39 661	9
AZ-GARI Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	3	72,0	162 778	31 002
AZL AI Nr. 1 GmbH, München	2,3	100,0	17 314	0
AZL PE Nr. 1 GmbH, München	3	100,0	19 507	398
Brahms Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart	3	94,9	6 138	125
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	3	70,0	88 507	2 647
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin	2,3	100,0	44 991	0
Objekt Burchardplatz GmbH & Co. KG, Stuttgart	3	100,0	93 507	1 894
REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg	3	62,4	318 121	10 382
Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	3	72,1	79 354	2 647
Windpark Aller-Leine-Tal GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	27 042	945
Windpark Berge-Kleeste GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	13 444	1 379
Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	29 040	2 833
Windpark Calau GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	55 662	6
Windpark Cottbuser See GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	19 824	2 361
Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	46 359	3 776
Windpark Eckolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	49 078	1 659
Windpark Freyenstein-Halenbeck GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	25 877	2 244
Windpark Kesfeld-Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	27 035	840
Windpark Kirf GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	6 547	583
Windpark Kittlitz GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	10 199	611
Windpark Pröttlin GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	19 447	1 932

		Anteil % <sup>1</sup>	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	19 232	1 657
Windpark Redekin-Genthin GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	30 414	1 392
Windpark Schönwalde GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	21 606	780
Windpark Waltersdorf GmbH & Co. KG Renditefonds, Sehestedt	4	100,0	12 313	737
Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	4	100,0	32 328	2 540
<b>b) mit Sitz im Ausland</b>				
114 Venture LP, New York, NY	3	68,0	185 982	- 40
490 Fulton JV LP, New York, NY	4	82,0	131 012	- 142
A&A Centri Commerciali S.r.l., Milan	4	50,0	152 610	5 155
Aero-Fonte S.r.l., Catania	4	100,0	12 568	4 346
Allée-Center Kft., Budapest	4	35,0	106 680	8 055
Allianz Chicago Private Reit LP, Wilmington, DE	4	80,8	171 281	0
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxembourg	3	70,0	783 534	- 8 153
Allianz France Real Estate Invest SPPICAV, Paris	4	100,0	1 415 953	26 342
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxembourg	3	25,0	349 943	5 604
Allianz Infrastructure Czech HoldCo I S.à r.l., Luxembourg	4	100,0	12 240	48 401
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco I S.A., Luxembourg	3	84,9	1 048 522	13
Allianz Infrastructure Luxembourg I S.à r.l., Luxembourg	3	72,4	1 447 387	41 335
Allianz Renewable Energy Partners I LP, London	3	85,0	226 643	4 419
Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London	3	85,0	94 731	7 365
Allianz Renewable Energy Partners III LP, London	3	49,0	181 905	1 046
Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London	3	49,0	426 606	11 399
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxembourg	3	75,0	1 401 280	21 944
Allianz US Investment LP, Wilmington, DE	3	100,0	707 773	- 2 858
Allianz US Private REIT LP, Wilmington, DE	3	100,0	704 776	2 809
AMLI-Allianz Investment LP, Chicago, IL	3	56,3	196 766	740
Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Engelwood, CO	4	32,0	86 634	- 2 066
Archstone Multifamily Partners AC LP, Wilmington, DE	4	22,9	246 675	- 3 939
Areim Fastigheter 2 AB, Stockholm	4	23,3	56 326	4 039
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxembourg	3	60,3	3 218 819	21 614
AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam	4	100,0	79 318	- 14 542
AZ/JH Co-Investment Venture (DC) LP, Wilmington, DE	4	64,6	242 054	190
AZ/JH Co-Investment Venture (IL) LP, Wilmington, DE	4	80,0	214 199	294
Botanic Building SPRL, Brussels	3	100,0	42 827	2 821
Calobra Investments Sp. z o.o., Warsaw	3	100,0	153 673	- 17 750
Caroline Berlin S.C.S., Luxembourg	3	62,5	207 658	- 9 086
CEPE de Mont Gimont S.à r.l., Versailles	4	100,0	6 174	338
Corn Investment Ltd., London	3	85,0	17 001	- 4 536
Deeside Investments Inc., Wilmington, DE	3	50,1	91 178	9 910
Douglas Emmett Partnership X LP, Santa Monica, CA	4	21,5	72 780	767
Euromarkt Center d.o.o., Ljubljana	4	50,0	105 501	4 874
Eurosol Invest S.r.l., Udine	4	100,0	9 046	410
Four Oaks Place LP, Wilmington, DE	4	41,7	453 795	11 955
Helios Silesia Holding B.V., Amsterdam	4	45,0	103 477	4 311
International Shopping Centre Investment S.A., Luxembourg	4	50,0	57 340	- 442
Kiinteistö OY Eteläesplanadi 2, Helsinki	3	100,0	33 736	- 393
NRF (Finland) AB, Västerås	4	50,0	69 617	4 538
Orione PV S.r.l., Milan	4	100,0	8 403	218
Orsa Maggiore PV S.r.l., Milan	4	100,0	18 058	1 602
Q207 S.C.S., Luxembourg	3	51,0	91 375	2 881

		Anteil % <sup>1</sup>	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
<b>b) mit Sitz im Ausland</b>				
Real Faubourg Hausmann SAS, Paris	3	100,0	15 680	2 490
Real FR Hausmann SAS, Paris	3	90,0	61 750	2 347
Redoma S.à r.l., Luxembourg	3	85,0	29 530	- 17
SAS Allianz Forum Seine, Paris	4	100,0	248 515	10 056
SAS Allianz Platine, Paris	4	100,0	233 655	4 855
SAS Allianz Rivoli, Paris	4	100,0	105 362	3 140
SAS Allianz Serbie, Paris	4	100,0	259 906	4 624
SAS Alta Gramont, Paris	4	49,0	291 789	2 225
SCI Allianz Chateaudun, Paris	4	100,0	120 349	1 648
SCI Allianz Messine, Paris	4	100,0	242 220	6 211
SCI Bercy Village, Paris	4	49,0	47 334	7 036
SCI ESQ, Paris	4	75,0	105 195	2 343
SCI Volnay, Paris	4	100,0	173 032	2 196
SES Shopping Center AT1 GmbH, Salzburg	4	50,0	158 227	5 131
SI 173-175 Boulevard Hausmann SAS, Paris	3	100,0	88 469	2 267
Silex Gas Norway AS, Oslo	4	100,0	83 365	2 683
SNC Alta CRP Gennevilliers, Paris	4	49,0	34 772	1 956
SNC Alta CRP La Valette, Paris	4	49,0	22 495	- 280
SNC Société d'aménagement de la Gare de l'Est, Paris	4	49,0	14 002	2 115
Solveig Gas Holdco AS, Oslo	4	30,0	274 349	10 648
TopTorony Ingtatlanhasznosító Zrt., Budapest	4	35,0	13 655	- 1 692
WFC Investments Sp. z o.o., Warsaw	3	87,5	178 843	6 766

1 Die Berechnung berücksichtigt die von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Anteil an diesem abhängigen Unternehmen unter 100% liegt.

2 Ergebnisabführungsvertrag

3 Jahresabschluss 2015 vorläufig

4 Jahresabschluss 2014

### Sonstige ausgewählte Anteile an börsennotierten Unternehmen<sup>1</sup>

	Marktwerte des Anteils Mio €	Anteil % <sup>2</sup>	Konzerner Eigenkapital Mio €	Konzernjahresüberschuss Mio €	Bilanzstichtag
BASF SE	838	1,29	28 195	5 492	31.12.2014
Fresenius SE & Co. KGaA	1 179	3,28	15 483	1 812	31.12.2014

1 Marktwert  $\geq 100$  Mio € und Anteilsquote  $\geq 5\%$  oder Marktwert  $\geq 500$  Mio €

2 Die Berechnung berücksichtigt die von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100% liegt (einschließlich konsolidierter Investmentfonds).

## 4 Andere Kapitalanlagen (Aktiva B.III.6)

Die Anderen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen die als Genussschein aktivierten Beiträge zum Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß §§ 124 ff. VAG a. F. in Höhe von 133 423 (133 423) Tausend Euro.



## Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva B)

### Gliederung nach Bilanzposten

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserve (Saldo)	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserve (Saldo)
	31.12.2015 Mio €	31.12.2015 Mio €	31.12.2015 Mio €	31.12.2014 Mio €	31.12.2014 Mio €	31.12.2014 Mio €
<b>B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	2 784	1 481	1 303	2 684	1 567	1 117
<b>B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>						
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	12 554	10 128	2 427	9 857	8 090	1 767
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 896	2 743	153	2 384	2 282	102
3 Beteiligungen	639	398	241	712	441	271
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 031	1 019	12	118	112	6
<b>B.III Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	120 068	99 720	20 347	115 657	91 989	23 668
Aktien	1 078	182	896	2 328	493	1 835
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	118 990	99 538	19 452	113 329	91 496	21 833
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 143	2 381	761	4 030	3 073	957
3 Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	16 303	15 142	1 161	15 391	13 412	1 979
4 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen	43 751	34 520	9 231	48 161	36 898	11 263
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	9 094	7 316	1 778	9 863	7 641	2 222
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	759	759	–	831	831	–
5 Tages- und Festgelder	8	8	–	8	8	–
6 Andere Kapitalanlagen	178	169	9	187	177	10
<b>Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen</b>	<b>213 205</b>	<b>175 783</b>	<b>37 423</b>	<b>209 883</b>	<b>166 521</b>	<b>43 362</b>
<b>B.IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>3 118</b>	<b>3 118</b>	<b>–</b>	<b>2 913</b>	<b>2 913</b>	<b>–</b>
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>216 323</b>	<b>178 901</b>	<b>37 423</b>	<b>212 796</b>	<b>169 434</b>	<b>43 362</b>

Die Bewertungsreserven von saldiert 37 423 (43 362) Millionen Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 37 559 (43 404) Millionen Euro und stillen Lasten von 136 (42) Millionen Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Zeitwertermittlung des Grundvermögens erfolgte zum 30. September des Geschäftsjahrs nach der Discounted-Cashflow-Methode. Bei laufenden Baumaßnahmen wurden die bisherigen Anschaffungskosten angesetzt.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden je nach Gesellschaftszweck und Größe unterschiedlich ermittelt. Versicherungsunternehmen und ähnliche wurden nach dem Ertragswertverfahren oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet. Bei Vermögensholdings wurde das Look-through-Prinzip zur Ermittlung des Zeitwerts herangezogen. Hierbei kamen für die Vermögenswerte, die zur Ermittlung des Nettovermögens verwendet werden, unterschiedliche Bewertungsverfahren zur Anwendung wie das Net-Asset-Value-Verfahren, Börsen-

werte und das Discounted-Cashflow-Verfahren. Einzelne Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im ersten Jahr des Investments mit den Anschaffungskosten angesetzt. Unwesentliche Gesellschaften wurden mit dem Buchwert angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für Immobilien-Spezialfonds wurde das Net-Asset-Value-Verfahren angewendet. Für alle anderen Spezialfonds wurde der von der Kapitalverwaltungsgesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Zeitwertermittlung der Equity Tranchen erfolgte nach branchenüblichen, anerkannten Verfahren.

Die Zeitwerte der börsennotierten Wertpapiere mit fester Laufzeit (Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Genussscheine und andere festverzinsliche Wertpapiere) wurden mit den Börsenjahresschlusskursen ermittelt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-

Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet. Nicht börsennotierte Genussscheine sowie Hypotheken und Darlehen an verbundene Immobiliengesellschaften, Darlehen an verbundene Gesellschaften, die in erneuerbare Energien investieren und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie ausgewählte sonstige Ausleihungen und Hypotheken wurden zum Buchwert angesetzt. Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Bei Asset Backed Securities (ABS) werden die Marktwerte von unabhängigen Geschäftsbanken geliefert. Diese wurden (bis auf einzelne Fälle in sehr geringem Umfang) mit Bewertungsmodellen berechnet, die ihrerseits auf verfügbaren beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Buchwert angesetzt.

Für die Depotforderungen erhält die Allianz Lebensversicherungs-AG von den Erstversicherern Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

#### Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserve	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserve
	31.12.2015 Mio €	31.12.2015 Mio €	31.12.2015 Mio €	31.12.2014 Mio €	31.12.2014 Mio €	31.12.2014 Mio €
Aktien	336	64	272	1 055	185	870
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	106 431	87 480	18 951	111 904	90 340	21 564
Inhaberschuldverschreibungen	569	381	188	735	508	227
<b>Insgesamt</b>	<b>107 336</b>	<b>87 925</b>	<b>19 411</b>	<b>113 694</b>	<b>91 033</b>	<b>22 661</b>

#### Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Bei Aktien in Höhe von 42,3 (42,8) Millionen Euro, die nach § 341b Absatz 2 HGB wie Anlagevermögen behandelt werden, wurden Abschreibungen in Höhe von 7,1 (7,1) Millionen Euro vermieden.

Bei Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 10,0 (0) Tausend Euro, die nach § 341b Absatz 2 HGB

wie Anlagevermögen behandelt werden, wurden Abschreibungen in Höhe von 0,1 (0) Tausend Euro vermieden.

Es handelt sich hierbei jeweils aufgrund unserer Erwartung bezüglich der Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung.

Beteiligungen in Höhe von 27,3 (1 055,5) Millionen Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 21,6 (1 038,3) Millionen Euro ausgewiesen.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen in Höhe von 1 688,8 (132,6) Millionen Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1 614,1 (116,5) Millionen Euro ausgewiesen.

Sonstige Ausleihungen in Höhe von 967,4 (7,0) Millionen Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeit-

wert in Höhe von 920,1 (6,6) Millionen Euro ausgewiesen.

Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

### Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen

	Zeitwerte 31.12.2015 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2015 Mio €	Bewertungs- reserve 31.12.2015 Mio €	Ausschüttungen im Geschäftsjahr Mio €
<b>Aktiefonds</b>				
Allianz EEE Fonds	750	720	30	19
Allianz LAD Fonds	1 858	960	898	–
Allianz PV-WS Fonds	567	412	155	15
Allianz Renewable Energy Fund	15	14	1	–
Allianz Selection Total Return Asian Equity	11	10	1	–
Allianz SOA Fonds	509	403	107	10
Allianz VGL Fonds	11 936	10 015	1 921	296
Allianz Votorantim Europe Equity Growth	6	5	1	–
KomfortDynamik Sondervermögen <sup>1</sup>	547	361	186	18
<b>Summe</b>	<b>16 199</b>	<b>12 900</b>	<b>3 300</b>	<b>358</b>
<b>Rentenfonds</b>				
Allianz ALD-Fonds <sup>1</sup>	68 198	53 988	14 210	1 736
Allianz ALIK Fonds <sup>1</sup>	19 434	18 310	1 124	487
Allianz Dynamic Asian High Yield	10	10	–	1
Allianz LFE Fonds <sup>1</sup>	10 450	10 450	–	616
Allianz PV 1 Fonds <sup>1</sup>	1 457	1 288	170	44
Allianz PV-RD Fonds <sup>1</sup>	1 534	1 198	336	50
Allianz Selection US High Yield	11	10	1	–
<b>Summe</b>	<b>101 094</b>	<b>85 254</b>	<b>15 841</b>	<b>2 934</b>
<b>Gemischte Fonds</b>				
Allianz Asian Multi Income Plus IT USD	9	9	–	–
Allianz Dynamic Multi Asset Strategy 15	15	15	–	–
Allianz Dynamic Multi Asset Strategy 75	5	5	–	–
Allianz FinanzPlan 2055 C EUR	3	3	1	–
VermögensManagement 2027 Plus N EUR	16	16	1	–
<b>Summe</b>	<b>48</b>	<b>48</b>	<b>2</b>	<b>–</b>
<b>Immobilienfonds</b>				
EPF und OIK Anteile	13	13	–	–
Euro Core III	79	79	–	4
Global Real Estate Fund	31	30	1	1
NREP Nordic Strategies Fund FCP-FIS	42	36	6	–
Wohnen Deutschland II	26	26	1	1
<b>Summe</b>	<b>191</b>	<b>184</b>	<b>8</b>	<b>6</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>117 532</b>	<b>98 386</b>	<b>19 150</b>	<b>3 298</b>

<sup>1</sup> Fonds enthält ABS-Papiere in geringem Umfang.

Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Bilanzwert in Höhe von 98 386 (90 398) Millionen Euro hält die Gesellschaft mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Anteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

## 5 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen (Aktiva C)

	31.12.2015 Stück	Bilanzwerte 31.12.2015 €	31.12.2014 Stück	Bilanzwerte 31.12.2014 €
<b>Fondsanteile</b>				
Aberdeen Global - Emerging Markets Equity Fund A2 USD Acc	35 701	1 741 860	47 094	2 420 304
Adirenta A	–	–	102	1 619
Allianz Adiverba A EUR	20 309	2 729 463	26 341	3 251 581
Allianz Advanced Fixed Income Euro A EUR	623	61 879	–	–
Allianz Advanced Fixed Income Global A EUR	1 051	106 670	–	–
Allianz Advanced Fixed Income Short Duration A EUR	987	95 625	–	–
Allianz Aktien Europa EUR	2 952	277 007	1 386	113 645
Allianz Asia Pacific Equity A EUR	93 543	2 145 870	97 647	2 118 945
Allianz Best Styles Euroland Equity AT EUR	973 826	8 832 598	1 007 304	8 511 717
Allianz Biotechnologie	7 523	1 344 529	2 768	397 570
Allianz Bondspezial A EUR	–	–	2 015	95 605
Allianz BRIC Stars A EUR	12 826	1 577 805	17 972	2 208 539
Allianz China Equity A USD	36 314	1 653 412	34 317	1 477 853
Allianz China Fund	10 554	235 140	16 700	337 177
Allianz Convertible Bonds A EUR	–	–	31 119	1 633 415
Allianz Corporate Bond Europa A EUR	–	–	201 683	7 988 649
Allianz Corporate Bond Europa High-Yield EUR	13 844	543 391	22 906	929 750
Allianz Deep Value Europe A EUR	–	–	235 874	12 138 087
Allianz Deluxe A EUR	76	8 113	104	9 781
Allianz Dynamic Multi Asset Strategy 15 A EUR	26 424	2 653 280	–	–
Allianz Eastern Europe Equity A EUR	21 412	1 448 746	22 679	1 650 788
Allianz Emerging Europe A EUR	37	8 908	49	12 690
Allianz Emerging Markets Bond Fund A EUR	153 711	8 174 341	169 443	10 047 971
Allianz Energy A EUR	17 444	742 597	38 355	2 081 129
Allianz Euro Bond - AQ - EUR	1 154 732	115 819 644	–	–
Allianz Euro Bond A EUR	1 567 947	18 047 071	68	798
Allianz Euro Bond Fund A EUR	–	–	364 181	24 625 935
Allianz Euro Bond Fund C EUR	–	–	1 889 244	127 127 239
Allianz Euro Protekt Dynamik Plus	–	–	29 796	4 074 285
Allianz Euro Rentenfonds A EUR	33 323	2 125 982	41 845	2 698 181
Allianz Euro Rentenfonds K A EUR	430 067	18 643 397	645 328	28 413 789
Allianz Euro Rentenfonds P EUR	48	60 236	–	–
Allianz Euroaktien	–	–	8 357	411 155
Allianz Euroland Equity SRI A EUR	1 150	138 556	874	94 254
Allianz Europazins EUR	24 681	1 387 058	32 912	1 849 331
Allianz Europe Conviction Equity A EUR	376	64 199	373	58 382
Allianz Europe Investment Grade Bond Strategy A EUR	13 480	1 360 647	–	–
Allianz Europe Small Cap Equity A EUR	3 818	745 658	4 741	700 391
Allianz Europe Small Cap Equity AT EUR	52 597	12 991 014	54 845	10 244 487
Allianz European Equity Dividend A EUR	24 521	3 178 108	35 454	4 400 512
Allianz European Equity Dividend AT EUR	64 933	16 262 501	12 953	3 031 536
Allianz FinanzPlan 2015 C EUR	78 800	7 893 358	75 684	7 494 953
Allianz FinanzPlan 2020 C EUR	194 632	20 342 941	178 092	17 796 758
Allianz FinanzPlan 2025 C EUR	346 144	37 996 279	312 572	32 660 685
Allianz FinanzPlan 2030 C EUR	409 395	46 151 134	368 204	39 338 876

	31.12.2015	Bilanzwerte 31.12.2015	31.12.2014	Bilanzwerte 31.12.2014
	Stück	€	Stück	€
Allianz FinanzPlan 2035 C EUR	405 560	47 304 543	363 909	39 633 298
Allianz FinanzPlan 2040 C EUR	440 647	51 568 930	394 169	43 078 754
Allianz FinanzPlan 2045 C EUR	464 674	54 501 604	415 108	45 288 237
Allianz FinanzPlan 2050 C EUR	549 663	64 338 016	498 117	54 284 821
Allianz FinanzPlan 2055 C EUR	9 202	1 205 832	5 421	660 225
Allianz Flexi Euro Balance A EUR	72 450	4 997 615	70 715	4 638 229
Allianz Flexi Rentenfonds A EUR	740 976	67 599 199	723 879	64 816 109
Allianz Flexible Bond Strategy A EUR	111 302	11 309 407	54 684	5 734 721
Allianz Fondirent A EUR	–	–	573	25 725
Allianz Fonds Japan A EUR	91 832	4 974 520	92 330	3 923 109
Allianz Fonds Schweiz	1 047	396 643	1 856	620 173
Allianz Geldmarktfonds A EUR	–	–	225 747	10 860 691
Allianz Geldmarktfonds Spezial A EUR	290 103	14 133 815	408 346	20 119 223
Allianz Global Agricultural Trends A EUR	10 101	1 596 068	14 366	2 271 654
Allianz Global EcoTrends Share Class A EUR	176 290	17 172 372	174 259	16 924 056
Allianz Global Emerging Markets Equity A EUR	72 769	2 517 078	62 003	2 186 239
Allianz Global Equity Dividend A EUR	17 611	1 808 489	8 520	894 810
Allianz Global Equity Unconstrained A EUR	250	62 149	695	161 852
Allianz Global Intellectual Capital A EUR	1 782	139 671	1 261	88 956
Allianz Global Sustainability A EUR	430 262	9 504 477	422 477	8 352 372
Allianz Income and Growth Bearer Shares A H2	9 085	967 328	9 677	1 126 744
Allianz Informationstechnologie A EUR	5 092	908 220	12 665	2 051 528
Allianz Interglobal	8 157	1 987 705	11 233	2 537 059
Allianz Internationaler Rentenfonds	22 692	1 048 580	7 964	348 338
Allianz Internationaler Rentenfonds K	–	–	41 333	1 368 939
Allianz Japan Smaller Companies	1 811	89 961	4 256	160 270
Allianz Little Dragons A2 EUR	868	224 720	1 280	308 762
Allianz Mobil-Fonds A EUR	285 957	14 815 446	312 726	16 574 461
Allianz Nebenwerte Deutschland A EUR	117 608	31 237 782	119 339	26 515 922
Allianz Pegasus DFS Fonds	1 592 561	153 522 880	1 507 124	143 432 991
Allianz Rendite Extra A EUR	–	–	701	48 748
Allianz Rentenfonds A EUR	941 916	82 163 325	977 176	87 027 332
Allianz Rohstofffonds A EUR	406 255	14 913 617	375 593	21 731 822
Allianz Strategic Absolute Return- A-EUR	62	6 860	–	–
Allianz Strategiefonds Balance A EUR	3 357 310	264 220 282	3 243 171	245 118 842
Allianz Strategiefonds Stabilität A EUR	1 082 211	65 917 494	970 774	59 294 852
Allianz Strategiefonds Wachstum A EUR	4 633 346	402 823 099	4 443 077	362 510 633
Allianz Strategiefonds Wachstum Plus A EUR	6 639 377	624 632 566	6 360 718	548 929 951
Allianz Strategy 50 CT EUR	8 757	1 486 245	8 520	1 406 357
Allianz Strategy 75 CT EUR	473	86 740	505	89 828
Allianz Telemedia A EUR	10 252	601 683	10 193	536 330
Allianz Thesaurus AT EUR	11 870	10 463 603	11 315	8 361 273
Allianz Treasury Short Term Plus Euro A EUR	1 988	188 110	2 804	270 400
Allianz US Equity A (H-EUR) EUR	15 825	1 253 057	20 750	1 644 814
Allianz US Equity A EUR	13 991	1 101 634	10 208	720 410
Allianz US Large Cap Growth A EUR	70 070	4 657 580	156 415	8 681 046
Allianz Vermögensbildung Deutschland A EUR	278 716	46 643 113	294 577	44 345 682
Allianz Vermögensbildung Europa A	268 554	11 969 458	264 987	11 359 998
Allianz Vermögensbildung Global	–	–	35 439	1 510 770

	31.12.2015	Bilanzwerte	31.12.2014	Bilanzwerte
	Stück	31.12.2015	Stück	31.12.2014
		€		€
Allianz Vermögenskonzept Ausgewogen C EUR	249 818	30 590 268	180 025	21 320 318
Allianz Vermögenskonzept Defensiv C EUR	113 010	12 903 499	75 713	8 475 297
Allianz Vermögenskonzept Dynamisch C EUR	175 855	22 794 339	117 200	14 501 205
Allianz Wachstum Euroland A EUR	346 966	36 122 607	355 095	30 804 534
Allianz Wachstum Europa A EUR	175 829	19 974 211	216 232	20 788 503
Amadeus Asian Real Estate Securities Fund A EUR	–	–	148	2 543
BlackRock Global Funds - Global Allocation Fund A2 USD (EUR)	41 027	1 849 929	33 518	1 387 647
BlackRock Global Funds - Global SmallCap Fund A2 USD	210 390	16 007 271	215 349	15 760 770
BlackRock Global Funds - US Basic Value Fund A2 USD	168 949	10 782 677	168 152	10 516 701
BlackRock Global Funds - World Gold Fund A2 USD	151 938	2 735 799	114 957	2 378 845
BlackRock Global Funds - World Mining Fund A2 USD	907 634	17 161 743	796 023	23 037 651
Carmignac Investissement A EUR Acc	15 174	17 110 326	13 550	15 082 906
Carmignac Patrimoine A EUR Acc	112 605	70 373 659	105 479	65 451 872
Carmignac Portfolio Emerging Patrimoine A EUR acc	3 866	392 121	2 151	219 494
CB Geldmarkt Deutschland I A	8 173	399 723	10 984	544 900
CB Geldmarkt Deutschland I P EUR	45 841	44 465 312	13 259	13 045 143
ComStage ETF DAX FR	50 534	2 720 254	36 947	1 861 381
ComStage ETF EURO STOXX 50 FR	38 053	1 258 899	23 893	755 209
ComStage ETF MSCI World	93 790	3 880 076	55 237	2 060 880
ComStage ETF S&P 500	6 596	1 358 594	3 741	684 075
Concentra A EUR	37 947	4 211 774	50 404	4 711 269
DEGI International I	187 724	1 130 098	278 950	2 460 337
Deutsche Invest I Top Asia LD	102 002	21 506 062	98 527	19 484 744
DJE - Dividende & Substanz P EUR	9 803	3 473 062	7 666	2 407 767
DWS Deutschland	79 006	15 404 499	57 053	9 690 518
DWS FlexPension 2017	54 766	7 479 408	56 520	7 673 664
DWS FlexPension 2018	30 378	4 252 655	32 085	4 456 955
DWS FlexPension 2019	10 834	1 574 493	11 532	1 654 407
DWS FlexPension 2020	9 962	1 446 851	10 556	1 527 869
DWS FlexPension 2021	7 984	1 123 149	8 410	1 184 336
DWS FlexPension 2022	8 032	1 114 017	9 270	1 279 958
DWS FlexPension 2023	176 462	25 227 032	183 674	26 880 730
DWS FlexPension II 2019	2 704	339 671	2 165	270 469
DWS FlexPension II 2020	3 469	434 731	2 624	328 508
DWS FlexPension II 2021	5 334	685 000	3 962	506 820
DWS FlexPension II 2022	3 481	452 314	2 975	383 077
DWS FlexPension II 2023	3 578	487 786	2 554	355 421
DWS FlexPension II 2024	4 079	564 872	3 017	421 587
DWS FlexPension II 2025	3 836	525 086	2 860	395 178
DWS FlexPension II 2026	5 525	776 855	4 703	667 475
DWS FlexPension II 2027	3 650	516 841	2 764	395 105
DWS FlexPension II 2028	4 606	661 653	3 376	489 539
DWS FlexPension II 2029	3 812	547 072	72 283	10 479 523
DWS FlexPension II 2030	93 032	13 357 472	–	–
DWS Top Dividende LD	364 806	42 390 506	287 762	30 416 475
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	10 333	1 377 095	7 457	894 130
Ethna-AKTIV A	59 765	7 918 245	34 315	4 565 665
Fidelity Funds - America Fund A-USD	36 594	303 419	–	–
Fidelity Funds - European Fund A-Acc-EUR	1 398 500	20 669 830	1 403 916	18 924 789

	31.12.2015	Bilanzwerte	31.12.2014	Bilanzwerte
	Stück	31.12.2015	Stück	31.12.2014
		€		€
Fidelity Funds - European Growth Fund A-EUR	9 698 471	133 547 952	9 357 114	119 490 350
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities R	95 117	20 799 287	47 631	9 680 923
Fondak A EUR	22 787	3 611 925	20 733	2 852 414
Franklin Mutual European Fund Class A Acc EUR	38 332	917 296	37 491	845 421
Grundwert-Fonds	27 587	255 182	55 971	732 661
H&A PRIME VALUES Income EUR A	2 816	404 163	1 134	162 250
Industria A EUR	4 164	438 041	7 981	769 005
JPMorgan Funds - Emerging Markets Equity Fund A (acc) - EUR	217 822	2 844 750	183 035	2 564 320
JSS OekoSar Equity - Global P EUR dist	6 021	981 189	3 804	575 759
JSS Sustainable Bond EUR P EUR dist	4 733	521 282	4 111	463 323
Kapital Plus A EUR	149 372	9 498 581	124 918	7 638 730
KomfortDynamik Sondervermögen	38 137	3 958 192	-	-
M&G Global Basics Fund A-EUR	151 376	3 961 972	144 182	3 678 639
M&G Optimal Income Fund Euro Class A-H Gross Shares Acc (Hedged)	73 753	1 341 770	29 267	541 238
Magellan C	362 823	7 020 625	305 327	6 002 726
MetallRente Fonds Portfolio I EUR	2 834	2 645 057	-	-
MetallRente Fonds Portfolio Class A EUR Inc	189 986	15 662 486	195 899	15 750 314
Morgan Stanley Investment Funds Emerging Markets Equity A	532 190	15 931 892	529 223	16 011 614
Morgan Stanley Investment Funds European Equity Alpha A	509 495	21 811 489	525 902	21 514 662
Nordea-1 European Value Fund BP EUR	415 803	22 831 744	405 519	19 635 247
ÖkoWorld ÖkoVision Classic C	1 144	170 103	117	15 131
Pictet-Biotech P USD	18 548	12 879 177	18 481	10 409 452
Pictet-Emerging Markets P USD	13 748	5 310 228	13 016	5 451 434
Pictet-Global Emerging Debt P USD	82	24 779	-	-
Pictet-Global Megatrend Selection P EUR	6 997	1 340 583	3 629	642 903
PIMCO GIS Emergin Local Bond E EUR Unhedg	15 513	192 204	23 557	316 848
PIMCO GIS Global Multi-Asset E EUR Hdg	21 343	285 571	24 213	324 449
PIMCO GIS Unconstrained Bond E EUR Hdg	74 909	841 225	118 702	1 380 501
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR ND	7 921	1 920 401	3 572	764 087
Robeco Active Quant Emerging Markets Equities D	1 772	218 427	1 163	163 906
Sauren Global Balanced A	93 306	1 620 717	72 449	1 177 291
Sauren Global Growth A	11 285	318 567	5 535	139 880
Schroder International Selection Fund Asian Equity Yield A Acc	80 756	1 712 800	24 105	506 591
Schroder International Selection Fund EURO Corporate Bond A Acc	172 087	3 483 035	-	-
T. Rowe Price Funds SICAV Global Natural Resources Equity A USD	30 923	177 915	-	-
Templeton Asian Growth Fund A YDis USD	1 315 735	28 414 926	1 374 347	36 549 300
Templeton Eastern Europe Fund A Acc EUR	524 586	9 426 817	494 847	8 481 672
Templeton Global Bond Fund Class A Mdis EUR	1 144 760	20 193 566	1 081 566	18 667 829
Templeton Growth (Euro) Fund A Acc	26 111 028	406 809 814	26 001 313	393 659 880
Threadneedle American Retail Net USD Acc	5 231 537	14 159 295	4 705 703	11 206 110
Threadneedle Asia Retail Net USD Acc	5 035 904	9 593 389	5 062 620	9 566 282
Threadneedle European High Yield Bond Retail Gross EUR Acc	3 136 844	6 446 214	3 236 583	6 563 790
Threadneedle Global Select Retail Net USD Acc	15 434 736	31 568 532	14 544 176	25 933 238
Threadneedle Pan European Retail Net EUR Acc	9 208 199	17 091 338	10 011 889	16 328 390
UniDividendenAss -net- A	2 034	118 911	1 828	101 777
UniEM Global A	1 344	89 823	1 203	86 883
UniEuroRenta	706	47 288	588	39 850
UniFavorit: Aktien	1 335	154 874	1 290	133 989
UniGlobal	1	183	-	-

	31.12.2015 Stück	Bilanzwerte 31.12.2015 €	31.12.2014 Stück	Bilanzwerte 31.12.2014 €
UniRak	5 927	672 940	5 506	585 637
UniStrategie:Ausgewogen	331 048	18 747 265	306 556	16 722 636
UniStrategie:Dynamisch	310 624	14 509 268	294 666	12 991 816
UniStrategie:Offensiv	665 052	29 209 091	639 712	25 799 584
VermögensManagement 2027 Plus N EUR	2 202	2 313 919	–	–
VermögensManagement Balance A EUR	265 720	33 042 329	257 951	31 387 509
VermögensManagement Chance A EUR	65 489	8 527 372	60 419	7 358 994
VermögensManagement Substanz A EUR	88 412	10 388 387	73 647	8 605 704
VermögensManagement Wachstum A EUR	70 570	9 071 038	59 190	7 265 590
VermögensManagement Wachstumsländer Balance A EUR	20 576	2 428 415	26 690	3 109 671
<b>Summe</b>		<b>3 895 988 984</b>		<b>3 577 960 110</b>
<b>Indexzertifikate</b>				
Commerzbank AG Fund Basket MTN v. 2007	33 722 029	34 236 391	39 937 183	40 082 394
Commerzbank AG O-MTN EM 1151 v. 06 (18)	112 273 648	137 636 265	115 227 289	140 047 247
Commerzbank AG Portfolio Garant Anleihe	86 587 887	87 968 444	101 314 054	101 759 836
Commerzbank AG Portfolio Garant Anleihe 2020 I	40 264 923	40 944 554	46 707 230	46 952 163
Goldman Sachs Group Inc. EO-Zero Index LKD MTN 2007(18)	95 090 134	121 667 826	97 892 805	123 638 613
Goldman Sachs Group Inc. EO-Zero Index LKD MTN 2006(18)	57 856 189	71 134 185	59 674 851	72 922 668
Morgan Stanley EO-Zero Index LKD MTN 2007(19)	82 885 771	104 558 742	85 076 591	105 563 034
<b>Summe</b>		<b>598 146 408</b>		<b>630 965 955</b>
<b>Generationenpolice mit individueller Kapitalanlage</b>				
		<b>55 073 430</b>		<b>55 354 892</b>
<b>Insgesamt</b>		<b>4 549 208 822</b>		<b>4 264 280 957</b>

## Latente Steuern

Analog dem Wahlrecht des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (B.I), Beteiligungen (B.II.3) und Sonstige Kapitalanlagen (B.III) sowie bei den Sonderposten mit Rücklageanteil (B), Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (E.I) und Sonstigen Rückstellungen (E.III), die jeweils zu aktiven beziehungsweise passiven latenten Steuern führen. Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

## Angaben zu den Passiva

### 6 Eigenkapital (Passiva A)

#### Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das Gezeichnete Kapital der Allianz Lebensversicherungs-AG beträgt 273 000 Tausend Euro. Es ist eingeteilt in 10 500 000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Deutschland AG, München, hat uns mitgeteilt, dass sich die Beteiligungsverhältnisse an der Allianz Lebensversicherungs-AG wie folgt darstellen:

- Allianz Deutschland AG: 94,9 Prozent
- Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG: 5,1 Prozent

Ferner hat uns die Allianz Deutschland AG gemäß § 20 Absatz 3 AktG mitgeteilt, dass ihr damit unmit-



telbar mehr als der vierte Teil der Aktien (Kapital- und Stimmenmehrheit) an der Allianz Lebensversicherungs-AG gehört.

Schließlich hat uns die Allianz Deutschland AG auch informiert, dass ihre Beteiligung gemäß § 16 Absatz 4 AktG der Allianz SE, die 100 Prozent der Anteile der Allianz Deutschland AG hält, zugerechnet wird, sodass der Allianz SE mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Allianz Lebensversicherungs-AG im Sinne des § 20 Absatz 4 AktG in Verbindung mit §§ 20 Absatz 1, 16 Absatz 4 AktG beziehungsweise § 21 Absatz 2 AktG in Verbindung mit § 16 Absatz 1, 4 AktG gehört.

### Gewinnrücklagen (Passiva A.III)

Der nach der Ergebnisabführung an die Allianz Deutschland AG verbleibende Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs in Höhe von 79 000 (65 000) Tausend Euro wird vollständig in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

	2014 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	2015 Tsd €
Anderer Gewinnrücklagen	1 197 771	79 000	–	1 276 771

Aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zu Personalrückstellungen sind im Geschäftsjahr unrealisierte Gewinne in Höhe von 141 (520) Tausend Euro entstanden. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Absatz 8 HGB ausschüttungsgesperrt. Der ausschüttungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch zur Verfügung stehende Eigenkapitalteile gedeckt.

### 7 Sonderposten mit Rücklageanteil (Passiva B)

Es besteht ein Sonderposten aus auf Personengesellschaften übertragener Rücklage gemäß § 6b EStG in Höhe von 63 672 (63 672) Tausend Euro.

### 8 Deckungsrückstellung – Bruttobetrag (Passiva C.II.1)

Die Deckungsrückstellung enthält eine gemäß § 5 Absatz 4 Deckungsrückstellungsverordnung gebildete Rückstellung (Zinszusatzreserve) von 5 962 656 (3 831 324) Tausend Euro.

### 9 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag (Passiva C.IV)

	2015 Tsd €	2014 Tsd €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	12 415 444	11 787 716
+ Erhöhung Konsortialanteil	7 247	11 083
– Entnahme im Geschäftsjahr	1 856 550	2 391 850
+ Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahrs	1 583 107	3 008 495
Stand am Ende des Geschäftsjahrs	12 149 247	12 415 444

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt.

Die Erhöhung des Konsortialanteils ist darauf zurückzuführen, dass die Allianz Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr 2015 einen weiteren Anteil an einem Konsortialvertrag übernommen hat.

Bei der Entnahme im Geschäftsjahr handelt es sich um eine vertragliche Beitragsrückerstattung, soweit diese nicht direkt gutgeschrieben wird. Sie umfasst die Überschussanteile, die an Versicherungsnehmer ausgezahlt, mit den Beiträgen verrechnet, zur Erhöhung von Versicherungssummen verwendet oder den Überschussguthaben gutgeschrieben werden.

### Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
<b>Festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>	<b>1 623 025</b>	<b>1 666 675</b>
laufende Überschussanteile	982 764	1 080 738
Schlussüberschussanteile	351 636	364 534
Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	269 282	216 404
zusätzliche Beteiligung an Bewertungsreserven	19 343	4 999
<b>Schlussüberschussanteilfonds</b>	<b>3 685 653</b>	<b>4 282 006</b>
Rückstellungen für Schlussüberschüsse	1 686 452	2 086 519
Rückstellungen für Gewinnrenten	660 790	570 941
Rückstellungen für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	1 338 411	1 624 545
<b>Verfügbare Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>	<b>6 840 569</b>	<b>6 466 764</b>
<b>Gesamte Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahrs</b>	<b>12 149 247</b>	<b>12 415 444</b>

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist auf den Seiten 62 bis 64 erläutert. Die Überschussanteilsätze für die derzeit offenen Tarife sind auf den Seiten 65 bis 76 angegeben.

## 10 Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – Bruttobetrag (Passiva C.V)

Hierin sind 10 600 (7 700) Tausend Euro für die im Falle einer rechtskräftigen Bestätigung der Unwirksamkeit bestimmter Versicherungsbedingungen erforderliche Erhöhung von Versicherungsleistungen enthalten.

## 11 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passiva E.I)

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ (Methusalem Trust e. V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (dies bezeichnet ein Anwartschaftsbarwertverfahren, bezogen auf den erdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

	31.12.2015 %	31.12.2014 %
Diskontierungssatz <sup>1</sup>	3,89	4,50
Rententrend	1,70	1,70
Gehaltstrends inkl. durchschnittlichen Karrieretrends	3,25	3,25

<sup>1</sup> Der Diskontierungssatz wurde auf Basis der am 31.12.2015 gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 7-jähriger Durchschnitt festgelegt.

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage in Höhe von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik in Höhe von 1 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	43 997	39 015
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	43 965	39 229
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	46 328	40 112
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–

## 12 Sonstige Rückstellungen (Passiva E.III)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 151 623 (149 969) Tausend Euro. Die wesentlichen Sonstigen Rückstellungen sind in folgender Tabelle aufgeführt.

	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen <sup>1</sup>	71 846	84 396
Rückstellung für Vertrieb	14 179	13 451
Rückstellung für sonstige Verpflichtungen	25 920	8 703

<sup>1</sup> Aufwendungen für Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden im laufenden Ergebnis ausgewiesen.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeit- beziehungsweise Vorruhestandsverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen (Passiva E.III) ausgewiesen werden. Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	2 644	2 550
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	2 763	2 853
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	3 092	3 058

### 13 Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (Passiva G.I.1)

Den weitaus größten Teil dieses Postens stellen mit 1 653 341 (1 776 168) Tausend Euro die Überschussguthaben der Verträge dar, bei denen die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt werden.

### 14 Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva G.III)

In dieser Position sind die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung an die Allianz Deutschland AG in Höhe von 499 000 (513 000) Tausend Euro enthalten.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 851 (933) Tausend Euro. Diese Verbindlichkeiten sind durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 15 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015 Tsd €	2014 Tsd €
<b>Laufende Beiträge</b>	8 915 008	8 736 672
<b>Einmalbeiträge</b>	7 260 242	9 302 950
<b>Insgesamt</b>	<b>16 175 250</b>	<b>18 039 622</b>
<b>Einzelversicherungen</b>		
Kapitalversicherungen	2 340 096	2 639 371
Risikoversicherungen	60 809	60 281
Renten- und Pensionsversicherungen	7 143 563	8 057 347
Sonstige Versicherungen <sup>1</sup>	1 827 222	2 341 114
<b>Kollektivversicherungen<sup>2</sup></b>	<b>4 803 560</b>	<b>4 941 509</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>16 175 250</b>	<b>18 039 622</b>

1 Davon entfallen 641 744 (587 789) Tsd € auf fondsgebundene Versicherungen und 1 185 478 (1 753 324) Tsd € auf Kapitalisierungsverträge.

2 Davon entfallen 63 937 (61 075) Tsd € auf fondsgebundene Versicherungen und 637 009 (693 816) Tsd € auf Kapitalisierungsverträge.

### 16 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV I.3) und Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV I.10)

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt 8 234 966 (8 116 522) Tausend Euro. Hierin ist das Ergebnis aus fondsgebundenen Versicherungen in Höhe von 51 703 (44 877) Tausend Euro enthalten. Die Nettoverzinsung beträgt 4,7 (4,9) Prozent. Sie berechnet sich aus dem Nettoergebnis ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus fondsgebundenen Versicherungen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus fondsgebundenen Versicherungen – beträgt 6 965 907 (7 619 495) Tausend Euro. Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 4,0 (4,6) Prozent.

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015 Tsd €	2014 Tsd €
1 Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft <sup>1</sup>	854 295	897 717
2 Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	153 814	162 557
3 Löhne und Gehälter	79 062	76 282
4 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10 265	10 006
5 Aufwendungen für Altersversorgung	2 831	7 852
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>1 100 267</b>	<b>1 154 414</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten ist die anteilige Vergütung an die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG in Höhe von 492 499 (547 893) Tsd €.

## 17 Abschreibungen auf Kapitalanlagen (GuV I.10.b)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 973 081 (269 986) Tausend Euro. Darin enthalten sind planmäßige Abschreibungen auf Grundvermögen in Höhe von 38 587 (41 757) Tausend Euro und außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 und 4 HGB in Höhe von 934 494 (228 229) Tausend Euro.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 1 333 (188 260) Tausend Euro, auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen 3 484 (761) Tausend

Euro, auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 906 149 (21 179) Tausend Euro, auf Inhaberschuldverschreibungen 1 047 (8 336) Tausend Euro, auf Andere Kapitalanlagen 1 622 (495) Tausend Euro, auf Hypotheken- und Grundschuldforderungen 9 397 (4 474) Tausend Euro und auf Sonstige Ausleihungen 11 461 (18) Tausend Euro. Im Vorjahr entfielen auf Grundvermögen 4 706 Tausend Euro.

Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Sonstige Ausleihungen und Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 11 022 (779) Tausend Euro sind währungsbedingt.

## 18 Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt 40 545 (41 397) Tausend Euro.

## Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Absatz 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2015 Tsd €	Sonstige Verpflichtungen 2015 Tsd €	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2014 Tsd €	Sonstige Verpflichtungen 2014 Tsd €
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1 588	89	1 357	139
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	- 1 728	- 150	- 1 471	- 195
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	- 321	- 8	- 209	- 8
<b>Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>- 461</b>	<b>- 69</b>	<b>- 324</b>	<b>- 64</b>

## Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Das Jahresergebnis der Allianz Lebensversicherungs-AG wird durch die Abzinsung in Höhe von 71 (169) Tausend Euro und Aufzinsung in Höhe von 1 023 (3 079) Tausend Euro aus langfristigen Rückstellungen beeinflusst.

## Effekte aus der Währungsumrechnung

Die Währungsgewinne betragen 9 136 (5 880) Tausend Euro, die Währungsverluste belaufen sich auf insgesamt 14 325 (5 726) Tausend Euro.

### 19 Außerordentliche Aufwendungen (GuV II.5)

Im Außerordentlichen Ergebnis für das Geschäftsjahr ist der Einmalbetrag in Höhe von 126 630 Tausend Euro enthalten, der von der Gesellschaft als außerordentlicher Aufwand zur Abgeltung des Zinsrisikos an die AZ SE im Zuge der Neuregelung der Kostenverteilung von Altersversorgungsaufwendungen gezahlt wurde. Im Außerordentlichen Ergebnis des Vorjahrs enthalten war die volle Erfassung aller noch ausstehenden Raten aus der Erstanwendung des BilMoG, die als außerordentlicher Aufwand in Höhe von 98 907 Tausend Euro erfasst wurden.

### 20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.7)

Der Steueraufwand in Höhe von 73 166 Tausend Euro betrifft zum überwiegenden Teil die Steuerumlagen an die Allianz Deutschland AG für das laufende Jahr.

### 21 Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne (GuV II.9)

Gemäß dem zum 1. Januar 2013 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Deutschland AG wird der nach Zuweisung zur RfB verbleibende Überschuss bis auf einen Betrag zur Einstellung in die Gewinnrücklagen vollständig an die Allianz Deutschland AG abgeführt.

## Sonstige Angaben

### Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften, die bis zum 31. Dezember 2014 eingetreten sind, ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert. Zu den Trägergesellschaften gehört neben der Allianz SE, der Allianz Deutschland AG und der Allianz Versicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Lebensversicherungs-AG.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten. Außerdem leisten die Trägergesellschaften für bis zum 31. Dezember 2014 eingetretene Mitarbeiter Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV).

Aufgrund des stark gesunkenen Diskontierungszinssatzes ist zum 31. Dezember 2015 das Deckungsvermögen des APV geringer als die Versorgungsverpflichtungen. Der Fehlbetrag zum 31. Dezember 2015 beträgt 12 773 Tausend Euro. Die Gesellschaft macht von dem Wahlrecht nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, hierfür keine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, da die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an den Verbraucherpreisindex durch zusätzliche Beiträge an den APV finanziert wird.

Sowohl die AVK als auch der APV wurden für Neueintritte ab dem 01. Januar 2015 geschlossen. Für Neueintritte ab 01. Januar 2015 wurde die betriebliche Altersversorgung einheitlich neu geregelt.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG leistet für Neueintritte ab dem 01. Januar 2015 einen monatlichen Beitrag in eine Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG, welcher im Rahmen der Entgeltumwandlung vom Mitarbeiter finanziert wird. Außerdem wird monatlich ein Arbeitgeberbeitrag im Rahmen einer Direktzusage gewährt.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Lebensversicherungs-AG übernommen. Diese erstattet die Kosten; die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Lebensversicherungs-AG bilanziert.

Im Jahr 2015 wurde der Vertrag, der die Kostenerstattung regelt, in der Form geändert, dass die Allianz SE künftig das Zinsrisiko trägt. Zur Abgeltung des Zinsrisikos hat die Allianz Lebensversicherungs-AG einen Einmalbetrag geleistet.

Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Lebensversicherungs-AG aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	180 243	177 291
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbeitrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–
<b>Gesamtschuldnerische Haftung bzw. Rückgriffsforderung gegen die Allianz SE</b>	<b>180 243</b>	<b>177 291</b>

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 767 (882) Tausend Euro, die nicht in der Bilanz der Allianz Lebensversicherungs-AG ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Allianz Lebensversicherungs-AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG a. F. Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-

Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen in Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die Allianz Lebensversicherungs-AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 11 (10) Millionen Euro, die Verpflichtungen für die Sonderbeiträge auf 151 (152) Millionen Euro.

Zusätzlich hat sich die Allianz Lebensversicherungs-AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1 373 (1 376) Millionen Euro.

Als Gründungsmitglied der Versorgungsausgleichskasse hat sich die Allianz Lebensversicherungs-AG verpflichtet, gemäß ihrem Anteil zusätzliche Gründungsstockmittel zur Verfügung zu stellen, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsvorschriften des Vereins erforderlich ist. Zuletzt ist dies 2012 mit 547 Tausend Euro geschehen.

Aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Deutschen Lebensversicherungs-AG folgt die gesetzliche Pflicht zur Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaft.

Auf zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Darlehens- und Grundschuldforderungen entfallen 2 401 (2 306) Millionen Euro, auf Verpflichtungen aus Kaufverträgen entfallen 968 (478) Millionen Euro und auf gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen 10 (12) Millionen Euro. Auf verbundene Unternehmen entfallen 452 (120) Millionen Euro der Verpflichtungen aus Kaufverträgen und

10 (10) Millionen Euro der gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen.

Bei den gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen handelt es sich um Eventualverbindlichkeiten aus Haftsummenherabsetzungen und um noch nicht geleistete Haftungseinlagen.

Aus langfristigen Mietverträgen bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 35 (40) Millionen Euro.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 4 787 (4 212) Millionen Euro, davon 497 (170) Millionen Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

### Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen Personengruppen gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betragen im Berichtsjahr 4 486 (5 175) Tausend Euro, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 1 523 (1 070) Tausend Euro. Dabei wurden im Rahmen des aktienbasierten Vergütungssystems 7 440 (9 585) Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 940 (946) Tausend Euro.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	17 050	16 365
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	17 050	16 365
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	23 869	22 994
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbeitrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–
Pensionsrückstellung	6 819	6 629

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 122 (121) Tausend Euro (ohne die den Aufsichtsräten gewährten Kredite).

Am 31. Dezember 2015 betragen die Kredite, die von der Allianz Lebensversicherungs-AG an Aufsichtsratsmitglieder gewährt wurden, 17 (39) Tausend Euro; im Berichtsjahr wurden 22 (21) Tausend Euro zurückgezahlt. Bei den Krediten handelt es sich um Grundschuldforderungen mit einem Zinssatz in Höhe von 4,27 Prozent; die vereinbarten Laufzeiten betragen durchweg fünf oder zehn Jahre mit Verlängerungsmöglichkeit. Für Mitglieder des Vorstands bestanden keine Kredite.

Neben den Gesamtbezügen des Vorstands und des Aufsichtsrats, die der Allianz Lebensversicherungs-AG zuzurechnen sind, können weitere Bezüge von anderen Konzerngesellschaften der Allianz Gruppe gewährt werden.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 80 genannt.

### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Zahlen in der folgenden Tabelle beziehen sich auf Mitarbeiter ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in der Elternzeit, im Bundesfreiwilligendienst, in der passiven Altersteilzeit oder im Vorruhestand sowie Handelsvertreter.

	2015	2014
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	579	568
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	174	150
Außendienstmitarbeiter	186	179
<b>Insgesamt</b>	<b>939</b>	<b>897</b>

Weitere Details zu den Beschäftigten sind im Lagebericht auf Seite 10 angegeben.



## Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Allianz Lebensversicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

## Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Lebensversicherungs-AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Lebensversicherungs-AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Lebensversicherungs-AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Stuttgart, 12. Februar 2016

Allianz Lebensversicherungs-AG  
Der Vorstand

Dr. Faulhaber                      Keese

Müller                                Dr. Neumann

Dr. Wiesemann                      Dr. Wimmer





# Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

## Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Entstehung und Verwendung der Überschüsse wird erläutert am Beispiel der am häufigsten im Neuzugang enthaltenen Versicherungsform, der Zukunftsrente.

### Entstehung der Überschüsse

Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz gewährleisten zu können, bildet die Allianz Lebensversicherungs-AG Deckungsrückstellungen. Den Deckungsrückstellungen, die auf der Passivseite ausgewiesen werden, stehen auf der Aktivseite entsprechend hohe Kapitalanlagen gegenüber.

Aus den Beiträgen, den Kapitalanlagen und den Erträgen aus den Kapitalanlagen werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. Je höher die Kapitalerträge sind, je günstiger sich das Risiko entwickelt (zum Beispiel durch eine veränderte Zahl der Todesfälle) und je kostengünstiger die Allianz Lebensversicherungs-AG arbeitet, desto höher sind die Überschüsse.

Diese Überschüsse kommen weitgehend den Kunden in Form der Überschussbeteiligung zugute. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

### Verwendung der Überschüsse

Teilweise können die Überschüsse bei der Allianz Lebensversicherungs-AG den Kunden unmittelbar als Direktgutschrift gutgeschrieben werden. Derzeit wird von dieser Möglichkeit jedoch bei den meisten Tarifen kein Gebrauch gemacht.

Soweit man den in einem Geschäftsjahr erzielten und für die Versicherungsnehmer bestimmten Überschuss nicht für die Direktgutschrift benötigt, wird er der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu-

gewiesen. Diese Rückstellung enthält die Überschussanteile, die im folgenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden, die Beträge zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile und Sockelbeträge für die Beteiligung an Bewertungsreserven sowie einen noch verfügbaren Teil, der in der Zukunft für die Überschussbeteiligung verwendet werden kann.

Die im folgenden Geschäftsjahr fälligen, jährlich gegebenen Überschussanteile setzen sich in der Regel aus verschiedenen Komponenten zusammen. Ein Teil wird in Prozent der maßgebenden Größe für den Risikoüberschuss festgesetzt (Grundüberschussanteil), ein anderer in Prozent der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil). Hinzukommen können ein Zusatzüberschussanteil aus verändertem Garantieniveau sowie ein Zusatzüberschussanteil aus der Beteiligung an Kostenüberschüssen, deren Bezugsgröße die maßgebende Größe für den Zinsüberschuss ist.

In den meisten Fällen werden die jährlichen Überschussanteile als Einmalbeiträge für eine zusätzliche beitragsfreie Leistung (Tarifbonus) verwendet. Dadurch erhöht sich Jahr für Jahr die Versicherungsleistung im Todes- und Erlebensfall. Der Tarifbonus ist seinerseits am Überschuss beteiligt. Die erforderlichen Mittel für die zusätzliche Leistung werden in der Deckungsrückstellung (in der Bilanz unter Passiva C.II.1) reserviert.

Bei Vertragsende oder ab Beginn der Rentenzahlung kann ein Schlussüberschussanteil hinzukommen, der von den maßgebenden Größen für den Zinsüberschuss sowie bei Vertragsende zudem vom Grund und vom Zeitpunkt desselben abhängt.

### Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und ermöglichen es, kurzfristige Schwankungen auf den Kapitalmärkten auszugleichen.

Neben der Beteiligung am Überschuss werden die Versicherungsverträge bei Vertragsende oder zu Beginn

der Rentenzahlung an den Bewertungsreserven gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz beteiligt. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Dabei werden gemäß den Regelungen des Lebensversicherungsreformgesetzes die Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere einbezogen, soweit sie den sogenannten Sicherungsbedarf überschreiten.

Die einem einzelnen Vertrag rechnerisch zuzuordnenden Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Dieser Anteil ist abhängig von der Summe der sich für abgelaufene Versicherungsjahre zum Berechnungstichtag ergebenden Deckungskapitalien im Verhältnis zur Summe der sich für die entsprechenden Versicherungsjahre ergebenden Deckungskapitalien aller anspruchsberechtigten Verträge.

Bei Vertragsende oder zu Beginn der Rentenzahlung teilen wir gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz den Verträgen den für diesen Zeitpunkt ermittelten Betrag zur Hälfte zu. Endet der Vertrag, wird die Beteiligung an den Bewertungsreserven in einem Betrag ausgezahlt. Wird eine Rente zur Altersvorsorge gezahlt, finanzieren wir mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven zum Rentenbeginn eine Erhöhung der Garantierente.

Die Höhe der Bewertungsreserven, die nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, wird zweimal pro Monat ermittelt – jeweils zum letzten Bankarbeitstag am Monatsende und zum zehntletzten Bankarbeitstag vor Monatsende. Welcher der zwei Stichtage herangezogen wird, hängt vom Geschäftsvorfall ab, zu dem die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt. Für Versicherungsverträge, bei denen im Jahr 2016 eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt, wird bei Ablauf der Aufschubdauer beziehungsweise der Versicherungsdauer als Stichtag der zehntletzte Bankarbeitstag des Vormonats herangezogen. Ist als Ablauftermin der Erste eines Monats vereinbart, wird die Höhe der Bewertungsreserven des Stichtags herangezogen, welcher für Abläufe zum Ende des Vormonats maßgebend ist. Bei anderen Geschäftsvorfällen, wie zum Beispiel Kündigung oder Tod, können andere Stichtage für die Höhe der Bewertungsreserven maßgebend sein. Eine detaillierte Beschreibung

der Stichtagsregelung ist in der Anhangangabe der Überschussanteilsätze enthalten. Diese senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an die auf Seite 64 genannte Adresse.

Die Beteiligung steht unter dem Vorbehalt, dass die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen eingehalten werden (§ 153 Absatz 3 Satz 3 Versicherungsvertragsgesetz).

Die Höhe der Bewertungsreserven, an denen die Verträge beteiligt werden, ist vom Kapitalmarkt abhängig und unterliegt Schwankungen. Zum Ausgleich dieser Schwankungen kann von der Allianz Lebensversicherungs-AG zu Beginn der Rente zur Altersvorsorge beziehungsweise bei Ausübung des Kapitalwahlrechts ein Sockelbetrag für die Beteiligung an den Bewertungsreserven gegeben werden. Die Höhe dieses Sockelbetrags ist von der Ertragslage der Allianz Lebensversicherungs-AG abhängig und wird jeweils für ein Kalenderjahr festgelegt.

Übersteigt bei Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven ein für diesen Zeitpunkt festgelegter Sockelbetrag den sich nach § 153 Versicherungsvertragsgesetz ergebenden Wert, wird der Sockelbetrag zugeteilt; anderenfalls bleibt es bei der Zuteilung des gesetzlich vorgesehenen Werts.

Laufende Renten werden an den Bewertungsreserven gemäß § 153 Absatz 1 und 2 Versicherungsvertragsgesetz über eine angemessen erhöhte Beteiligung an den Überschüssen beteiligt.

## Überschussgruppen, Abrechnungs- und Überschussverbände

Um eine verursachungsorientierte Beteiligung am Überschuss zu gewährleisten, werden die Versicherungsverträge nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet.

Die Tarife, die nach 1994 eingeführt wurden, werden in Überschussgruppen eingeteilt. Innerhalb der Überschussgruppen werden Haupt- und Zusatzversicherungen beziehungsweise Grund- und Zusatzbausteine verschiedenen Untergruppen zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt in Abhängigkeit

von Risikoart (z. B. Erlebensfallrisiko, Todesfallrisiko), Geschäftsbereich (Einzel- oder Sondertarif) und Zugangstermin (Tarifgeneration).

Die bis einschließlich 1994 eingeführten Tarife werden nach Art des versicherten Risikos und zum Teil auch nach dem Zugangstermin (Tarifgeneration) in Abrechnungsverbände eingeteilt, die wiederum in verschiedene Überschussverbände und -unterverbände untergliedert sein können.

## Überschussanteilsätze

Die Überschussanteilsätze, die auf den nächsten Seiten zusammengestellt sind, gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2016 fällig werden.

Die Aufstellung enthält die derzeit offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Allianz Lebensversicherungs-AG  
Unternehmenskommunikation  
Reinsburgstraße 19  
70178 Stuttgart  
E-Mail: [info@allianz.de](mailto:info@allianz.de)

## Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Aufstellung der Überschussanteilsätze ist untergliedert nach Angaben zu den Grundbausteinen, zu den Zusatzbausteinen, zum Zusatzüberschussanteil, zum Schlussüberschussanteil, zum Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven und zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung. Die Angaben zu den Grundbausteinen sind nach Überschussgruppen geordnet.

## Übersicht

### Überschussanteilsätze für die für den Neuzugang offenen Tarife

<b>1</b>	<b>Überschussbeteiligung der Grundbausteine</b>	
1.1	Überschussgruppe EZ	Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppe GZ	Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Sondertarifen
1.2	Überschussgruppe EFV	Fondsgebundene Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppe GFV	Fondsgebundene Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Sondertarifen
1.3	Überschussgruppe EI	Indexgebundene Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppe GI	Indexgebundene Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Sondertarifen
1.4	Überschussgruppe ET	Todesfall-Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppe GT	Todesfall-Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung nach Sondertarifen
1.5	Überschussgruppe EBU	Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppen GBU und BUG	Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenzahlung nach Sondertarifen
1.6	Überschussgruppe EPR	Selbständige Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherungen mit Rentenzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppe GPR	Selbständige Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherungen mit Rentenzahlung nach Sondertarifen
1.7	Überschussgruppe GC	Kapitalisierungsprodukte
<b>2</b>	<b>Überschussbeteiligung der Zusatzbausteine</b>	<b>Die Zusatzbausteine werden zusammen mit dem Grundbaustein abgerechnet.</b>
<b>3</b>	<b>Zusatzüberschussanteil</b>	
<b>4</b>	<b>Schlussüberschussanteil</b>	
<b>5</b>	<b>Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven</b>	
<b>6</b>	<b>Fondsabhängige Überschussbeteiligung</b>	

Im Folgenden werden die für das Geschäftsjahr 2016 festgesetzten Überschussanteilsätze dargestellt. Die aufgeführten Sätze sind als Überschussanteilsätze vor Abzug von Kosten zu verstehen.

Eine Zinsdirektgutschrift wird für 2016 nicht gegeben.

Schlussüberschussanteilsätze sowie Sockelbeträge für die Beteiligung an Bewertungsreserven werden jeweils für die Leistungsfälle eines Kalenderjahrs deklariert. Im Rahmen der Deklarationen für die Folgejahre können die Schlussüberschussanteilsätze und Sockelbeträge auch für die vergangenen Versicherungsjahre jeweils neu festgelegt werden.

## Überschussanteilsätze für die für den Neuzugang offenen Tarife

Für bestimmte Verträge, zum Beispiel bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag oder einmalbeitragsnahen Versicherungen sowie Versicherungen in der zusätzlichen Aufschubdauer, können von der entsprechenden Untergruppe abweichende, eigene Überschussanteilsätze festgelegt werden. Sie werden dem Kunden zusammen mit dem dafür relevanten Zeitraum mitgeteilt.

	Jährlicher Überschussanteil	
	in % der maßgebenden Größe für den Risikoüberschuss (Grundüberschussanteil) <sup>1</sup>	in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil)
<b>1 Überschussbeteiligung der Grundbausteine</b>		
<b>1.1 Überschussgruppen EZ und GZ</b>		
<b>Vor Beginn der Rentenzahlung</b>		
<b>Untergruppen HVT0115, HVT7S0115<sup>4</sup></b>		
<b>R-, StR-Tarife<sup>2</sup></b>		
Zukunftsrente / Zukunftskapital	5	1,85 / 1,95
<b>Tarif (St)VR1</b>	2	1,95
<b>Untergruppe HVSP0115<sup>2</sup></b>		
Zukunftsrente / Zukunftskapital	2	1,85 / 1,95
<b>Untergruppen HVE0115, HVAVMG0115<sup>3</sup>, HVSPE0115<sup>2</sup>, HVE7S0115<sup>4</sup>, HVZKR0115<sup>2</sup></b>	–	1,85
<b>Untergruppen HVEP0115<sup>2</sup>, HVEPAVMG0115<sup>3,5</sup></b>		
Zukunftsrente	–	3,10 abzüglich Rechnungszins <sup>6</sup>
<b>Untergruppe HVKP0115</b>		
Tarif (St)RK3(P) <sup>2</sup>	5	1,95
Tarif (St)L1	5	1,85
Tarif (St)L11	10	1,85
<b>Untergruppe HVAS0115</b>	5	1,85
Zusätzlich werden jährliche Zusatzüberschussanteile sowie Schlussüberschussanteile und ein Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven gegeben. Siehe die Angaben zum Zusatzüberschussanteil, zum Schlussüberschussanteil und zur Beteiligung an Bewertungsreserven unter Punkt 3, 4 und 5 auf Seite 72 f.		

	Überschussverwendung	Jährlicher Überschussanteil
<b>Überschussgruppen EZ und GZ</b>		
<b>Während des Rentenbezugs</b>		
<b>Untergruppen HVR0115, HVE0115, HVAVMG0115, HVE7SR0715<sup>8</sup></b>	Überschussrente, kombinierte Überschussrente	vertragsindividuell <sup>7</sup> 1,00 % der Gesamtrente
	Zusatzrente, Auszahlung	2,15% <sup>9</sup> der maßgebenden Größe

1 Der Satz für den Grundüberschussanteil wird, außer bei den Tarifen (St)L11 und (St)LAS1, ab dem Alter von 65 Jahren linear abgestuft bis auf null im Alter von 85 Jahren.

2 Während des Rentenbezugs werden die Versicherungen in der Untergruppe HVE0115 geführt.

3 Bei Versicherungen, bei denen vom vereinbarten Vertragsablauf abgewichen wurde (z. B. Beitragsfreistellung) und bei denen die Finanzierung der garantierten Mindestleistung noch nicht abgeschlossen ist, wird der Satz auf 0 % gesetzt.

4 Für Versicherungen, bei denen die Finanzierung der Beitragsreduktion noch nicht abgeschlossen ist, wird der Satz für den Zinsüberschussanteil auf 0 % gesetzt.

5 Während des Rentenbezugs werden die Versicherungen in der Untergruppe HVAVMG0115 geführt.

6 Für den Baustein Altersvorsorge ohne Berücksichtigung der Beteiligung am Überschuss wird der für die Berechnung des Rückkaufwerts relevante Rechnungszins abgezogen. Für den Teil des Deckungskapitals des Bausteins Altersvorsorge, der sich aus den jährlichen Überschussanteilen ergibt (Bonus), wird ein Rechnungszins in Höhe von 0,1 % abgezogen.

7 Grundlagen für die Berechnung der zusätzlichen beitragsfreien Rente sind die Sterbetafel AZ 2012 RÜ U, eine Verzinsung von 3,40 %<sup>9</sup> und der in der Tabelle angegebene Satz für die jährliche Erhöhung der Gesamtrente. Bei der Überschussrente erfolgt die erste Erhöhung zu Beginn des zweiten Jahrs, bei der kombinierten Überschussrente zu Beginn des sechsten Jahrs im Rentenbezug. Setzt eine Hinterbliebenenrente erst nach Beginn der Altersrentenzahlung ein, so wird die erreichte Anwartschaft übernommen.

8 Für Versicherungen, bei denen die Finanzierung der Beitragsreduktion noch nicht abgeschlossen ist, wird der Satz auf 0 % gesetzt.

9 Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

	Monatlicher Überschussanteil		Jährlicher Überschussanteil
	in % der monatlichen Risikoprämie	in % der maßgebenden Größe für den Risikoüberschuss	in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil)
<b>1.2 Überschussgruppen EFV und GFV</b>			
<b>Vor Beginn der Rentenzahlung</b>			
Untergruppen FGKAVMG0116 <sup>1</sup> , FGK0116 <sup>2</sup> , GKKD0116 <sup>2</sup> , GKKD0715 <sup>2</sup> , GKKDAVMG0715 <sup>1</sup>	–	–	1,85
Untergruppen FHV0116 <sup>2</sup> , FHV0115 <sup>2</sup>			
Tarife (St)LF11, LFCP11EB, (St)RFKL1	9	–	–
Zusätzlich werden bei den Untergruppen FHV0116, FHV0115, FHVAVMG0116, FHVSP0116 und FJA0116 fondsabhängige Überschussanteile sowie bei den Untergruppen FGKAVMG0116, FGK0116, GKKD0116, GKKD0715 und GKKDAVMG0715 Schlussüberschussanteile und ein Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil, zur Beteiligung an Bewertungsreserven und zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung unter Punkt 4, 5 und 6 auf Seite 72 ff.			

	Jährlicher Überschussanteil		Jährlicher Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven	Überschussverwendung
	in % der maßgebenden Größe für den Risikoüberschuss	in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil)	in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss	
<b>1.3 Überschussgruppen EI und GI</b>				
<b>Untergruppen FGKIR0116<sup>2</sup>, FGIRAVMG0116<sup>1</sup></b>				
Fälligkeit im Jahr 2016:	–	3,50	0,20	Indexpartizipation oder sichere Verzinsung
Fälligkeit im Jahr 2017:	–	3,20	0,20	Indexpartizipation oder sichere Verzinsung
<b>Untergruppe FVPIR0116</b>				
Fälligkeit im Jahr 2016:	0,16	3,10	0,20	Indexpartizipation oder sichere Verzinsung
Fälligkeit im Jahr 2017:	0,16	2,80	0,20	Indexpartizipation oder sichere Verzinsung

Die genannten Sätze gelten für den jährlichen Überschussanteil und den jährlichen Sockelbetrag, die im Geschäftsjahr 2016 bzw. 2017 fällig werden. Übersteigt bei Zuteilung der Beteiligung an Bewertungsreserven der sich nach § 153 Versicherungsvertragsgesetz ergebende Wert die Summe der verzinnten jährlichen Sockelbeträge, wird der Differenzbetrag zugeteilt. Die jährlichen Sockelbeträge werden zum Versicherungsstichtag 2016 mit 3,70 % bzw. zum Versicherungsstichtag 2017 mit 3,40 % aufgezinst.

Die Angaben zum Sockelbetrag unter Punkt 5 auf Seite 73 gelten nicht für die Untergruppen FGKIR0116, FGIRAVMG0116 und FVPIR0116.

In den Untergruppen FGKIR0116 und FGIRAVMG0116 gelten für die während des laufenden Indexjahrs entrichteten Beiträge zur Altersvorsorge unabhängig von der gewählten Überschussverwendung folgende jährliche Überschussanteilsätze:

- Fälligkeit im Jahr 2016: 3,70 % Zinsüberschussanteil
- Fälligkeit im Jahr 2017: 3,40 % Zinsüberschussanteil
- Ein jährlicher Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven wird nicht gegeben.

In der Untergruppe FVPIR0116 gelten für die während des laufenden Indexjahrs entrichteten Beiträge unabhängig von der gewählten Überschussverwendung folgende jährliche Überschussanteilsätze:

- Fälligkeit im Jahr 2016: 3,30 % Zinsüberschussanteil, 0,16 % Risikoüberschussanteil
- Fälligkeit im Jahr 2017: 3,00 % Zinsüberschussanteil, 0,16 % Risikoüberschussanteil
- Ein jährlicher Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven wird nicht gegeben.

1 Während des Rentenbezugs werden die Versicherungen in der Untergruppe HVAVMG0115 der Überschussgruppe EZ bzw. GZ geführt.

2 Während des Rentenbezugs werden die Versicherungen in der Untergruppe HVE0115 der Überschussgruppe EZ bzw. GZ geführt.

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
<b>1.4 Überschussgruppen ET und GT</b>			
<b>Untergruppen HVL0116, HVL0115, HVST0116, HVST0115</b>			
Tarife (St)LO, (St)LC0U, (St)LC0UP	32,5 <sup>1</sup>	maßgebender Beitrag	Verrechnung <sup>2</sup>
	56 <sup>1</sup>	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
Tarife (St)BS0, (St)BSF0, (St)BS0A	5	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	5,3	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
<b>1.5 Überschussgruppen EBU, GBU und BUG</b>			
<b>Untergruppen HV0116, HV0115, HVBUG0715</b>			
<b>Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit</b>			
Tarif (St)(T/O)BUFO	30	maßgebender Beitrag	Fondsanlage
	43	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
Tarife (St)(T/O)BU, (St)(T/O)BU, StLO(T/O)BUt, (St)(T/O)BU12	16 <sup>3</sup>	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	19 <sup>4</sup>	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
<b>Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit</b>	2,00 <sup>5,6</sup>	maßgebende Größe	Zusatzrente
<b>Untergruppe HVKSP0115</b>			
<b>Vor Eintritt der Beeinträchtigung von körperlichen oder geistigen Fähigkeiten</b>			
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
entweder	12	maßgebender Beitrag	Verrechnung
oder	14 <sup>7</sup>	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
	14	maßgebendes Kapital	einjähriges Überschusskapital
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b>	14	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
<b>Nach Eintritt der Beeinträchtigung von körperlichen oder geistigen Fähigkeiten</b>	2,00 <sup>5</sup>	maßgebende Größe	Zusatzrente
Zusätzlich werden für den Tarif (St)(T/O)BUFO fondsabhängige Überschussanteile gegeben. Siehe die Angaben zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung unter Punkt 6 auf Seite 74 ff.			

1 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (gegebenenfalls einschließlich einjährigen Bonus) bis 20 Mio €.

2 Bei beitragsfreien Versicherungen beträgt der Überschussanteil 0 %.

3 Für Versicherungen der Untergruppe HV0115 der Überschussgruppe BUG sowie der Untergruppe HVBUG0715 der Überschussgruppen EBU und GBU gilt abweichend ein Satz in Höhe von 25 %.

4 Für Versicherungen der Untergruppe HV0115 der Überschussgruppe BUG sowie der Untergruppe HVBUG0715 der Überschussgruppen EBU und GBU gilt abweichend ein Satz in Höhe von 33 %.

5 Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

6 Während einer ggf. vereinbarten Karenzzeit wird keine Überschussbeteiligung fällig.

7 Für den Teil zur Beitragsbefreiung gilt: Der Überschussanteilsatz beträgt 0,14 %.



	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
<b>1.6 Überschussgruppen EPR und GPR</b>			
<b>Untergruppe HV0116</b>			
Vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit	50	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
Nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit	2,00 <sup>1</sup>	maßgebende Größe	Zusatzrente

	in % der monatlichen Risikoprämie	Monatlicher Überschussanteil in % p. a. der maßgebenden Größe für den weiteren monatlichen Überschussanteil	Jährlicher Überschussanteil in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil)
--	-----------------------------------	--	---

<b>Überschussgruppen EPR und GPR</b>			
<b>Untergruppe PREB0115</b>			
Vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit	50	1,85	1,85
<b>Untergruppe FPREB0116</b>			
Vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit	50	–	1,85

Zusätzlich werden Schlussüberschussanteile sowie bei der Untergruppe FPREB0116 fondsabhängige Überschussanteile gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil und zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung unter Punkt 4 und 6 auf Seite 72 ff.

	Überschussverwendung Zusatzrente	Jährlicher Überschussanteil 2,00% <sup>1</sup> der maßgebenden Größe	Monatlicher Überschussanteil 1,85% der maßgebenden Größe für den weiteren monatlichen Überschussanteil
<b>Überschussgruppen EPR und GPR</b>			
<b>Untergruppe PREB0115</b>			
Nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit	–	–	–
<b>Untergruppe FPREB0116</b>			
Nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit	Überschussverwendung Zusatzrente	2,00% <sup>1</sup> der maßgebenden Größe	–

Zusätzlich werden Schlussüberschussanteile sowie bei der Untergruppe FPREB0116 fondsabhängige Überschussanteile gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil und zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung unter Punkt 4 und 6 auf Seite 72 ff.

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
<b>1.7 Überschussgruppe GC</b>			
Untergruppe HV0115	2,15 <sup>1</sup>	maßgebende Größe	Bonus
Untergruppe HV5RB0115	2,65 <sup>1</sup>	maßgebende Größe	Bonus
Untergruppe HV6RB0115	3,15 <sup>1</sup>	maßgebende Größe	Bonus

<sup>1</sup> Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

	Monatlicher Überschussanteil	
	in % des maßgebenden Beitrags <sup>1</sup>	in % der maßgebenden Größe <sup>2</sup>
<b>2 Überschussbeteiligung der Zusatzbausteine</b>		
<b>2.1 Kapital bei Tod, Hinterbliebenenrente</b>		
Untergruppen FHV0116, FHV0115, FJA0116, HVKD0116	9	20
Untergruppe FHRZ0116		
In der Anwartschaft vor Beginn der Altersrentenzahlung <sup>3</sup>	9	20
<b>Jährlicher Überschussanteil</b>		
	in % der maßgebenden Größe für den Risiküberschuss (Grundüberschussanteil) <sup>4</sup>	in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil)
<b>Kapital bei Tod, Hinterbliebenenrente</b>		
Untergruppen T0115, HRZ0115		
In der Anwartschaft vor Beginn der Altersrentenzahlung <sup>3</sup>		
zu R-, StR-Tarifen	5	1,85
zum Tarif (St)VR1	2	1,85
<b>Jährlicher Überschussanteil</b>		
	in % des maßgebenden Beitrags <sup>7</sup>	
<b>Kapital bei Tod</b>		
Untergruppe TP0715		9
Zusätzlich werden Schlussüberschussanteile sowie ein Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil und zur Beteiligung an Bewertungsreserven unter Punkt 4 und 5 auf Seite 72f.		
<b>Überschussverwendung</b>		
<b>Hinterbliebenenrente</b>		
Untergruppen HRZ0115 <sup>8</sup> , HRZ7SR0715 <sup>8,9</sup>		
In der Anwartschaft während der Altersrentenzahlung	Überschussrente, kombinierte Überschussrente	zusätzliche beitragsfreie Rente, jährliche Erhöhung
	Zusatzrente, Auszahlung	vertragsindividuell <sup>5</sup> 1,00 % der Gesamtrente
		2,15 % <sup>6</sup> der maßgebenden Größe

1 Der Überschussanteil wird nur gegeben, solange Beiträge gezahlt werden.

2 Maßgebende Größe ist die monatliche Risikoprämie. Dieser Überschussanteil wird nur für beitragsfreie Versicherungen gegeben.

3 Während des Hinterbliebenenrentenbezugs werden die Versicherungen in der Untergruppe HVE0115 der Überschussgruppe EZ bzw. GZ geführt.

4 Der Satz für den Grundüberschussanteil wird ab dem Alter von 65 Jahren linear abgestuft bis auf null im Alter von 85 Jahren.

5 Grundlagen für die Berechnung der zusätzlichen beitragsfreien Anwartschaft auf Hinterbliebenenrente bei Altersrentenbeginn sind die Sterbetafel AZ 2012 RÜ U, eine Verzinsung von 3,40%, das vertragsindividuelle Verhältnis zwischen Alters- und Hinterbliebenenrente und der in der Tabelle angegebene Satz für die jährliche Erhöhung der gesamten Anwartschaft auf Alters- und Hinterbliebenenrente. Bei der Überschussrente erfolgt die erste Erhöhung zu Beginn des zweiten Jahrs, bei der kombinierten Überschussrente zu Beginn des sechsten Jahrs ab Altersrentenbeginn.

6 Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

7 Nach einer Beitragsfreistellung werden keine Überschüsse gegeben.

8 Für Versicherungen, bei denen die Finanzierung der Beitragsreduktion noch nicht abgeschlossen ist, wird der Satz auf 0 % gesetzt.

9 Während des Hinterbliebenenrentenbezugs werden die Versicherungen in der Untergruppe HVE7SR0715 der Überschussgruppe EZ bzw. GZ geführt.

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
<b>2.2 Berufsunfähigkeitsvorsorge, Pflegerente</b>			
<b>Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit</b>			
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
Untergruppen BUZ0116, BUZ0115, BUZAVMG0116 <sup>1</sup> , BUZAVMG0115 <sup>1</sup> , BUZRI0116, BUZRI0115, EBU0115, EBUG0715	16 <sup>2</sup>	maßgebender Beitrag	Verrechnung, Verwendung beim Grundbaustein
	19 <sup>3,4</sup>	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
<b>Beitragsfreie Versicherungen<sup>5</sup></b>			
Untergruppen BUZ0116, BUZ0115	1,70	maßgebende Größe	Bonus
Untergruppen BUZRI0116, BUZRI0115, EBU0115, EBUG0715	19 <sup>4</sup>	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
<b>Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit</b>			
Untergruppen BUZ0116, BUZ0115, BUZAVMG0116, BUZAVMG0115, BUZRI0116, BUZRI0115, EBU0115, EBUG0715	2,00 <sup>6,7</sup>	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Bonus Zusatzrente
<b>Untergruppe HV0116</b>			
Tarif SPK zu PR			
<b>Vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit</b>			
	25	maßgebendes Kapital	einjähriger Bonus
<b>Nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit</b>			
	25 <sup>8</sup>	maßgebendes Kapital	einjähriger Bonus
<b>Untergruppen PR0116, PR0115, PRBUG0116, PRBUG0715</b>			
<b>In der Anwartschaft vor Beginn der Rentenzahlung der zugrunde liegenden Versicherung</b>			
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
	23	maßgebender Beitrag	Verrechnung, Verwendung beim Grundbaustein
	35	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b>			
	1,70	maßgebende Größe	Bonus
	35	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
<b>In der Anwartschaft während der Rentenzahlung der zugrunde liegenden Versicherung</b>			
	2,00 <sup>6,7</sup>	maßgebende Größe	Bonus Zusatzrente
	35	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
<b>Nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit</b>			
	2,00 <sup>6,7</sup>	maßgebende Größe	Bonus, Zusatzrente
<b>Untergruppen KIZ0116, KIZ0115</b>			
<b>Vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit</b>			
Tarife OBBKP und OBI			
	16	maßgebender Beitrag	Verrechnung
<b>Nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit</b>			
	2,00 <sup>7</sup>	maßgebende Größe der baren Pflegerente	Bonus Zusatzrente
Zusätzlich werden in den Untergruppen KIZ0116 und KIZ0115 Schlussüberschussanteile in % der maßgebenden Beiträge gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil unter Punkt 4 auf Seite 72.			

1 Für Versicherungen der Untergruppen BUZAVMG0116 und BUZAVMG0115 kann als Überschussverwendungsart nur Verrechnung gewählt werden.  
 2 Für Versicherungen der Untergruppe EBU0115 in der Überschussgruppe BUG sowie der Untergruppe EBUG0715 der Überschussgruppen EBU und GBU gilt abweichend ein Satz in Höhe von 25 %.  
 3 Für den Teil zur Beitragsbefreiung gilt: In den Untergruppen BUZRI0116 und BUZRI0115 wird ein Bonus in Höhe von 1 % der aktuellen garantierten Todesfallleistung des Grundbausteins gegeben. In den Untergruppen BUZ0116 und BUZ0115 gilt die Regelung wie bei der Überschussverwendung beim Grundbaustein.  
 4 Für Versicherungen der Untergruppe EBU0115 der Überschussgruppe BUG sowie der Untergruppe EBUG0715 der Überschussgruppen EBU und GBU gilt abweichend ein Satz in Höhe von 33 %.  
 5 Hierzu zählen auch Versicherungen mit variabler Beitragszahlung.  
 6 Während einer ggf. vereinbarten Karenzzeit wird keine Überschussbeteiligung fällig.  
 7 Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20% der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.  
 8 Der angegebene Überschussanteilsatz wird bis zum Eintritt von schwerer Pflegebedürftigkeit gegeben.

---

### 3 Zusatzüberschussanteil

#### 3.1 Überschussgruppen EZ und GZ

Der Zusatzüberschussanteil ergibt sich als Summe des Zusatzüberschussanteils aus verändertem Garantieniveau und des Zusatzüberschussanteils aus Beteiligung an Kostenüberschüssen.

**Der Zusatzüberschussanteil aus verändertem Garantieniveau beträgt:**

- bei Versicherungen der Untergruppen HVEP0115 und HVEPAVMG0115:  
0,1 % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss
- sonst:  
0 %

**Der Zusatzüberschussanteil aus Beteiligung an Kostenüberschüssen wird nur bei Versicherungen mit laufender (nicht variabler) Beitragszahlung gegeben, solange Beiträge gezahlt werden. Er beträgt:**

- 0,1 % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss

#### 3.2 Überschussgruppen EFV und GFV

Der Zusatzüberschussanteil auf das Sicherungskapital der Untergruppen GKGD0116, GKGD0715 und GKKDAVMG0715 ergibt sich als Summe des Zusatzüberschussanteils aus verändertem Garantieniveau und des Zusatzüberschussanteils aus Beteiligung an Kostenüberschüssen.

Der Zusatzüberschussanteil auf das KomfortDynamik Sondervermögen der Untergruppen HVKD0116, HVKD0715 und HVKDAVMG0715 ergibt sich aus dem Zusatzüberschussanteil aus Beteiligung an Kostenüberschüssen.

Der Zusatzüberschussanteil der Untergruppen FGK0116 und FGKAVMG0116 ergibt sich aus dem Zusatzüberschussanteil aus verändertem Garantieniveau.

**Der Zusatzüberschussanteil aus verändertem Garantieniveau beträgt:**

- 0,1 % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss

**Der Zusatzüberschussanteil aus Beteiligung an Kostenüberschüssen beträgt:**

- 0 %
- 

### 4 Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahrs deklariert. Im Rahmen der Deklarationen für die Folgejahre können die Schlussüberschussanteilsätze auch für die vergangenen Versicherungsjahre jeweils neu festgelegt werden.

Der gesamte Schlussüberschussanteil der Versicherung ergibt sich bei Fälligkeit als Summe des normalen Schlussüberschussanteils, des Schlussüberschussanteils bei Bausteinen zur Berufsunfähigkeits- und Pflegevorsorge und des zusätzlichen Schlussüberschussanteils abzüglich der bei Versicherungen der Untergruppen HVE7S0115 und HVT7S0115 zur abschließenden Finanzierung der Beitragsreduktion notwendigen Mittel.

#### Normaler Schlussüberschussanteil

Bei den Überschussgruppen EZ und GZ sowie den Untergruppen T0115, HRZ0115, FGKAVMG0116, FGK0116, GKKDAVMG0715, GKGD0116, GKGD0715, PREB0115 und FPREB0116 wird ein normaler Schlussüberschussanteil in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss einschließlich Bonus (bei der Untergruppe PREB0115 zusätzlich in % p. a. der maßgebenden Größe für den weiteren monatlichen Überschussanteil) gegeben:

beitragspflichtig	beitragsfrei	
0,4%	0,1 %	– bei Zukunftsrenten der Überschussgruppen EZ und GZ (außer bei den Untergruppen HVEP0115 und HVEPAVMG0115)
0,5%	0,2 %	– bei Zukunftskapital der Überschussgruppen EZ und GZ – bei Versicherungen der Untergruppen FGK0116, FGKAVMG0116, GKGD0116, GKGD0715 und GKKDAVMG0715, darin enthalten sind 0,1 % Schlussüberschussbeteiligung aus verändertem Garantieniveau
0,6%	0,3%	– bei Versicherungen der Untergruppen HVEP0115 und HVEPAVMG0115; darin enthalten sind 0,2 % Schlussüberschussbeteiligung aus verändertem Garantieniveau
0,6%	0,1 %	– bei Versicherungen der Untergruppen T0115 und HRZ0115 (außer bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Versicherungen mit variabler Beitragszahlung)
–	0,4 %	– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Versicherungen mit variabler Beitragszahlung der Untergruppen T0115 und HRZ0115
0,3%	0,3%	– bei Versicherungen der Untergruppe PREB0115 und vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit bei der Untergruppe FPREB0116

Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Versicherungen mit variabler Beitragszahlung gelten als beitragspflichtig (außer bei den Untergruppen T0115 und HRZ0115).

Für Versicherungen der Untergruppen HVE0115, HVSP0115 und HVE7S0115 wird der angegebene Satz bei Überschussverwendungsart Erlebensfallbonus um 0,1 %-Punkte erhöht.

#### Schlussüberschussanteil bei Bausteinen zur Berufsunfähigkeits- und Pflegevorsorge

Für beitragspflichtige Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarife KP und KB der Untergruppen KIZ0116 und KIZ0115 vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit wird ein Schlussüberschussanteil in % des maßgebenden Bruttojahresbeitrags gegeben. Der Schlussüberschussanteilsatz beträgt 9%.

Die Schlussüberschussanteile werden mit dem Zinssatz 3,5 % aufgezinst.

#### Zusätzlicher Schlussüberschussanteil

Bausteine mit einem Zinsüberschussanteil erhalten einen zusätzlichen Schlussüberschussanteil in Höhe eines jährlichen Überschussanteils für das letzte Jahr der Aufschubdauer. Dies gilt nicht für Versicherungen der Untergruppen FGKAVMG0116, FGK0116, GKGD0116, GKGD0715, GKKDAVMG0715, PREB0115 und FPREB0116 sowie der Überschussgruppen EI und GI.

---

---

#### Schlussüberschussanteil bei Kündigung

Wenn der aktuelle Monatswert der Umlaufrendite 10-jähriger Bundeswertpapiere über dem Durchschnittswert für die abgelaufene Vertragsdauer, maximal der letzten 10 Jahre, liegt, wird der gesamte Schlussüberschussanteil bei Kündigung wie folgt reduziert:

Der Kürzungsbetrag ergibt sich aus dem Deckungskapital des Vertrags zum Kündigungstermin einschließlich des gesamten Schlussüberschussanteils multipliziert mit einem Faktor.

Der Faktor beträgt das 0,05-Fache der Differenz aus aktueller Umlaufrendite und dem oben beschriebenen Durchschnittswert multipliziert mit der Anzahl der Monate der restlichen Aufschubdauer, jedoch maximal 120 Monate.

Es wird mindestens ein Schlussüberschussanteil in Höhe des zusätzlichen Schlussüberschussanteils gegeben.

Bei Versicherungen mit lebenslanger Versicherungsdauer gilt als restliche Aufschubdauer die Dauer bis zum rechnermäßigen Alter von 85 Jahren.

Davon abweichend gilt:

In den Untergruppen FGKAVMG0116, FGK0116, GKKD0116, GKKD0715 und GKKD0715 wird der oben beschriebene Faktor auf das Sicherungskapital des Garantiekapitals bei Erleben und der garantierten Mindestrente zum Kündigungstermin einschließlich Schlussüberschussanteil bezogen. In den Überschussgruppen EPR und GPR wird der oben beschriebene Faktor auf den Schlussüberschussanteil zum Kündigungstermin bezogen.

---

#### 5 Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven

Der Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahrs deklariert. Im Rahmen der Deklarationen für die Folgejahre kann der Sockelbetrag auch für die vergangenen Versicherungsjahre jeweils neu festgelegt werden.

Bei den Überschussgruppen EZ und GZ sowie den Untergruppen T0115, HRZ0115, FGKAVMG0116, FGK0116, GKKD0116, GKKD0715 und GKKD0715 wird ein Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss einschließlich Bonus gegeben. In den Untergruppen T0115 und HRZ0115 wird der Sockelbetrag nur für beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Versicherungen mit variabler Beitragszahlung gegeben.

Der Sockelbetrag beträgt 0,2%. Er wird mit dem Zinssatz 3,5% aufgezinst.

---

**6 Fondsabhängige Überschussbeteiligung**

Für Versicherungen der Untergruppen FPREB0116, FHV0116, FHV0115, FHVAVMG0116, FHVSP0116 und FJA0116 sowie für Versicherungen des Tarifs (St)(T/O)BUFO der Untergruppe HV0116 wird eine fondsabhängige Überschussbeteiligung in % des jeweiligen Fondswerts gegeben:

Fondsname	ISIN	Jährlicher Überschussanteil in % des jeweiligen Fondswerts
Adirenta P2 EUR	DE000A0NJ216	0,09
Allianz Advanced Fixed Income Short Duration A EUR	LU0856992614	0,36
Allianz Best Styles Emerging Markets Equity - A - EUR	LU1136106207	0,84
Allianz Best Styles Global Equity - A - EUR	LU1075359262	0,60
Allianz China Equity A USD	LU0348825331	1,05
Allianz Convertible Bond A EUR	LU0706716205	0,66
Allianz Discovery Europe Strategy A EUR	LU0384022694	0,90
Allianz Dynamic Multi Asset Strategy 50 A EUR	LU1019989323	0,84
Allianz Energy A EUR	DE0008481854	0,81
Allianz Euro Bond A EUR	LU0165915215	0,69
Allianz Euro Bond - AQ - EUR	LU1250164214	0,90
Allianz Euro Inflation-linked Bond A EUR Inc	LU0988442017	0,48
Allianz Euro Rentenfonds P EUR	DE0009797480	0,10
Allianz Euroland Equity SRI A EUR	LU0542502157	0,90
Allianz Europe Small Cap Equity A EUR	LU0293315023	1,05
Allianz Europe Small Cap Equity AT EUR	LU0293315296	1,05
Allianz European Equity Dividend A EUR	LU0414045582	0,90
Allianz European Equity Dividend AT EUR	LU0414045822	0,90
Allianz FinanzPlan 2015 C EUR	LU0261741127	0,61
Allianz FinanzPlan 2020 C EUR	LU0261743172	0,75
Allianz FinanzPlan 2025 C EUR	LU0261743339	0,75
Allianz FinanzPlan 2030 C EUR	LU0261743842	1,08
Allianz FinanzPlan 2035 C EUR	LU0261744147	1,08
Allianz FinanzPlan 2040 C EUR	LU0261744907	1,08
Allianz FinanzPlan 2045 C EUR	LU0261745383	1,08
Allianz FinanzPlan 2050 C EUR	LU0261745896	1,08
Allianz FinanzPlan 2055 C EUR	LU0791152589	1,08
Allianz Flexi Rentenfonds A EUR	DE0008471921	0,54
Allianz Flexible Bond Strategy A EUR	LU0639172146	0,45
Allianz Global Sustainability A EUR	LU0158827195	0,90
Allianz Informationstechnologie A EUR	DE0008475120	0,90
Allianz Mobil-Fonds A EUR	DE0008471913	0,33
Allianz Nebenwerte Deutschland A EUR	DE0008481763	0,90
Allianz Rentenfonds A EUR	DE0008471400	0,51
Allianz Strategic Absolute Return- A-EUR	LU0268212239	0,78
Allianz Strategiefonds Balance A EUR	DE0009797258	0,80
Allianz Strategiefonds Stabilität A EUR	DE0009797282	0,80
Allianz Strategiefonds Wachstum A EUR	DE0009797266	0,91
Allianz Strategiefonds Wachstum Plus A EUR	DE0009797274	1,02
Allianz Thesaurus AT EUR	DE0008475013	0,90
Allianz Vermögensbildung Deutschland A EUR	DE0008475062	0,90
Allianz Vermögensbildung Europa A EUR	DE0008481813	0,81
Allianz Vermögenskonzept Ausgewogen C EUR	LU0324636652	0,92
Allianz Vermögenskonzept Defensiv C EUR	LU0324635688	0,86
Allianz Vermögenskonzept Dynamisch C EUR	LU0458234829	1,06
Allianz Wachstum Euroland A EUR	DE0009789842	0,90
Allianz Wachstum Europa A EUR	DE0008481821	0,90

Fondsname	ISIN	Jährlicher Überschussanteil in % des jeweiligen Fondswerts
BlackRock Global Funds - Global Allocation Fund A2 USD (EUR)	LU0171283459	1,05
BlackRock Global Funds - Global SmallCap Fund A2 USD	LU0054578231	1,05
BlackRock Global Funds - World Gold Fund A2 USD	LU0055631609	1,23
Carmignac Investissement A EUR acc	FR0010148981	0,75
Carmignac Patrimoine A EUR acc	FR0010135103	0,75
Carmignac Portfolio Emerging Patrimoine A EUR acc	LU0592698954	0,75
CB Geldmarkt Deutschland I P EUR	LU0585535577	0,18
ComStage ETF DAX FR	LU0488317024	0,00
ComStage ETF EURO STOXX 50 FR	LU0488317297	0,00
ComStage ETF MSCI World	LU0392494562	0,00
ComStage ETF S&P 500	LU0488316133	0,00
DJE - Dividende & Substanz P (EUR)	LU0159550150	0,95
DWS Deutschland	DE0008490962	0,60
DWS Top Dividende LD	DE0009848119	0,63
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	DE0008476524	0,63
Ethna-AKTIV A	LU0136412771	0,60
Fidelity Funds - America Fund A-USD	LU0048573561	0,90
Fidelity Funds - European Growth Fund A-EUR	LU0048578792	0,90
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,60
Fondak A EUR	DE0008471012	0,84
Franklin Mutual European Fund Class A Acc EUR	LU0140363002	1,05
H&A PRIME VALUES Income EUR A	AT0000973029	0,68
JPMorgan Funds – Emerging Markets Equity Fund A (acc) - EUR	LU0217576759	0,93
Kapital Plus A EUR	DE0008476250	0,54
M&G Optimal Income Fund Euro Class A-H Gross Shares Acc (Hedged)	GB00B1VMCY93	0,75
Magellan C	FR0000292278	0,75
MetallRente Fonds Portfolio Class A EUR Inc	LU0147989353	0,45
MetallRente FONDS PORTFOLIO - I - EUR	LU1190435906	0,00
Morgan Stanley Investment Funds European Equity Alpha A	LU0073234501	0,78
Nordea-1 European Value Fund BP EUR	LU0064319337	1,05
ÖkoWorld ÖkoVision Classic C	LU0061928585	0,35
Pictet-Global Emerging Debt PUSD	LU0128467544	0,66
Pictet-Global Megatrend Selection P EUR	LU0386882277	0,96
PIMCO GIS Unconstrained Bond E EUR Hdg	IE00B5B5L056	0,99
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR ND	LU0271656133	0,75
Robeco Active Quant Emerging Markets Equities D	LU0329355670	0,75
Sauren Global Balanced A	LU0106280836	0,40
Sauren Global Growth A	LU0095335757	0,40
Schroder International Selection Fund Asian Equity Yield A Acc	LU0188438112	0,93
Schroder International Selection Fund EURO Corporate Bond A Acc	LU0113257694	0,49
T. Rowe Price Funds SICAV Global Natural Resources Equity A USD	LU0272423673	0,96
Templeton Asian Growth Fund A YDis USD	LU0029875118	1,05
Templeton Global Bond Fund Class A Mdis EUR	LU0152981543	0,60
Templeton Growth (Euro) Fund A Acc	LU0114760746	1,05
Threadneedle American Retail Net USD Acc	GB0002769429	0,95
Threadneedle European High Yield Bond Retail Gross EUR Acc	GB00B42R2118	0,79
Threadneedle Global Select Retail Net USD Acc	GB0002769312	0,95
Threadneedle Pan European Retail Net EUR Acc	GB0009583252	0,95
UniDividendenAss -net- A	LU0186860663	0,93
UniEM Global A	LU0115904467	0,54

Fondsname	ISIN	Jährlicher Überschussanteil in % des jeweiligen Fondswerts
UniEuroRenta	DE0008491069	0,21
UniFavorit: Aktien	DE0008477076	0,42
UniGlobal	DE0008491051	0,42
UniRak	DE0008491044	0,42
UniStrategie:Ausgewogen	DE0005314116	0,42
UniStrategie:Dynamisch	DE0005314124	0,54
UniStrategie:Offensiv	DE0005314447	0,54
VermögensManagement 2027 Plus - N - EUR	LU1052628507	0,00
VermögensManagement Balance A EUR	LU0321021155	1,38
VermögensManagement Chance A EUR	LU0321021585	1,70
VermögensManagement Substanz A EUR	LU0321021072	0,95
VermögensManagement Wachstum A EUR	LU0321021312	1,48



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 3. März 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Dr. Pfaffenzeller**  
Wirtschaftsprüfer

**Pfaffenzeller**  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2015 hielten wir insgesamt drei Aufsichtsrats-sitzungen ab, davon eine außerordentliche.

### Gegenstände der Beratung

In den zwei ordentlichen Sitzungen im März und im Dezember sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Auch in diesem Jahr hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit den strategischen Initiativen des Unternehmens und der Positionierung der Allianz Lebensversicherungs-AG im Wettbewerb befasst. Einen besonderen Schwerpunkt setzen wir dabei auf den Bereich Digitalisierung im Vertrieb und damit zusammenhängende verschiedene Initiativen im Firmenkundengeschäft. Ferner beschäftigten wir uns wie in den Vorjahren mit dem weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeld und den damit verbundenen Herausforderungen für das Unternehmen. Dabei haben wir uns eingehend die Maßnahmen in den Bereichen Kapitalanlage und Produktentwicklung erläutern lassen. Unser besonderes Interesse legten wir auf die Aktivitäten der Gesellschaft zur Kundenorientierung. Breiten Raum nahmen auch in diesem Jahr die internen Kontrollsysteme der Gesellschaft ein. Dazu behandelten wir System und Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance sowie die Risikosituation und -strategie. Zudem hat uns der Vorstand über Rechtsfälle von grundsätzlicher Bedeutung informiert. Schließlich überprüften wir sowohl das Vergütungssystem für den Vorstand als auch die Sachkunde und Zuverlässigkeit der Vorstandsmitglieder und stellten fest, dass die rechtlichen Anforderungen in diesen Bereichen weiterhin erfüllt sind. In einer außerordentlichen Sitzung im September legten wir Zielwerte für den Frauenanteil

in Vorstand und Aufsichtsrat fest und trugen so einer neuen gesetzlichen Vorgabe Rechnung.

### Jahresabschlussprüfung

In der Bilanzsitzung am 16. März 2016 hat uns der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dargestellt. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nr. 2 VAG a. F. abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss der Allianz Lebensversicherungs-AG zum 31. Dezember 2015 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2015 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. März 2016 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

### Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Dr. Andreas Wimmer wurde als Nachfolger von Herrn Dr. Hessling zum 1. Januar 2015 in den Vorstand berufen, wo er die Verantwortung für das Ressort „Firmenkunden“ übernahm.

Der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Markus Rieß, hat die Allianz Gruppe verlassen, um eine neue Herausforderung außerhalb des Konzerns anzunehmen. In diesem Zusammenhang hat er sein Aufsichtsratsmandat zum 8. Mai 2015 niedergelegt. Seine Nachfolge hat der neue Vorstandsvorsitzende der Allianz Deutschland AG, Herr Dr. Manfred Knof, angetreten.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Stuttgart, 16. März 2016



Dr. Manfred Knof  
Vorsitzender

# Mitglieder des Aufsichtsrats

## **Dr. Manfred Knof**

Vorsitzender des Vorstands  
Allianz Deutschland AG (seit 25. April 2015)  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
seit 8. Mai 2015

## **Dr. Markus Rieß**

Vorsitzender des Vorstands  
Allianz Deutschland AG (bis 24. April 2015)  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
bis 8. Mai 2015

## **Dr. Maximilian Zimmerer**

Mitglied des Vorstands  
Allianz SE, Ressort Investments and  
Insurance Asia Pacific  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

## **Detlev Bremkamp**

ehemaliges Mitglied des Vorstands (i. R.)  
Allianz AG (inzwischen Allianz SE)

## **Robert Fischer\***

Angestellter der Allianz Lebensversicherungs-AG,  
freigestellter Betriebsrat,  
Vorsitzender des Betriebsrats Hauptverwaltung  
Stuttgart,  
3. stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebs-  
rats der Allianz Deutschland AG und Mitglied des  
Konzernbetriebsrats;  
Mitglied des Vorstands der Dr.-Rudolf-Schloß-  
mann-Stiftung

## **Birgit Heim\***

Referentin Produktentwicklung und Aktuariat, Allianz  
Lebensversicherungs-AG;  
zugleich Mitglied des Betriebsrats Hauptverwaltung  
Stuttgart

## **Prof. Dr. Michael Heise**

Chefvolkswirt der Allianz Gruppe

\* Arbeitnehmervertreter





Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.



Allianz Lebensversicherungs-AG  
Reinsburgstraße 19  
70178 Stuttgart  
Telefon +49 89 3800-0

[www.allianzdeutschland.de](http://www.allianzdeutschland.de)